



Zukunft Würzenbach

Für das Quartier Würzenbach liegt eine Zukunftsvorstellung vor, das sogenannte Zielbild 2035. Das Instrument wurde von und mit der Bevölkerung und im Quartier Arbeitenden entwickelt und es steht allen Akteuren als Orientierungsrahmen für ein gemeinschaftliches, vernetztes und wirkungsorientiertes Handeln zur Verfügung.

Mögen wir in diesem Sinne achtsam, heiter und mit Freude die vielen Projekte anpacken und unsere Zukunft aktiv mitgestalten.

Luzern, März 2020

Kernteam Zukunft Würzenbach

Name, Vorname	e-mail	
Patrick Deicher	patrick.deicher@bdo.ch	
Rieska Dommann	r.dommann@bluewin.ch	
Gabriela Eisserle Studer	gabriela.eisserle@bluewin.ch	
Herbert Gut	Herbert.gut@kathluzern.ch	Vertretung Quartierverein und Pfarrei St. Johannes
Daniel Heer	daniel.heer@gmx.ch	
Andreas Kaufmann	andreas.kaufmann@kathluzern.ch	Ab 2019
Marcel Köppli	Marcel.koeppli@lu.ref.ch	Ab 2019, Vertretung ref
Martin Scherrer	bmscherrer@bluewin.ch	Vertretung Quartierverein
Lukas Schnider	lukas-schnider@hotmail.com	bis März 2019
Thomas Schmid	Thomas.r.schmid@gmail.com	Leitung Kernteam

Begleitung durch «Quartierentwicklung Stadt Luzern»: Maya von Dach, Zeitraum 2017-2019

Dokumentenmanagement

Datum	Version	Autor
4. März 2020	Entwurf für Sitzung Kernteam	Th. Schmid
30. März 2020	Integration Rückmeldungen Kernteam, Nina Kurmann	Th. Schmid

Zum Titelbild: Das Titelbild stammt von Michael Kühni, welcher die Visualisierungen für die Broschüre zur Kurzversion des Zielbilds erstellt hat.

1 Zielbild 2035

Wie haben Sie es mit der Zukunft? Ist für Sie Zukunft eine Fristerstreckung der Gegenwart? Freuen Sie sich auf die Zukunft und was unternehmen Sie, damit es so kommt, wie Sie es sich wünschen? Die Frage, auf die wir Antworten suchen, lautet nicht: Wie werden wir im Quartier leben? Sondern: Wie wollen wir im Quartier leben? Seien Sie willkommen bei der Gestaltung der Zukunft Würzenbach!

Mit diesem Willkommensgruss auf der Homepage des Quartiervereins in der Rubrik Zukunft Würzenbach wurden die Bevölkerung und die im Quartier Arbeitenden eingeladen, sich an einem partizipativen Quartierentwicklungsprozess zu beteiligen. Ein Zielbild für das Jahr 2035 sollte entwickelt werden, das war die Ambition, die im Jahr 2017 verschiedene Personen zusammenführte.

In den Jahren 2018 und 2019 fanden zwei Zukunftswerkstätten mit Interessierten statt, wurde eine Quartierumfrage zu gemeinsam geteilten Werten durchgeführt, machte ein Fachexperte eine Analyse zum Quartier und formulierte eine Idee für die räumliche Entwicklung, schrieben zahlreiche Autorinnen und Autoren aus dem Quartier Zukunftsgeschichten für das Quartier im Jahr 2035 und aus all dem wurde schliesslich ein Zielbild Würzenbach 2035 in Text und Bild entwickelt. Organisiert wurde der Prozess durch das Kernteam Zukunft Würzenbach, in Partnerschaft mit dem Quartierverein, der Pfarrei St. Johannes und der reformierten Kirche und unterstützt durch die Quartierentwicklung der Stadt Luzern.

Die Kurzversion des entwickelten Zielbilds für das Quartier Würzenbach im Jahr 2035.

Themenbereich	Zielaussage	Kurzfassung
Gemeinsam geteilte Werte	Wir pflegen unsere Werte und engagieren uns	Das Quartier verfügt über eine sehr hohe Lebensqualität für alle Menschen. Wir, die im Quartier wohnen und arbeiten, sind naturverbunden, vernetzt, offen, gemütlich und fürsorglich. Mit unserem Engagement zeigen wir, dass wir modern, innovativ, integriert, selbstverantwortlich und mitentscheidend sind.
Entwicklung Quartierzentrum	Wir begegnen uns im attraktiven Quartierzentrum	Das lebendige und gestalterisch hochwertige Quartierzentrum erstreckt sich vom bisherigen Kern vom reformierten Kirchgemeindehaus zum Zentrum Brüel (Mobilitätsdrehscheibe) und neu, dank der weiteren Öffnung des Bahndamms, bis zum See. Wir nutzen die vielfältigen und attraktiven Angebote wie Einkaufs- und Begegnungszonen, Sport- und Kulturangebote, Restaurants, Cafés, Räume und Treffpunkte für alle Generationen.
Gesellschaft und Soziales	Wir engagieren uns in gemeinschaftlichen Projekten	Alle Generationen leben in verschiedensten Wohnformen in unserem Quartier zusammen. Wir engagieren uns für gemeinschaftliche Projekte und Initiativen, für den Zusammenhalt, das Miteinander und die Solidarität.
Arbeit, Gewerbe, Gastronomie	Wir arbeiten gerne im Quartier	Unser Quartier ist ein bevorzugtes Wohnquartier und verfügt über vielfältige Arbeitsplätze. Die angebotenen Dienstleistungen und erarbeiteten Produkte beziehen wir auch wieder im Quartier. Die Interessen der Gewerbebetriebe werden durch die Gewerbegruppe im Quartier repräsentiert. Das Arbeits- und gewerbefreundliche Klima erhöht die Zahl der Arbeitsplätze im Quartier.
Bildung und Kultur	Wir nutzen unsere Bildungs- und Kulturangebote	Alle Altersklassen nutzen die öffentlichen und privaten Bildungsangebote und die inspirierenden Kulturveranstaltungen. Die Angebote zeichnen sich durch ihre Ausstrahlung über die Quartiergrenzen hinweg aus. Sie sind gut bekannt gemacht und somit ein Treffpunkt für Jung und Alt.
Natur im Quartier	Wir gestalten unsere Umgebung naturnah und zum Wohl von Menschen, Pflanzen und Tieren	Wir schätzen die aufgewerteten Grünflächen am See, auf den nahen Hügeln und Wäldern sowie die vernetzten, naturnahen Flächen. Wir pflegen und fördern die Biodiversität. Der renaturierte Würzenbach mit seinem breiten und natürlich mäandrierenden Bachbett ist unsere Grünachse im Quartier. Er bietet viel Raum für einheimische Pflanzen, für Tiere sowie uns Menschen.

Themenbereich	Zielaussage	Kurzfassung
Natürliche Ressourcen – Energie	Wir sind ein Vorbild in Energieeffizienz und CO2-Neutralität	Wir Bewohnerinnen und Bewohner orientieren uns mit Stadt und ImmobilieneigentümerInnen an einer energieeffizienten Gesellschaft. Unser Würzenbachquartier ist Energievorbild bei der Transformation von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien. Die Häuser im Quartier werden vollständig CO2-neutral beheizt. Das Quartier erzeugt einen wesentlichen Teil des Stroms selbst.
Mobilität, Transport, Verkehr	Wir profitieren von der guten Vernetzung an der Mobilitätsdrehscheibe	Wir nutzen je nach Bedürfnis das passende Mobilitätsangebot und zu grossen Teilen umweltschonende Verkehrsmittel. Die Mobilitätsdrehscheibe Brüel vernetzt die verschiedenen Angebote und ist lokaler Treffpunkt. Direkte Fuss- und sichere Velowege durchziehen unser Quartier und führen in die Innenstadt. Verkehrsberuhigte Strassen tragen zur Attraktivierung öffentlicher Räume bei und dienen uns als Begegnungsorte.
Neue Technologien	Wir verwenden moderne Technologien zur Steigerung unserer Lebensqualität	Wir nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien zur Vernetzung von Menschen, Geräten und Infrastrukturen in unserem Alltag. Intelligente Technologien unterstützen uns beim schonenden und effizienten Einsatz von Ressourcen in allen Lebensbereichen und steigern unsere Lebensqualität. Unsere Quartier-App fördert den Dialog der verschiedenen Akteure und vereinfacht das Engagement der öffentlichen Hand, der Bevölkerung und der Unternehmen.
Organisation und Struktur	Wir bilden ein gut organisiertes Netzwerk	Unsere Zusammenarbeit zwischen Quartierkräften und der Stadt ist auf allen Ebenen etabliert. Der Quartierverein und die Quartierarbeit vertreten die Anliegen des Quartiers gegenüber der Stadt. Es entstehen bedarfsgerecht thematische Kommissionen und Projekte nach dem Bottom-up-Prinzip (von unten nach oben), in denen sich Menschen vernetzen und für das Quartier engagieren. Wir bieten der Stadt Luzern, verschiedenen Hochschulen und Unternehmen die Möglichkeit, Pilot- und Studienprojekte im Quartier zu realisieren.
Partizipation und Politik	Wir bringen uns ein und erzielen Wirkung	Unsere Mitsprache bei der Quartierentwicklung ist institutionalisiert. Wir initiieren und nutzen Mitwirkungsprozesse. Neue Projekte und Veränderungen in unserem Quartier werden der Bevölkerung rechtzeitig vorgestellt und zur Mitwirkung unterbreitet. Die «Plattform Quartier-Projekte» ist eine etablierte Form der Beteiligung des Quartiers. Eine offene digitale Plattform sichert den Einbezug der Bevölkerung und ermöglicht breit abgestützte Entscheidungsprozesse. Der Quartierverein wirkt innerhalb des Quartiers als Mittler koordinierend und er vertritt gegenüber der Stadt die Interessen des Quartiers.

Die Entwicklung des Zielbilds erfolgte auf der Basis der Zukunftsgeschichten und den erarbeiteten Grundlagen aus den Zukunftswerkstätten in mehreren Schritten:

1. Schritt – Zukunftswerkstatt I – Standortbestimmung, Aufforderung Zukunftsgeschichten zu schreiben
2. Schritt – Auswertung Zukunftsgeschichten nach Themenbereich
3. Schritt – Formulierung Textbaustein Zielbild und Neugruppierung
4. Schritt – Knetrunden im Kernteam und bereitstellen 1. Entwurf (siehe Anhang 11.4)
5. Schritt – Zukunftswerkstatt II – Diskussion 1. Entwurf
6. Schritt – Aufnahme Rückmeldungen aus der Zukunftswerkstatt II (siehe Anhang 11.5)
7. Schritt - Ableiten Kurztextversion und Zielbotschaften

Der Grundgehalt des Zielbilds stammt von der Bevölkerung und von Arbeitenden aus dem Quartier. Der Text wurde reflektiert und über mehrere Verdichtungsschritte durch das Kernteam vereinfacht. Es liegen zwei Versionen vor, eine Lang- und eine Kurzversion.

Die Kernbotschaften aus der Kurzversion wurden zusätzlich visualisiert und zu einer Broschüre gestaltet. Die Broschüre «Zukunft Würzenbach – Das Quartier im Jahr 2035» wurde im Frühling 2020 zusammen mit der Quartierzeitung «SeeBlick» an sämtliche Haushalte des Quartiers verteilt. Sie steht auch auf der Homepage des Quartiervereins im Menue «Zukunft Würzenbach» zum download bereit.

Inhaltsverzeichnis

1	Zielbild 2035	3
2	Motivation und Idee	6
3	Vorgehen	7
4	Standortbestimmung – Zukunftswerkstatt I	8
4.1	Veranstaltung	8
4.2	Herausforderungen im Quartier mit Blick auf übermorgen	9
4.3	Prioritäten bei der Zielbildentwicklung	11
5	Aussensicht – Referat von Paul Schneeberger	12
5.1	Veranstaltung	12
5.2	Referat – Input von Paul Schneeberger für «Zukunft Würzenbach»	12
5.3	Nachlese zur Veranstaltung	15
6	Zukunftsgeschichten	16
7	Werteumfrage 2019	17
8	Zielbild 2035 – Zukunftswerkstatt II	18
9	Projekte, Fachgruppen, Organisation	19
10	Fazit und Ausblick	21
11	Anhang	22
11.1	Quellen – Referenzen	22
11.2	Links	22
11.3	Zukunftsgeschichten	23
11.3.1	A - Die statistischen Eckwerte des Quartiers Würzenbach im Jahr 2035	23
11.3.2	B - Die Anwendungen der Smart-City-Quartier-App Würzenbach im Jahr 2035	24
11.3.3	C - Wie wir im Würzenbach im Jahr 2035 unterwegs sind	25
11.3.4	D - Würzenbach – das Quartier der kurzen Wege im Jahr 2035	26
11.3.5	E - Der Mobilitäts-Hub (Verkehrshaus)-Würzenbach im Jahr 2035	27
11.3.6	F - Die Seniorensiedlung im Würzenbach-Quartier 2035	28
11.3.7	G - Endlich - Die Alters-WG im Generationenhaus im Würzenbach 2035	29
11.3.8	H - QUARTIER WÜRZENBACH – BÜTTENEN IM JAHRE 2035	30
11.3.9	I - Energie-Vorbild für die Stadt Luzern - Das Würzenbach 2035	31
11.3.10	J - Die Würzenperle – das Quartierbier im Würzenbach 2035	32
11.3.11	K - Heisser Sound im Ostpol	33
11.3.12	L - Eine Chorprobe 2035	34
11.3.13	M - Natur pur – «Aus dem Quartier für das Quartier» 2035	35
11.3.14	N - Die Arche „Qua-K“ (Quartier-Kirche)	36
11.3.15	O - Hochhüliweid – das Quartierbistrot im Grünen	37
11.3.16	P - Kommen – Bleiben – Begegnen – Das Quartier mit Zukunft	38
11.3.17	Q - Der WürzenBACH im Jahr 2035	39
11.3.18	R - Der LernOrt feiert 25-jähriges Jubiläum – Feiern Sie mit... ..	40
11.3.19	S - Zurück in eine gute Zukunft – Würzenbach 2035	41
11.3.20	T - Die Piazza im Würzenbach 2035	42
11.3.21	U - Der Treffpunkt	42
11.3.22	V - Wie der öffentliche Verkehr spürbar verbessert wurde	43
11.3.23	W - Mit Tempo 30 träumen – im Würzenbach 2035	44
11.3.24	X - Die nachhaltige Transformation des Quartiers Würzenbach im Jahr 2035	45
11.3.25	Y - Zentrum Würzenbach – es war einmal und so wird’s einmal	46
11.3.26	Z - Das Würzenbach 2035 / KEINE Trabantenstadt wider Willen	47
11.4	Entwurf Zielbild – Basis Zukunftswerkstatt II	48
11.5	Zielbild Langversion	51
11.6	Quartier-Projekte	57
11.7	Interessante Projekte	57
11.8	Quartier-Dossiers auf der Homepage des Quartiervereins	58
11.9	Bevölkerungsantrag «Entwicklung Quartierzentrum Würzenbach – jetzt»	59
11.9.1	Antrag	59
11.9.2	Beilage	61
11.9.3	Unterschriftensammlung	66
11.10	Sitzungen Kernteam Zukunft Würzenbach 2017-2020	67
11.11	Kosten und Finanzierung Zukunft Würzenbach	69

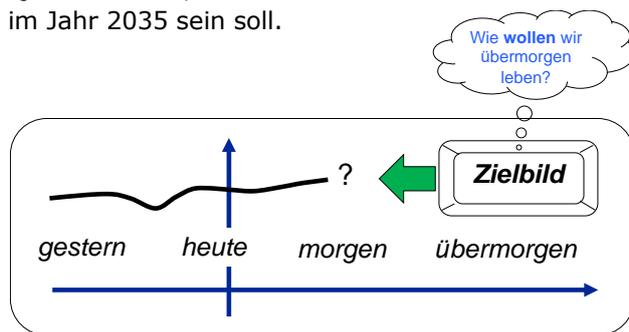
2 Motivation und Idee

Verfügen wir über eine Vorstellung, wie sich unser Quartier langfristig entwickeln soll? In unserem Quartier zeichnen sich grosse Veränderungen ab; das Quartier ist im Wandel. Einige Stichworte dazu: Das Schädritschulhaus, das AHV-Gebäude wie auch das Sportzentrum Smash stehen vor offener Zukunft, es ist unklar, wie die langfristige Nutzung aussieht; die Post wurde geschlossen und heute gibt es eine Agenturlösung im Einkaufsladen; immer mehr ältere Quartierbewohner müssen mangels Angebot eine betreute Wohnsituation ausserhalb des Quartiers suchen; es wurden und werden zahlreiche Erneuerungs- und Ersatzbauprojekte mit Räumung ganzer Siedlungen (z.B. Seefeld, auf Büttenen) realisiert, etc. Wollen wir diesen Wandel als Chance packen? Besteht hier und jetzt die Möglichkeit, dass wir Quartierbewohner diesen Wandel mittragen, mitgestalten und mitbeeinflussen können, so dass wir uns auch mit dem Neuen in unserem Quartier weiterhin wohl fühlen, ja, dass es sogar durch unser Mitwirken und -denken an Attraktivität für alle gewinnt? Was für eine Zukunft wollen wir? Diese Fragen beschäftigten, je mehr Veränderungen sich im Quartier abzeichneten, verschiedene Personen.

Bereits im Jahr 2008 erschienenen Quartierbuch «Der See, der Bach, die Büttен» setzten sich Kinder mit Zukunftsvisionen zum Quartier auseinander und hielten diese mit Zeichnungen fest. Doch gab es auch öffentlich debattier- und artikulierbare Vorstellungen zur Entwicklung im Quartier von den Erwachsenen? Diese Lücke zu schliessen, war vor drei Jahren Motivation für ein Engagement verschiedener Personen aus dem Quartier. Ein Zielbild für das Quartier zu entwickeln, das könnte ein Leuchtturm darstellen und zahlreiche Chancen beinhalten.

Im Jahr 2017 führte das Umfrageteam «Wohnzimmer im Freien» eine Quartierumfrage durch und erhob ein Stimmungsbild der Bevölkerung. Die Präsentation der Umfrageergebnisse wurde auf Frühling 2018 in Aussicht gestellt. Im selben Zeitraum startete die Stadtplanung eine Konsultationsrunde zum Raumentwicklungskonzept 2035 und lud Ende Januar 2018 zu einer öffentlichen Veranstaltung im Quartier ein. Das Raumentwicklungskonzept setzt sich mit folgenden Fragen auseinander: Wie soll sich die Stadt Luzern in den nächsten 15 Jahren räumlich entwickeln? Welche Nutzung – Wohnen, Arbeiten, Freizeit – ist wo sinnvoll? Wie lässt sich die Siedlungsentwicklung mit einer stadtverträglichen Mobilität und genügend vielfältigem Freiraum verbinden?

Diese beiden Energien - die von unten nach oben getragene Stossrichtung, die durch das Umfrageteam ausgelöst wurde und die von oben nach unten getragene Stossrichtung der Stadtplanung mit dem Raumentwicklungskonzept für das Quartier bis im Jahr 2035 - führten schliesslich zu einer Gruppierung interessierter Quartierbewohner unter dem Namen «Zukunft Würzenbach», welche sich ab 2018 systematisch und mit Unterstützung seitens Quartierentwicklung Stadt Luzern und den Partnern Quartierverein, Pfarrei St. Johannes und reformierte Kirche mit der Frage beschäftigte, wie das Quartier im Jahr 2035 sein soll.



Am 5. März 2018 präsentierte das Kernteam die Grundidee des Vorhabens mit der Botschaft: «Wir müssen selber aktiv werden». Eine Gruppe sollte die Kräfte bündeln und zusammen mit der Bevölkerung und Partnern erstens ein Zielbild für das Quartier und das Quartierzentrum entwickeln, zweitens die langfristige Quartierentwicklung behandeln und drittens den Quartierentwicklungsprozess durch Intervention, Moderation und Partizipation gestalten. Dabei sollte das Spektrum der Themen bewusst breit ausgelegt sein und sowohl räumliche als auch soziale Aspekte abdecken. Als geplante Aktivitäten wurden eine Zukunftswerkstatt, ein Schreibwettbewerb zu Zukunftsgeschichten, ein Referat zur Sicht auf das Quartier von aussen und eine Podiumsveranstaltung angekündigt. Doch wie packt man das an?

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

3 Vorgehen

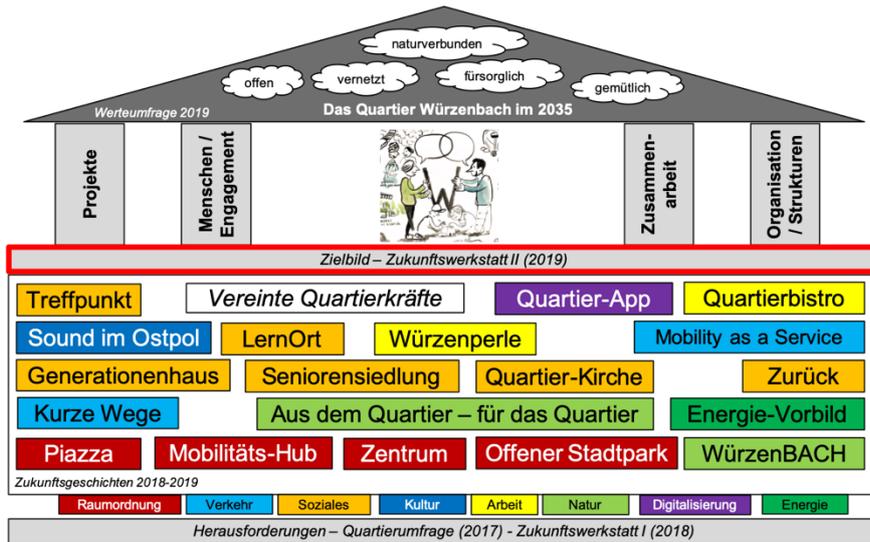
Die Zielbildentwicklung sollte die Phasen eines klassischen Strategieprozesses durchlaufen. Eine solide Standortbestimmung dient als Basis für die Entwicklung von Zukunftsvorstellungen. Mit dem Vorgehenskonzept gab sich das Kernteam im April 2018 einen Plan für eine Folge von Veranstaltungen und Aktionen. Die nachfolgende Übersicht zeigt das ursprüngliche Konzept in leicht modifizierter und um die tatsächlich durchgeführten Aktionen ergänzten Form.

Was		Resultat	
2017	Zeichen der Veränderung im Quartier, Diskussion Brennpunkte, Start Standortbestimmung, Bedarf nach langfristiger Orientierung, Formierung Gruppe mit Aufgabe Zielbild-Entwicklung	Gruppe Zukunft Würzenbach - Kernteam	Organisation/ Formierung
	Quartierumfrage durch Umfrageteam, Erhebung Schwächen/Stärken/Wünsche	Stimmungsbild	
5.3.2018	Präsentation Ergebnisse Quartierumfrage Präsentation Ziele, Aufgaben, Vorhaben von Zukunft Würzenbach	Positives/Negatives <u>Mögliche</u> Zielbildthemen	
....	Kernteam Zukunft Würzenbach (KZW): Vorbereitung Format Zukunftsgeschichten, Budgetierung, Ideen für Zukunftswerkstatt und Quartierpodium, Präsenz auf der Homepage des QV	Vorgehenskonzept	Standortbestimmung / Analyse
7.5.2018	Kick-off Zukunftsgeschichten – Schreibwettbewerb, Lancierung Ventil für Zukunftsideen Ziel: Sammlung von Zukunftsbildern 2035 als Baustein/Rohstoff für die Zielbildentwicklung	Bedarf an Zukunftsgeschichten	
....	KZW: Vertiefung Standortbestimmung, Vorbereitung Zukunftswerkstatt I	Bedarf an Zukunftsgeschichten	
25.8.2018	Würzenbachfest – Animierung zum Schreiben von Zukunftsgeschichten + Zukunftswerkstatt I, spielerische Auseinandersetzung mit dem Quartierzentrum mit Lego-Bausteinen		
....	Vorbereitung Zukunftswerkstatt / Q-Podium		
25.9.2018	Zukunftswerkstatt I – Standortbestimmung Ziel: Standortbestimmung ist durch Bevölkerung abgestützt, Eckwerte zu Zielbildthemen sind vorhanden	<u>Relevante</u> Zielbildthemen Bild Ist	
....	KZW: Nachbereitung, Identifikation der Herausforderungen, Vorbereitung Q-Podium	Doku Standortbestimmung	
Frühling 2019 27.3.2019	Quartier-Podium – Intervention mit Fachreferat Ziel: Diskussion über Zukunftsbild, Erkennen von Chancen/Risiken	Mobilisierung, Erkenntnisse	
	Abschluss Zukunftsgeschichten – Ziehen Gewinner per Los	Bausteine für Zielbild	
....	Kick-off Quartierumfrage zu Werten – wie soll das Quartier sein – Start einer Online-Umfrage		
....	KZW: Auswertung Umfrage und Zukunftsgeschichten Entwicklung Zielbild, Vorbereitung Zukunftswerkstatt II	Entwurf Zielbild	Zukunfts-/Zielbild
24.8.2019	Würzenbachfest – Präsentation Resultate Quartierumfrage Animierung zur Teilnahme Zukunftswerkstatt II	Top10-Werte für das Quartier	
Herbst 2019 24.9.2019	Zukunftswerkstatt II – Zielbild Ziel: Zielbild ist durch Bevölkerung diskutiert	Entwurf Zielbild	
....	KZW: Nachbereitung Zielbild – Spiegelung mit Akteuren/Partnern, Zielbild-Review	Zielbild in Kurz- und Langversion Bild Ziel	
Frühling 2020 April 2020	Versand Broschüre/Flyer in Haushalte	Flyer zum Zielbild für das Quartier	
April 2020	KZW: Nachbereitung, Abschluss Prozess Zielbildentwicklung	Schlussbericht	

Im Herbst 2019 konnte aus all diesen Arbeiten ein Strategie-Haus gemäss nachfolgender Darstellung präsentiert werden:

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen



4 Standortbestimmung – Zukunftswerkstatt I

4.1 Veranstaltung

Am 25. September 2018 fanden sich im Würzenbachsaal der Pfarrei St. Johannes rund 70 Personen zur Zukunftswerkstatt I zusammen und diskutierten über die langfristigen Herausforderungen im Quartier. An elf Thementischen wurden nach der Methode World-Café drei Diskussionsrunden zu je 25 Minuten durchgeführt. Die Teilnehmenden wechselten nach einer Diskussionsrunde die Tische und diskutierten zu einem neuen Thema in veränderter Gruppenzusammensetzung weiter. Die Moderatorinnen und Moderatoren hatten die Aufgabe, in die Thematik einzuführen und die Ergebnisse der Vorrunden zu erläutern, damit die neue Diskussionsrunde bereits auf den Analysen und Ideen der Vorrunde aufbauen konnte. Die Methode erlaubt, innert sehr kurzer Zeit eine breite, ausbalancierte Sicht zu generieren. Folgende **Hauptfragen** standen pro Thema im Zentrum der Diskussion:

1. Wie ist es heute?
2. Was beschäftigt uns in den nächsten 20 Jahren zu diesem Thema?
3. Zu welchem Titel wünscht sich die Tischrunde eine Zukunftsgeschichte?



Diskussion der langfristigen Herausforderungen mit 70 Personen an 11 Thementischen



4.2 Herausforderungen im Quartier mit Blick auf übermorgen

Das Kernteam identifizierte in der Nachbearbeitung auf der Basis der Moderatorenprotokolle und der Vorgesandten zur Zukunftswerkstatt I drei Herausforderungen¹ je Themenbereich und schätzte das Einflusspotenzial nach den Akteursgruppen Bevölkerung (B), Arbeitgeber/Gewerbe (A), Eigentümer Liegenschaften (E), Vereine (V), Stadt (S) und Kirchen (K) ein. Mit diesem Schritt wurden die Arbeiten zur Standortbestimmung im Jahr 2018 abgeschlossen.

Bewertung von Relevanz/Wichtigkeit und Einflusspotenzial:

1: klein 2: mittel 3: gross

Einflusspotenzial: Ausmass (1,2,3), wie die Akteurgruppe die Herausforderung beeinflussen könnte.

Thema	Herausforderungen im Quartier mit Blick auf übermorgen	Relevanz	Einflusspotenzial					
			Bevölkerung	Arbeitgeber / Gewerbe	Eigentümer Liegenschaft	Vereine	Stadt	Kirchen
Entwicklung Quartierzentrum	Fehlende Gesamtplanung (bloss Parzellenplanung) und keine Abstimmung der Zielbilder und Vorgehen der relevanten Akteure bei den Schlüsselgebieten (alte Post, Schulhaus Schädtrüti, AHV-Gebäude, Schulhaus, Brüelwiese, Smash, ...) untereinander, d.h. es gibt keinen gemeinschaftlichen Gestaltungsanspruch des Quartierzentrums.	3	1	2	3	3	3	3
	Das Quartierzentrum ist zweigeteilt in einen Bereich entlang der Würzenbachstrasse und in einen Bereich rund um den Kreisel Brüelstrasse; es fehlt das verbindende Element.	2	1	2	1	1	1	1
	Es fehlen attraktive Aufenthaltsorte im Zentrum und der Verkehr entlang der Strassenachse beeinträchtigt die Aufenthaltsqualität.	3	1	2	1	1	3	3
Natur im Quartier	Die vorhandenen Naturschätze (z.B. Bach, alte Bäume, Früchte der Natur) werden nicht bewusst gepflegt und wertgeschätzt.	2	2	2	2	2	2	2
	In der baulichen Verdichtung wird eine Gefahr für Naturräume-/Freiräume gesehen.	2	1	2	1	3	1	1
	Es fehlt ein Bewusstsein für die mangelnde biologische Vielfalt. Die Einwohner und Vermieter wissen nicht, wie sie die biologische Vielfalt fördern sollen.	2	3	1	2	2	1	1
Bevölkerung im Wandel – die Welt im Quartier	Hoher und wachsender Anteil der Bevölkerung 65+ und damit verbunden fehlender geeigneter Wohnraum für diese.	3	1	1	3	1	1	1
	Integration von Bewohnern mit Migrationshintergrund.	2	3	3	1	3	3	3
	Einzelne Kleinquartiere weisen eine Dominanz bestimmter Bevölkerungsgruppen auf.	2	2	2	1	1	1	1
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	Schwindende Naturräume, welche von Kindern gestaltet werden können.	2	1	1	2	2	2	2
	Wenig Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene.	2	1	1	1	2	2	2
	Vielfältige Freizeitangebote in der ganzen Stadt erschweren die Jugendarbeit im Quartier.	2	1	1	1	2	1	1
Sozialer Zusammenhalt	Es mangelt an niederschweligen attraktiven Begegnungsmöglichkeiten und Treffpunkten, bzw. es fehlt die Information oder der Zugang zu den bestehenden Möglichkeiten. Andere Angebote ziehen eher ein städtisches Publikum an und weniger Leute vom Quartier (z.B. Sunset Bar).	2	2	1	1	2	2	2
	Die fehlende Verständigung über eine allfällige gemeinsame Wertebasis erweckt den Eindruck eines losen Zusammenhalts.	2	3	1	1	1	1	3
	Es gibt z.T. wenig Durchmischung über Kleinquartiere, soziale Schichten, Kulturen und Generationen hinaus, was generell die Anonymisierung fördert.	2	2	1	3	3	1	3

¹ Als Herausforderung wird hier ein Problem bezeichnet, d.h. eine Differenz zwischen Ist und Soll. Eine Herausforderung beschreibt noch kein Ziel (Gegenstand von Zukunftswerkstatt II) und noch keine Massnahme.

Thema	Herausforderungen im Quartier mit Blick auf übermorgen	Relevanz	Einflusspotenzial					
			Bevölkerung	Arbeitgeber / Gewerbe	Eigentümer Liegenschaft	Vereine	Stadt	Kirchen
<i>Unterwegs sein und transportieren (lassen)</i>	Der Zeitbedarf zum Erreichen des Stadtzentrums und anderer Stadt- und Agglomerationsteile nimmt tendenziell zu (mehr Verkehr, mehr Stau).	■	■				■	
	Die häufige Nutzung des Autos auch innerhalb des Quartiers (bspw. für den Einkauf) führt dazu, dass man sich nicht mehr auf der Strasse begegnet und sich kaum mehr kennt (fehlende Grüezi-Kultur).	■	■	■				
	Die Situation bei der Bushaltestelle Brüelstrasse und dem Bahnhof Verkehrshaus lädt nicht dazu ein, dort vom Bus auf die Bahn umzusteigen.	■	■				■	
	Die mangelnde Planung von Fusswegen und die Übertragung der Pflege von öffentlichen Wegen an Private hat zu Lücken im Wegnetz geführt.	■	■	■	■		■	
<i>Natürliche Ressourcen – Energie</i>	Zu hoher Energieverbrauch pro Kopf im Gebäudebereich und im Verkehr. Die Energie ist generell zu billig, weshalb kaum Druck auf Einsparungen oder Alternativenergien erzeugt wird.	■	■	■	■		■	
	Zu geringer Anteil erneuerbarer Energien, Fokus immer noch auf Verbrennung.	■	■	■	■		■	
	Geringer Eigen- resp. Selbstversorgungsgrad und kleinteilige Entscheidungsgremien (Bsp. Stockwerkeigentum) hemmen die Umstellung auf gemeinschaftliche, nachhaltige Lösungen.	■	■	■	■		■	
<i>Arbeiten im und aus dem Quartier</i>	Die Nutzung von Flächen für das Arbeiten wird aufgrund der Priorisierung von Wohnnutzungen eher verdrängt.	■	■		■		■	
	Zu wenig Arbeitsplätze und drohende Reduktion infolge Wegzugs von Firmen/Institutionen.	■		■	■		■	
	Geringe Sensibilisierung für Arbeit im und für das Quartier und für die Rolle/ den Beitrag des Kleingewerbes zur Attraktivierung und Belebung des Quartiers.	■	■	■		■	■	■
<i>Kultur und Bildung im Quartier</i>	Das eigenständige dezentrale Kulturangebot im Quartier hat Mühe, sich neben dem zentralisierten Grossangebot im Stadtzentrum zu behaupten und überhaupt wahrgenommen zu werden.	■	■			■	■	■
	Geringe Motivation/Bereitschaft der Menschen, sich im Kultur- und Bildungsbereich aktiv zu engagieren und Neues ins Leben zu rufen.	■	■			■		■
	Es fehlt ein kleiner Kultur-/Konzertsaal und ein grosser Saal für Veranstaltungen, an dem ein Gastronomiebetrieb angegliedert ist.	■		■			■	■
<i>Neue Technologien</i>	Fehlende Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien zur Bündelung/Zentralisierung der quartierrelevanten Informationen.	■	■			■	■	■
	Geringes Verständnis für neue Technologien (z.B. Blockchain, Synthetische Treibstoffe etc.) und Wissen über deren Potenziale und die damit verbundenen Chancen zur Behebung von Defiziten.	■	■	■		■		
	Gefahr des Ausschlusses durch Überforderung von Teilen der Bevölkerung.	■	■	■		■	■	■
<i>Stadt und Kirchen und ihr Engagement im Quartier</i>	Fehlende finanzielle und personelle Ressourcen zur Gestaltung und Entwicklung auf Quartierebene.	■				■	■	■
	Risiko von Top-down (Raumentwicklung, Immobilienstrategien) statt Bottom-up.	■		■	■		■	■
	Vorhandene personelle und räumliche Ressourcen, aber z.T. für Leute eine zu grosse Schwelle (Kirchen).	■	■					■

4.3 Prioritäten bei der Zielbildentwicklung

Jene Herausforderungen, welche eine hohe Relevanz haben und bei welchen das Einflusspotenzial als mittel oder gross eingestuft wird, sollten im Rahmen der Zielbildentwicklung mit 1. Priorität adressiert werden.

Fokus für die Zielbildentwicklung 1. Priorität:

Herausforderung gross, Einflusspotenzial Quartier mittel und gross

- Gesamtplanung Quartierzentrum
- Attraktive Aufenthaltsorte im Quartierzentrum
- Bevölkerung 65+ und geeigneter Wohnraum
- Energieverbrauch pro Kopf im Gebäudebereich und im Verkehr
- Sensibilisierung für Arbeit im und für das Quartier

Herausforderung mittel, Einflusspotenzial Quartier gross

- Pflege der Naturschätze
- Umgang mit baulicher Verdichtung
- Sensibilisierung für biologische Vielfalt
- Integration von Bewohnern mit Migrationshintergrund
- Verständigung über gemeinsame Wertebasis
- Durchmischung von Kleinquartieren
- Erreichbarkeit der Stadt
- Verkehrsmittelwahl für Wege im Quartier
- öV-Umsteigeknoten Brüel
- Wegnetzgestaltung im Quartier
- Alternative Energien und Selbstversorgungsgrad
- Erhalt und Schaffung von Flächen für Gewerbe/Betriebe und von Arbeitsplätzen
- Bereitschaft für Engagement im Kultur- und Bildungsbereich
- Kleiner Konzertsaal mit Gastronomiebetrieb
- Nutzung moderne Informationstechnologien
- Neue Technologien, Sensibilisierung für Chancen und Nutzung der Potenziale
- Stadt und Kirchen und ihr Engagement im Quartier

5 Aussensicht – Referat von Paul Schneeberger

5.1 Veranstaltung

Unter dem etwas provokativen Titel «Stadtpark und Durcheinandertal - Eindrücke eines Raubeobachters, der am Würzenbach aufgewachsen ist» referierte Dr. phil. Paul Schneeberger, Historiker mit MAS-Nachdiplom in Raumplanung und ehemaliger NZZ-Redaktor, über seine Aussensicht zum Quartier. Die in mehreren Quartiersspaziergängen gemachten Beobachtungen und die Schlüsse, die er daraus für die Quartierentwicklung zog, präsentierte Paul Schneeberger am 27. März 2019 der Bevölkerung. Zwei Stadträte, Baudirektorin Manuela Jost und Sozialdirektor Martin Merki erklärten sich bereit, an der im Anschluss an das Referat geplanten Podiumsdiskussion teilzunehmen. Die Bevölkerung konnte ihre Fragen direkt oder mittels «Sli.do» digital einbringen. Rund 90 Personen nahmen am Anlass teil.



Am Schluss der Veranstaltung wurden unter den Autorinnen und Autoren von Zukunftsgeschichten drei Gewinner per Los bestimmt.

5.2 Referat – Input von Paul Schneeberger für «Zukunft Würzenbach»

Ein „grosses Herz“ für Seeburg – Würzenbach – Büttenen

Die offiziellen Zukunftsperspektiven für das Stadtluzerner Quartier Seeburg – Würzenbach – Büttenen sind diffus. Dabei hat es das Zeug dazu, zu einem von mehreren dezentralen Polen in der Stadtregion Luzern zu werden. Damit dies so kommt, drängt sich ein Denken und Handeln in grösseren zeitlichen und räumlichen Zusammenhängen auf.

Das Stadtluzerner Quartier Seeburg – Würzenbach – Büttenen (Se-Wü-Bü) mit seinen rund 8000 Einwohnern gehört zu jenen städtischen Gebieten in der Schweiz, die weder strategischer Entwicklungsschwerpunkt noch sozialer Brennpunkt sind. Dementsprechend gilt ihm auch kein besonderes Augenmerk in der Stadtentwicklung. Die Fokusgebiete für die Entwicklung von Stadt und Agglomeration Luzern im nächsten 15-jährigen Raumplanungszyklus bis 2035 liegen anderswo. Se-Wü-Bü soll dennoch seinen Beitrag zum für die Stadt Luzern in diesem Zeitraum vorgesehenen Bevölkerungswachstum von 20 Prozent leisten. Die bauliche Expansion soll nicht mehr auf der grünen Wiese stattfinden, sondern innerhalb des bestehenden Siedlungsgebiets. Als Quartier, dessen

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

Bevölkerungsdichte geringer ist, als in Quartieren mit vergleichbarer Entwicklungsgeschichte auf der anderen Seeseite, birgt Se-Bü-Wü beträchtliches Verdichtungspotenzial. Hinzu kommt, dass angesichts nur wenig geschätzter Bauten auch viele Veränderungen möglich sind.

Für das über die letzten 75 Jahre entwickelte Quartier bietet diese Ausgangslage Chancen und Risiken. Die grosse Chance besteht darin, Schritte in Richtung einer Zusammenführung der beiden Teile zu setzen, aus denen es sich zusammensetzt: des «Stadtparks» samt seinen touristischen Einrichtungen vom Verkehrshaus bis zum Lido am See und des «Durcheinandertals» mit seinen zusammengewachsenen Siedlungen im Tal des Würzenbachs und von der Seeburg bis hinauf nach Büttenen. Wenn es gelingt, den Bahndamm zu «öffnen», der die Teile «vorne am See» und «hinten im Tal» heute trennt, hat Se-Wü-Bü das Zeug dazu, mittelfristig zu einem eigenen und lebendigen Pol in einer künftig stärker dezentralisierten Stadtregion Luzern zu werden. Das grosse Risiko besteht darin, dass das Quartier fortwährend punktuell und unkoordiniert baulich verdichtet wird, dadurch seinen Charakter als blosser Schlafstadt akzentuiert und sein Eigenleben ganz zu erodieren droht.

Gelingt es, Se-Bü-Wü zu einem eigenständigen Pol weiterzuentwickeln, dient das nicht nur der Attraktivität des Quartiers, sondern der ganzen Stadtregion. Das Quartier kann dann substanziell dazu beitragen, die als Freizeitraum übernutzte Luzerner Innenstadt zu entlasten. Voraussetzung dafür ist eine robuste Erschliessung von Se-Bü-Wü. Heute sind die Verbindungen ins Stadtzentrum und zu den neuen Entwicklungsschwerpunkten der Stadtregion (Luzern Süd, Luzern Nord, Luzern Nordost) fragil. Die Haldenstrasse als «Nabelschnur» zum Stadtzentrum ist von einer hohen Stauintensität geprägt, die auch den Busverkehr tangiert. Das Bahnangebot ab der Haltestelle «Verkehrshaus» ist wegen des Kapazitätsengpasses in der Zufahrt zum Bahnhof Luzern bis zu dessen Ausbau auf einen Halbstundentakt limitiert.

Eine offizielle Strategie, wie dieser grössten Herausforderung von Se-Wü-Bü in den nächsten 15 Jahren begegnet werden soll, existiert nicht. Welche Chancen und Risiken der jüngst ins Gespräch gekommene Autotunnel zwischen der Autobahn A2 und der Talstation der einstigen Dietschibergbahn («Spange Nord lang») für das Quartier hätte, ist offen. Einer besseren Erschliessung könnte dann eine Verstärkung der trennenden Wirkung zwischen «Stadtpark» und «Durcheinandertal» gegenüberstehen, welche die Eisenbahn und die dannzumal als Fortsetzung dieses neuen Tunnels dienende Seeburgstrasse für Se-Bü-Wü heute haben.

Angesichts dieser Ausgangslagen scheint es angezeigt, für Se-Wü-Bü räumliche Perspektiven zu entwickeln, die sich über den nächsten 15-jährigen raumplanerischen Zyklus hinaus erstrecken. Es erscheint ratsam, eine Idee auf 30 Jahre hinaus zu formulieren, die als Orientierungsrahmen auch für die Ansätze dient, mit denen die Attraktivität des Quartiers in den nächsten 15 Jahren gehalten und gesteigert werden kann.

Gehen wir von der eingangs erwähnten möglichen Perspektive aus, dass sich die Attraktivität von Se-Wü-Bü als mittelständisches Wohnquartier steigern lässt, indem es bis 2050 zu einem von mehreren gut erschlossenen Polen einer zunehmend dezentralisierten Stadtregion Luzern weiterentwickelt wird, dann bietet sich die folgende Idee an: Das leicht verzettelte Quartierzentrum auf der Nordostseite des Bahndamms mit Einkaufsgelegenheiten und Schulhaus(platz) und die Quaianlagen samt Freizeiteinrichtungen und den grossen, oft brach liegenden Parkplätzen am See auf der Südwestseite des Damms werden zu einem bewusst gestalteten «grossen Herz» des Quartiers zusammengeführt. Hierzu sind Konzeptideen gefragt, wie sich der Bahndamm zwischen den beiden Teilen des Quartiers baulich öffnen lässt. Dies in einer Weise, dass sich dort eine grosse Durchlässigkeit für Fussgänger und Velofahrer zwischen dem «Stadtpark» und dem «Durcheinandertal» sowie ein Mobilitätshub als zentraler Anker für die Erschliessung des Quartiers auf Strasse und Schiene unter einen Hut bringen lassen. Kurzfristig zu verfolgende Ansätze und Massnahmen für die nächsten 15 Jahre sind nicht von einer solchen Konzeptidee abhängig zu machen, aber sie sind so zu gestalten, dass sie dereinst mit ihrer Umsetzung kompatibel sind und sie insbesondere nicht verhindern.

Bilder aus der niederländischen Stadt Utrecht mögen verdeutlichen, wie ein Denken und Handeln in der Dimension des «grossen Herzens» das Quartier am und neben dem Bahndamm optisch verändern könnte. Insbesondere zeigen sie auch, wie sich dort eine höhere bauliche Dichte realisieren liesse, die mit einem Gewinn an Aufenthaltsqualität einhergehen würde:



Ansätze zur baulichen Veränderung des Quartiers bis 2035 sollten darauf abzielen, die bestehenden Defizite kurzfristig zu mindern, bestehende Qualitäten zu verstärken und vor allem einen robusten Rahmen für eine reflektierte bauliche Verdichtung zu schaffen:

Mobilität: Es sind Möglichkeiten zu finden, wie sich die Erreichbarkeit von Se-Bü-Wü verbessern lässt, bevor grössere Ausbauten von Verkehrswegen für eine dauerhaft verbesserte Verkehrs- und Standortgunst sorgen. Es ist zu klären, ob und ggf. wie sich «Staufreiheit» für den öffentlichen Verkehr auf der Strasse herstellen lässt, ob und wie eine sichere Veloachse ins Zentrum angelegt werden kann, und ob es möglich ist, dass die Schifffahrt zu einer besseren Erschliessung beiträgt. Innerhalb des Quartiers sind bestehende Hürden für Fussgänger und Velofahrende abzubauen und für sie möglichst durchgängige Achsen bis an den See zu schaffen.

Nahversorgung: Die Defizite bei der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in Fussdistanz in den höher gelegenen Quartierteilen Hochhüslweiid und Büttenen sind zu beheben. Es sind Modelle zu eruieren, wie verschiedene Formen der Grundversorgung von Lebensmitteln über die Anlieferung und Verteilung von Paketen bis zu gemeinschaftlichen Einrichtungen wie einem Café oder Co-Workings-Spaces zusammengeführt und tragfähig finanziert werden können.

Freiräume: Die Sicherung und bewusstere Gestaltung von Freiräumen ist eine Voraussetzung für höhere bauliche Dichten im bebauten Gebiet. Ansätze in Se-Wü-Bü könnten sein: «Urban Forestry» im Wald (das heisst: einen nicht mehr allein an forstwirtschaftlicher Nutzung orientierte Gestaltung); Überlegungen zu temporär alternativen Nutzungen des Schulhausplatzes und der grossen Parkplätze bei Verkehrshaus und Lido (zum Beispiel temporäre Marktplätze); Parklandschaften am See und im Gebiet Gerlisberg-Sonnmatt. Stattdessen könnte auf die «Brüelmatte»-Wiese zugunsten einer dezidierten und der dort angestrebten hohen Verkehrsgunst angemessenen städtebaulichen Gestaltung des Quartierzentrums verzichtet werden. Bleibt die Frage, wie das Quartier solche Ideen bzw. ein aus seinen Reihen entwickeltes Leitbild in der Stadtpolitik einbringen kann. Möglich ist ein punktuelles Vorgehen auf direktdemokratischem oder parlamentarischem Weg (Initiative, Vorstösse). Auf Dauer ist aber eine institutionalisierte, in einem «von oben» vorgegebenen Rahmen «von unten» gestaltete Mitsprache des Quartiers anzustreben, wie sie in der Stadt Bern durch Verankerung in der Gemeindeordnung etabliert ist.

5.3 Nachlese zur Veranstaltung

Das Kernteam Zukunft Würzenbach fasste die positiven und negativen Aspekte des Anlasses wie folgt zusammen:

+

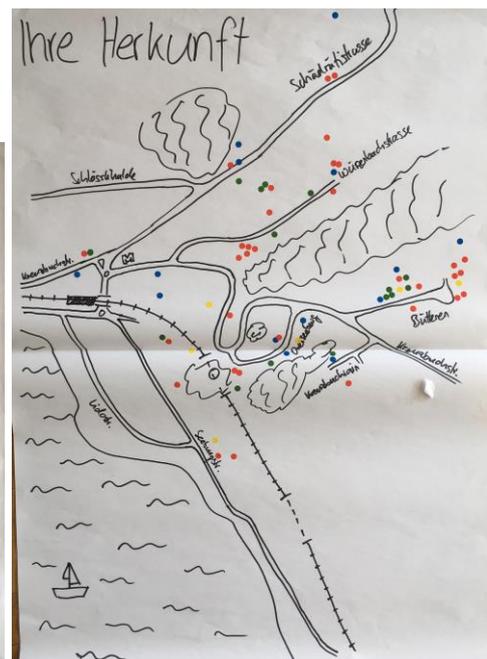
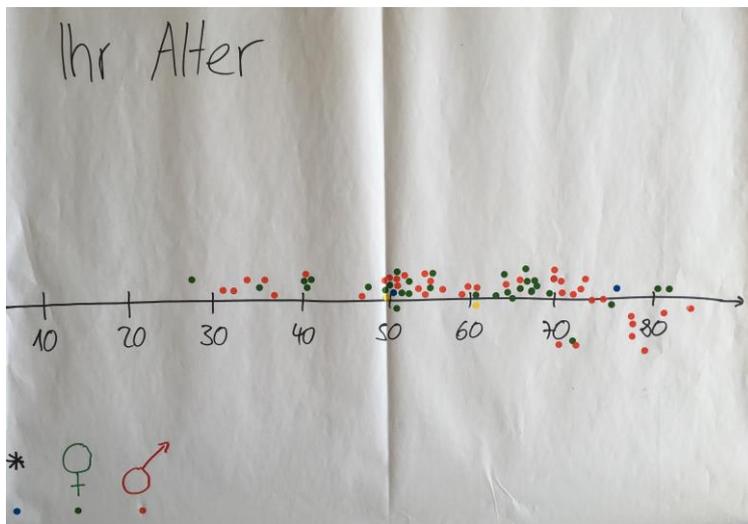
- Mithilfe im Kernteam – herzlichen Dank euch allen für eure Mitwirkung in verschiedenen Formen!
- Publikumsaufmarsch: Interesse im Quartier an Zukunft Würzenbach.
- «Sli.do» funktioniert an einer solchen Veranstaltung (interessanterweise fast besser/konstruktiver als das persönliche Wort aus dem Publikum).
- Bereitschaft der Stadt(räte), am Anlass mitzumachen.
- Dem Publikum hat's gefallen (so zumindest mein Eindruck) – Aktivitäten des Kernteams Zukunft Würzenbach werden geschätzt.

-

- Eher negative Haltung der Bevölkerung gegenüber Stadtrat (Erwartungshaltung vs. sich-nicht-ernstgenommen-fühlen).
- Unverbindliche Antworten seitens Stadtrat ggü. Bevölkerung. Orientierungslosigkeit des Stadtrats auf Stufe Quartier.
- Diskussionsbeteiligung nicht entlang der aufgeworfenen Zukunftsaspekte, sondern aus aktuellem Unmut über konkrete Themen (einerseits bedauerlich, andererseits verständlich, wenn sich Stadträte schon mal wieder im Quartier zeigen).
- Kein Interesse seitens Medien.
- Nach wie vor eher geringes Interesse bei den Jungen (obwohl die Zukunft diese am meisten betrifft).

Verbesserungsmöglichkeiten

- Dem Publikum klarer machen, dass es sich um Zukunftsfragen dreht, nicht um aktuelle Probleme und Befindlichkeiten.
- Stadtrat dürfte nicht nur (unverbindliche) Antworten liefern, sondern müsste mit einer klaren Botschaft oder gar Neuigkeiten ins Quartier kommen.
- Evtl. wäre eine Diskussion mit Parlamentariern besser als mit Stadträten (erzeugt eine andere Erwartungshaltung an Diskussionsteilnehmende).
- Interesse der Jungen wecken (wie? – bspw. Zukunftstag in der Schule oder der Pfadi).



6 Zukunftsgeschichten

Ein wichtiges und überraschenderweise sehr erfolgreiches Instrument der Mitwirkung zur Entwicklung eines Zielbilds waren Zukunftsgeschichten. Die Bevölkerung wurde eingeladen, auf einer A4-Seite ein Zukunftsbild zu formulieren. Auf drei Vierteln der Seite wird das Zielbild beschrieben, der restliche Viertel dient zur Erläuterung des Wegs, wie das Ziel erreicht wird. Die Zukunftsgeschichten konnten unter einem Pseudonym eingereicht werden. Wichtig war der Diskussionsbeitrag zum «WAS» und nicht die Autorenschaft. Somit konnte ein Ventil geschaffen werden und manche Wünsche und Träume wurden mit pointierten Formulierungen auf den Punkt gebracht. Die Geschichten wurden fortlaufend auf der Homepage des Quartiervereins online geschaltet.

Zukunftsgeschichten dienen als Bausteine für die Diskussion und Konkretisierung des Zielbilds. Sie sind frei erfunden, von der Gegenwart entrückt, beschreiben mögliche zukünftige Wirklichkeiten und erheben keinen Anspruch auf Realisierung. Die Zukunftsgeschichten sollen die Diskussion im Quartier hin zur Entwicklung eines Zielbilds stimulieren, anregen, inspirieren und dazu beitragen, Kräfte zu bündeln.

Zwischen Frühling 2018 und Frühling 2019 sind nachfolgende Zukunftsgeschichten bei der Gruppe «Zukunft Würzenbach» eingegangen, welche im Anhang 11.3 aufgeführt sind und nachgelesen werden können.

Nr.	Titel	AutorIn/Pseudonym
A	Die statistischen Eckwerte des Quartiers Würzenbach 2035	P. Numeri
B	Die Anwendungen der Smart-City-Quartier-App im 2035	M. Zuckerbrot
C	Wie wir im Würzenbach im Jahr 2035 unterwegs sind	R. Adler
D	Würzenbach – das Quartier der kurzen Wege im Jahr 2035	H. Müller
E	Der Mobilitäts-Hub (Verkehrshaus)-Würzenbach 2035	A. M. Meyerkofer
F	Die Seniorensiedlung im Würzenbach 2035	P. Wäreschön
G	Endlich – die Alters-WG im Generationenhaus im Würzenbach 2035	H. Älterwerden
H	Quartier Würzenbach – Büttene im Jahre 2035, wenn ich das erleben würde!	M. Zemp
I	Energie-Vorbild für die Stadt Luzern – Das Würzenbach 2035	M. Keiser
J	Die Würzenperle – das Quartier-Bier im Würzenbach 2035	M. Hofer & A. Leffe
K	Heisser Sound im Ostpol	Musicworld69
L	Eine Chorprobe 2035	Weiser Chörler
M	Natur pur – «Aus dem Quartier für das Quartier» 2035	M. Mostapfel
N	Die Arche «Qua-K» (Quartier-Kirche)	Frosch von Qua-K
O	Hochhüsliweid – das Quartierbistrot im Grünen	Simone Grün
P	Kommen – Bleiben – Begegnen – Das Quartier mit Zukunft	D. A. Kamer
Q	Der WürzenBACH im Jahr 2035	W. Bach
R	Der LernOrt feiert 25-jähriges Jubiläum – Feiern Sie mit...	Anders Mayer
S	Zurück in eine gute Zukunft – Würzenbach 2035	Paul Vettiger
T	Die Piazza im Würzenbach 2035	A. & J. Berner
U	Der Treffpunkt	Die Ostpolen
V	Wie der öffentliche Verkehr spürbar verbessert wurde	VBL-Hofkorrespondent
W	Mit Tempo 30 träumen – im Würzenbach 2035	C. Am Rand
X	Die nachhaltige Transformation des Quartiers Würzenbach im Jahr 2035	Sabelotodo
Y	Zentrum Würzenbach – es war einmal und so wird's einmal	Miteinander
Z	Das Würzenbach 2035 / KEINE Trabantenstadt wider Willen	Mirakulix

Die Buchstabenkürzel dienen dem Kernteam, bei der Zielbildentwicklung auf Zukunftsgeschichten referenzieren zu können (Anhang 11.4).

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

7 Werteumfrage 2019

Das Kernteam Zukunft Würzenbach rief Ende März 2019 die Bevölkerung und im Quartier Arbeitende auf, sich an einer Werte-Umfrage zu beteiligen. Aus einer Liste von 27 möglichen Attributen konnten zehn Merkmale ausgewählt werden, die einerseits das heutige Quartier charakterisieren und andererseits dem Wunsch für die Zukunft entsprechen.

An der Quartier-Umfrage nahmen 210 Personen teil. Erfreulicherweise beteiligten sich Personen aus sämtlichen Kleinquartieren, allen Altersgruppen, Personen verschiedener Nationalitäten und auch im Quartier Arbeitende an der Umfrage.

Nachfolgende Wortwolke repräsentiert das Ergebnis der Umfrage auf die Frage, wie sich die Teilnehmenden das Quartier im Jahr 2035 wünschen. Die Top-10-Werte werden visualisiert: Je grösser die Schrift, umso häufiger wurde der Wert genannt.



Die Teilnehmenden wünschen sich ein Quartier, welches **naturverbunden, vernetzt, offen, gemütlich, fürsorglich**, modern, innovativ, integriert, selbstverantwortlich und mitentscheidend ist.

Die Umfrage wurde auch nach unterschiedlichen Segmenten ausgewertet (Geschlecht, Altersgruppen, aggregierte Kleinquartiere, Arbeitende). Dabei wird ersichtlich, dass die Wunschvorstellung zum Quartier 2035 insbesondere in den Top-5-Werten gegenüber heute nicht gross differiert. Es besteht also gegenüber der Ist-Situation bei den Top-5-Werten kein unmittelbarer Veränderungswunsch. **Klar geht aus der Umfrage hervor, dass sich die Teilnehmenden das Quartier zukünftig innovativ, modern, mitentscheidend und weniger konservativ wünschen.**

Die Quartierumfrage brachte ein Resultat hervor, welches für die Zielbild- und die Quartierentwicklung insgesamt verwendet werden kann.

Die Diskussion um Werte dient dazu, sich auf Verhaltensweisen und die gewünschte Art des Zusammenlebens zu einigen. Werte können dem Quartierverein, den Kirchen, der Stadt Luzern, der Bevölkerung, den Arbeitenden und den Vereinen im Quartier als übergeordnete Leitlinie des Handelns dienen.

8 Zielbild 2035 – Zukunftswerkstatt II

Am 24. September 2019 fanden sich im Würzenbachsaal der Pfarrei St. Johannes mehr als 50 Personen zur Zukunftswerkstatt II zusammen und diskutierten über das Zielbild für das Quartier im Jahr 2035. An zehn Thementischen wurden nach der Methode World-Café drei Diskussionsrunden zu je 20 Minuten durchgeführt. Die Teilnehmenden wechselten nach einer Diskussionsrunde die Tische und diskutierten zu einem neuen Thema in veränderter Gruppenzusammensetzung weiter. Die Moderatorinnen und Moderatoren hatten die Aufgabe, in den Zielbildtext einzuführen und die Ergebnisse der Vorrunden zu erläutern, damit die neue Diskussionsrunde bereits auf den Ergebnissen und Ideen der Vorrunde aufbauen konnte. Die Methode erlaubt, innert sehr kurzer Zeit eine breite, ausbalancierte Sicht zu generieren.

Folgende **Hauptfragen** standen pro Thema im Zentrum der Diskussion:

1. Was überzeugt (Stärken)?
2. Was muss verändert werden (Schwächen)?
3. Was fehlt (Lücken)?

Parallel zur Diskussion visualisierte Michael Kühni als Live-Zeichner Themen und Botschaften aus den Diskussionsrunden und erstellte in weniger als 90 Minuten das Bildprotokoll des Abends. Die Ergebnisse zeigen, was die Quartierbevölkerung im Jahr 2019 beschäftigt und in welche Richtung sich das Quartier bis im Jahr 2035 entwickeln soll. Das Quartier verfügt über sehr viele engagierte und interessierte Personen, die sich für die Entwicklung des Quartiers einsetzen.



Diskussion des Zielbilds an 10 Thementischen



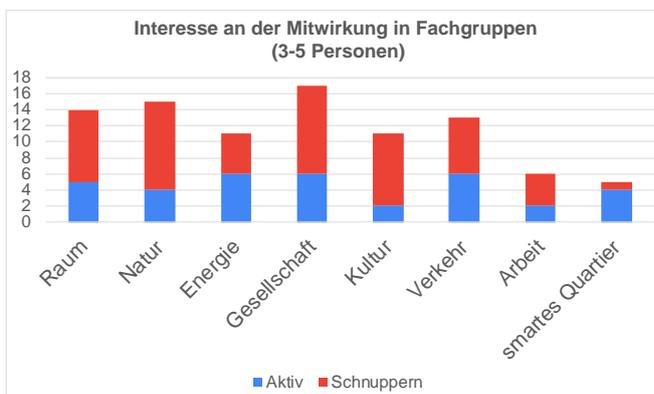
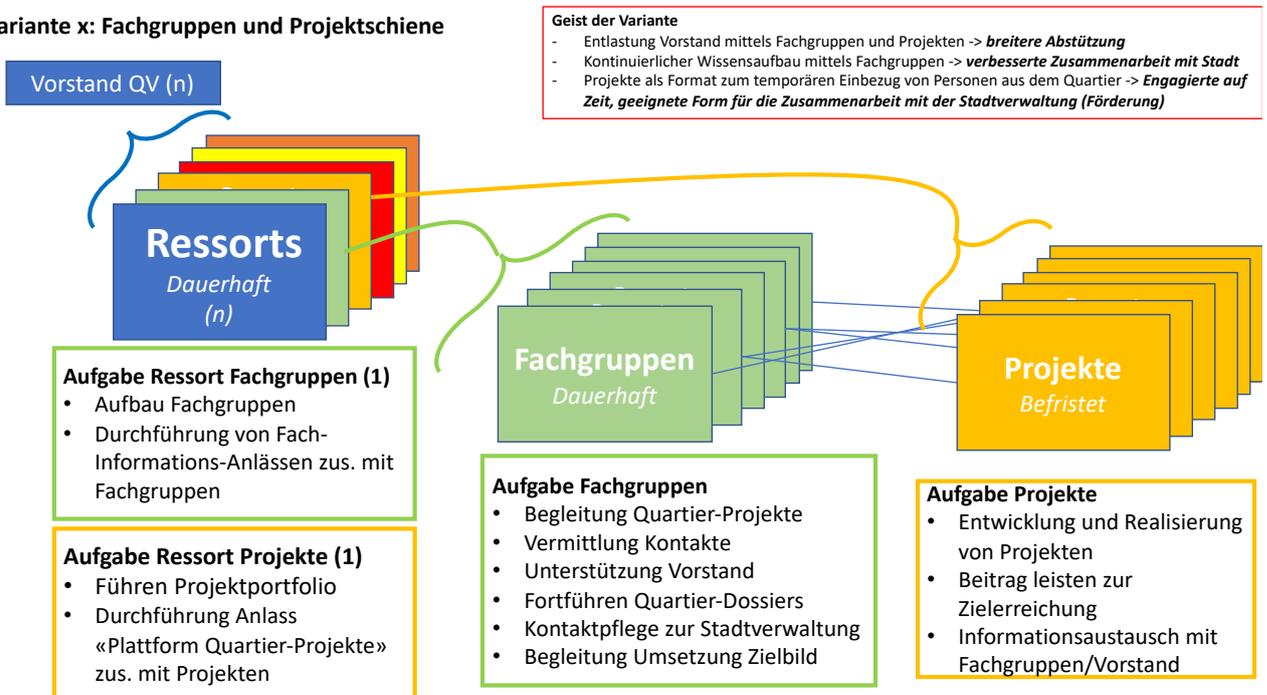
9 Projekte, Fachgruppen, Organisation

Wer sorgt nun dafür, dass es so kommt, wie wir es uns gemäss Zielbild wünschen? Welche strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit die Quartierentwicklung als ständige Aufgabe im Quartier weitergeführt und wahrgenommen wird? Diese Frage beschäftigte das Kernteam parallel zur inhaltlichen Entwicklung des Zielbilds.

Das Projekt ist eine Organisationsform, die sich zur Realisierung von zeitlich befristeten und einzigartigen Vorhaben bewährt und sich somit für die Quartierentwicklung anbietet. Viele Personen sind bereit, sich für konkrete Vorhaben zu engagieren. An der Veranstaltung vom 14. November 2019 wurden interessante Projekte im, aus und für das Quartier präsentiert. Eine solche Plattform vernetzt, löst eine gewisse Dynamik aus und leistet einen wertvollen Betrag für die Quartierentwicklung.

Ferner zeigte die vertiefte Auseinandersetzung zu Themen wie Arbeit, Verkehr/Mobilität, Energie, Raumplanung/Quartierzentrumsentwicklung, dass ein gewisses Fachwissen nötig ist und eine Faktenbasis geschaffen werden muss, um konstruktiven Einfluss auf das Geschehen nehmen zu können. Das Kernteam erstellte zusammen mit den Moderatoren der Zukunftswerkstatt I Dossiers zu verschiedenen Fachthemen (Anhang 11.8). Pro Thema wurde Quartierwissen aufbereitet und via Homepage breiten Kreisen zugänglich gemacht. Fachgruppen oder Fachkommissionen könnten die geeignete Organisationform sein, um dauerhaft Wissen im Quartier aufzubauen und für die Quartierentwicklung bereitzustellen.

Variante x: Fachgruppen und Projektschiene



Im Rahmen der Anmeldung zur Zukunftswerkstatt II wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie Interesse an einer Mitwirkung in thematischen Fachgruppen hätten. Zahlreiche Personen sind grundsätzlich bereit, sich in Fachgruppen zu engagieren.

Während der Zielbildentwicklung ergaben sich verschiedene Fragen zur Quartier-Organisation und zum Verhältnis zwischen der Stadt und dem Quartier, namentlich dem Quartierverein.

Wäre das Quartier Würzenbach mit seinen rund 8'000 Einwohnern eine eigene Gemeinde, würde diese bezüglich Bevölkerungszahl auf Rang 10 der 83 Gemeinden des Kantons Luzern stehen. Für eine solch grosse Bevölkerungszahl ist der Organisationsgrad auf Stufe Quartier eher tief und die Erwartung an einen Quartierverein relativ gross. Der Quartierverein ist aus Sicht der Stadt der legitimierte Repräsentant der Interessen der Bevölkerung und Ansprechstelle für die Stadt. Gemäss Statuten sieht auch der Quartierverein als Zweck², die Interessen zu wahren. In der Gemeindeordnung der Stadt Luzern wird das Verhältnis zu den Quartiervereinen jedoch nicht näher umschrieben. Offensichtlich ist, dass die Freiwilligenarbeit im Quartier an Grenzen stösst und die durch die Stadt implizit an den Quartierverein delegierten Aufgaben nicht explizit in der Organisation auf Stufe Quartier repräsentiert sind.

In einem Aufsatz zum Thema Quartier-Management (Schubert, 2004) wird das Spannungsfeld zwischen der übergeordneten Stufe «Parlament und Verwaltung auf Stadtebene» und der Freiwilligenstruktur auf der untergeordneten Vor-Ort-Ebene im Quartier anschaulich beschrieben und eine idealtypische Organisation für Quartiere vorgeschlagen. Diese Grundlage könnte für die weitere Konkretisierung und Umsetzung einer verbesserten Organisation auf Stufe Quartier und im Verhältnis zur Stadt/Verwaltung hilfreich sein.

Es fragt sich, wie die gewählten Parlamentarier aus dem Quartier die Zukunft des Quartiers sehen. Haben sie eine Vorstellung oder kümmern sie sich primär um Brennpunktthemen, die die Stadt identifiziert hat? Es ist klar, dass Parlamentarier heute auf Stadtebene nicht gewählt werden, um primär Quartierinteressen zu vertreten. Dennoch wäre eine politische Einflussnahme für Quartieranliegen von ihrer Seite wünschenswert. Mit der Lancierung des Bevölkerungsantrags "Entwicklung Quartierzentrum Würzenbach – jetzt" und dessen Einreichung am 16. Januar 2020 (siehe Anhang 11.9) adressierte das Quartier eine gemäss Standortbestimmung prioritär anzugehende Herausforderung und setzte somit eine Massnahme gemäss Zielbild im Bereich Partizipation und Politik um. Es wird sich weisen, wie erfolgsversprechend der Weg ist.



² Art. 1.3.1: Der Verein bezweckt die Wahrung und Förderung der Interessen des Quartiers und seiner Bewohner, insbesondere in planerischen, baulichen, verkehrstechnischen, gewerblichen, sanitäts-, feuer- und sicherheitspolizeilichen Belangen.

10 Fazit und Ausblick

Mit dem Vorliegen eines Zielbilds zeigt das Quartier Würzenbach, dass es modern, innovativ, vernetzt, offen sowie mitentscheidend ist und dass es selbstverantwortlich handelt. Niemand erteilte dem Quartier den Auftrag dazu; es entstand aufgrund der vitalen Themen und aus einem Bedürfnis einiger Quartierbewohner. Nun liegt ein neues Instrument vor, welches als Leitlinie für die Quartierentwicklung verwendet werden kann.

Bereits die Entwicklung des Zielbilds entfaltete eine erfreuliche Wirkung. Im Quartier läuft etwas, zahlreiche Personen lernten sich dank dem Prozess kennen, andere nehmen das Quartier und wie es sich entwickelt, aktiver wahr. Die Vernetzung nahm zu und die Zusammenarbeit zwischen Quartier und Stadt intensivierte sich.

Wer sorgt nun dafür, dass es so kommt, wie wir es uns gemäss Zielbild wünschen?

Diskutiert wurde die Variante, den Quartierverein für die Umsetzung des Zielbilds verantwortlich zu machen. Aufgrund des unklaren Verhältnisses zwischen der Stadt (Gemeindeordnung) und dem Quartierverein wurde diese Variante verworfen. Auch die Variante, das «Kernteam Zukunft Würzenbach» für die Umsetzung des Zielbilds verantwortlich zu machen, wurde diskutiert, aber ebenfalls verworfen. Das Kernteam überschritt in den vergangenen zwei Jahren mehr als einmal die Grenzen der Freiwilligenarbeit und sieht sich nicht in der Lage, aufgrund des Defizits an Organisation und Struktur zwischen Stadt und Quartier in die Lücke zu springen, zumal das Kernteam im Gegensatz zum Vorstand des Quartiervereins nicht demokratisch legitimiert ist. Es hat sich folgende Variante durchgesetzt: Zur Zielerreichung sind alle Bewohnerinnen und Bewohner, Arbeitgebende und -nehmende, Liegenschaftseigentümer, Firmen, Institutionen und Vereine im Quartier angehalten, sich zu engagieren.

Dem Quartierverein wird empfohlen, sich breiter aufzustellen und mit Fachgruppen und Projekten, wie beispielsweise im Kapitel 9 ausgeführt, zu arbeiten. Auf diese Art und Weise wird die Quartierentwicklung auf mehrere Schultern verteilt und es besteht die grössere Chance, dass das in Gang gesetzte Schwungrad in Bewegung bleibt. Zudem wird empfohlen, das Verhältnis zwischen Quartierverein und Stadt betreffend Quartierentwicklung auf normativer Ebene (z.B. Gemeindeordnung) und strategischer Ebene (z.B. Kontraktmanagement, Quartierarbeit) zu klären. Zu klären gilt es z.B., wie die Aufgabe der räumlichen wie auch sozialen Quartierentwicklung vonseiten der Stadt und des Quartiers gemeinsam optimal gestaltet werden kann.

Das Kernteam schlägt vor, dass das Quartier im 5-Jahres-Rhythmus, erstmals im Jahr 2025, im Rahmen einer Quartierkonferenz eingeladen wird, um den Stand der Umsetzung zur Kenntnis zu nehmen. Verantwortlich für die Organisation ist der Quartierverein. Für die Organisation des Anlasses haben die Quartierarbeit und das Kernteam ihre Unterstützung zugesichert.

Mit dem Vorliegen des Zielbilds ist die Mission des Kernteams erfüllt. Energie und Ressourcen sollen nun in die angestossenen bzw. laufenden (siehe Anhang 11.6) und entstehenden Quartierprojekte investiert werden, damit wir uns schrittweise dem gewünschten Zielbild annähern.

11 Anhang

11.1 Quellen – Referenzen

- [Bericht zu den Ergebnissen der Werte-Umfrage 2019, August 2019](#)
- [Ergebnissicherung Zukunftswerkstatt I, November 2018](#)
- [Ergebnissicherung Zukunftswerkstatt II, November 2019](#)
- [Gemeindeordnung der Stadt Luzern, Ausgabe vom 1.8.2019](#)
- Quartierbuch «der See, der Bach, die Bütten», 2008
- Organisationsmodell für das Quartier-Management, Herbert Schubert, 2004
- [Raumentwicklungskonzept Stadt Luzern, 2018](#)
- [Raumentwicklungskonzept Stadt Luzern – Erläuterungsbericht, 2018](#)
- [Statuten des Quartiervereins, 2008](#)
- [Umfrageergebnisse «Wohnzimmer im Freien», 2017](#)
- [Zukunftsgeschichten, 2019](#)

Die meisten Unterlagen sind auf der Homepage vom Quartierverein unter www.wuerzenbach.ch elektronisch verfügbar.

11.2 Links

- **Entwicklungspfade: Grundlagen zur Zukunftsgestaltung der Schweiz in 45 Themen**
 - von Stiftung Zukunftsrat, Robert Unteregger, Rüegger Verlag, 2013.
Das Buch inspirierte uns für die Wahl und Festlegung der Themen der Zukunftswerkstatt I vom 25. September 2018.
- **Die Arche Büttenen**
 - Predigt von Herbert Gut und Eva Hämmerle, 24. Juni 2018, beim Gottesdienst am Büttenenfest anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Büttenenkommission:
«Die biblische Zukunftsgeschichte von Noah – übertragen auf heute in das Quartier»
- **Jäger, Hirten, Kritiker**
 - Von Richard David Precht, 2018
Richard David Precht skizziert ein Bild einer wünschenswerten Zukunft im digitalen Zeitalter
- **Schubumkehr – die Zukunft der Mobilität**
 - Von Stephan Rammler, 2014
Spannende Vision der Mobilität von morgen. Das Buch inspirierte uns zum Schreiben und Einsammeln von Zukunftsgeschichten
- **Weissbuch Schweiz – sechs Skizzen der Zukunft**
 - Von Peter Grünenfelder und Patrick Schellenbauer, avenir suisse, Mai 2018.
Die Autoren skizzieren denkbare Wege der Schweiz in Szenarien und rufen zur Debatte auf.
Die Szenarien inspirierten uns zur Durchführung der Werte-Umfrage.
- **tomorrow**
 - Die Welt ist voller Lösungen.
 - TOMORROW beweist, dass aus einem Traum die Realität von morgen werden kann, sobald Menschen aktiv werden.
- **Urkunde zur Grundsteinlegung der Johannes Kirche vom 27.10.1968**

Leitbild Stadtboulevard Dietikon: <http://www.wetering.ch/de/projects/stadtboulevard-dietikon>

Städtebauliche Leitbilder für Quartiere (ZHAW Winterthur):

https://www.zhaw.ch/no_cache/de/forschung/forschungsdatenbank/projektdetail/projektid/661/

Quartierorganisationen Bern:

<https://www.bern.ch/themen/stadt-recht-und-politik/mitreden-und-mitgestalten/quartiermitwirkung>

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

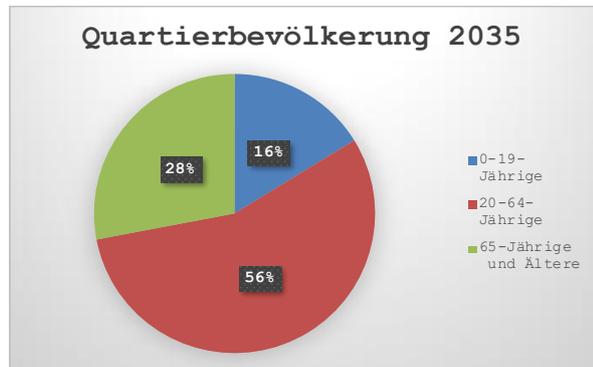
11.3 Zukunftsgeschichten

11.3.1 A - Die statistischen Eckwerte des Quartiers Würzenbach im Jahr 2035

Wirft man einen Blick auf die statistischen Zahlen von LUSTAT zum Würzenbachquartier, welches insgesamt 17 Kleinquartiere umfasst, zeigt sich folgendes Bild:

Die Wohnbevölkerung im Quartier wird mit 8'755 Einwohnern im Jahr 2035 angegeben. Rund 16 % der Bevölkerung sind Jugendliche (<19-Jährige) und 28 % der Bevölkerung sind 65-jährig und älter.

		0-19-Jährige	20-64-Jährige	65-Jährige und Ältere	Total
Ober-Rebstock	0101	5	15	10	30
Rebstock	0102	70	250	120	440
Oberseeburg Ost	0103	100	300	160	560
Oberseeburg West	0104	50	170	160	380
Büttenen	0105	150	450	180	780
Büttenenhalde	0106	100	390	160	650
Seeburg	0201	50	170	100	320
Brüelmoos	0202	30	50	40	120
Seefeld	0203	65	340	250	655
Gisel	0204	80	220	140	440
Würzenbach Zentrum	0205	100	310	160	570
Würzenbach	0206	150	450	150	750
Schädrütstrasse	0207	140	600	250	990
Hochhüsliweid	0208	100	280	60	440
Schädrüthalde	0209	130	510	250	890
Schlossli	0301	50	190	210	450
Schlosslihalde Nord	0302	50	190	50	290
		1'420	4'885	2'450	8'755



Insgesamt ist die Wohnbevölkerung im Quartier Würzenbach in den letzten 20 Jahren um 14 %, von rund 7'700 auf 8'755 Einwohner, gewachsen. Im Vergleich zum Jahr 2015 fällt auf, dass die drei Kleinquartiere Brüelmoos, Würzenbach Zentrum und Hochhüsliweid am meisten zum Bevölkerungswachstum beigetragen haben, wohnen dort doch rund 600 Personen mehr als vor 20 Jahren.

Im Jahr 2035 gibt es 2'467 Arbeitsstellen (Vollzeitäquivalente) im Würzenbach. 94 % davon entfallen auf den Dienstleistungssektor, der Rest auf den Produktionssektor. Die Zahl der Arbeitsplätze hat in den letzten 20 Jahren um 1'000 Vollzeitstellen zugenommen, was einem Wachstum von 75 %! entspricht. Grosse Arbeitgeber finden sich im Kleinquartier Brüel, wo das Verkehrshaus der Schweiz, das neue Dienstleistungszentrum und die Jugendherberge beheimatet sind sowie im Kleinquartier Würzenbach Zentrum, wo mit der Zentrumsentwicklung nicht nur für zusätzliche Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch für zusätzliche Arbeitsplätze, Raum geschaffen wurde. Das Verhältnis von Bevölkerung zu Arbeitsplatz liegt im Jahr 2035 bei 3.6. Dieser Wert ist für ein Wohnquartier ausserordentlich hoch, er liegt aber noch weit entfernt vom Richtwert 1 für die gesamte Stadt gemäss Raumentwicklungskonzept. Der Wert lag vor zwanzig Jahren noch bei 5.5.

Der Zufriedenheitsindex, also jener Indikator, mit welchem LUSTAT die Zufriedenheit und das Wohlbefinden von Bevölkerung, Arbeitenden und Lernenden im Quartier angibt, liegt im Jahr 2035 bei 94 %. Die Erhebung wurde 2023 erstmals mit der «Smart-City-Quartier-App» durchgeführt. Damals lag der Zufriedenheitsindex noch bei 80 %, was auf Verunsicherungen bezüglich des Transformationsprozesses zurückzuführen ist. Heute hat sich das Quartier Würzenbach zum Quartier mit den zufriedensten Menschen der Stadt Luzern entwickelt.

Wie es dazu kam

Bund, Kanton und Stadt proklamierten in den 2010er-Jahren die innere Verdichtung als raumplanerische Strategie. Das zusätzliche Wachstum der Bevölkerung und der Wirtschaft sollte möglichst mit den bestehenden eingezonten Flächen bewältigt werden. Im Quartier Würzenbach boten die bis dahin unbebauten Grundstücke auf Hochhüsliweid, an der Schädrüthalde und im Brüel ab 2020 noch Platz für Neubauten. Das weitere Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum wurde mittels Verdichtung und Ersatz-Neubauten gefördert und bewältigt. Beispiele dafür sind: an der Würzenbachmatte (ehemalige Post, Häuser der Pensionskasse Stadt Luzern), an der Würzenbachstrasse (ehemaliger Perry-Markt/Spar), an der Kreuzbuchstrasse (Mobilitäts-Hub, Aufstockung der Migros und Freizeitanlage (ehemals Smash) zu finden. Dort wurden seit 2025 zusätzliche Nutzungen für Wohnen, Wohnen im Alter, Dienstleistungen und Gewerbe realisiert. Der gesamte Transformationsprozess hin zum Smart-City-Quartier wurde 2019 durch die Wohnbevölkerung initiiert und ab 2020 durch die Abteilungen Stadtplanung und Quartierentwicklung der Stadt Luzern mittels eines partizipativen Prozesses professionell gesteuert und begleitet.

Zukunftsgeschichte von P. Numeri (Pseudonym), Version 0.2, 21. April 2018

11.3.2 B - Die Anwendungen der Smart-City-Quartier-App Würzenbach im Jahr 2035

Es ist kaum zu glauben, die Quartier-App gibt es nun seit rund 14 Jahren und sie ist nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. Vom Babysitter- oder Katzenhütevermittlungsdienst zum Veranstaltungskalender bis zum Werkzeugpool gibt es viele praktische Anwendungen. Klar gibt es immer noch zweimal pro Jahr die Offline-Zeit vor Ostern und Weihnachten, bei welcher die Würzenbächler ihre liebgegewonnene App freiwillig nicht mehr nutzen. Doch auch dieses Quartier-Ritual wäre nicht möglich geworden, hätte die App nicht die Umfrage- und Abstimmungsfunktion enthalten. Mit dieser Funktion können nämlich Fragen und Abstimmungen zu relevanten Quartierthemen behandelt werden. Die Quartier-App enthält aber weitere sehr praktische Anwendungen, welche den Dialog der verschiedenen Akteure untereinander und das Engagement der öffentlichen Hand, der Bevölkerung und der Unternehmen für das Quartierleben verändert haben.

Wer die Grüezi-Funktion freigeschaltet hat, signalisiert damit den weiteren Nutzern Interesse an den Menschen, die im Quartier wohnen und arbeiten. Ferner wird damit die grundsätzliche Bereitschaft erklärt, sich für das Gemeinwohl zu engagieren und am Quartierleben zu partizipieren. Die App bietet die Möglichkeit, den Dialog in Gruppen in Gang zu setzen, zu moderieren und zu vernetzen. Die Funktion wird von Vereinen oder von Arbeitsgruppen und bei Quartierprojekten rege genutzt. Auch die Organisation von Veranstaltungen wird mittels elektronischer Quartier-Agenda, dem Anschlagkasten und der Raum- und Equipment-Reservationsfunktion unterstützt und stark vereinfacht. Mit der Helfer-Suche-Funktion konnten die Organisatoren der seit 2022 durchgeführten Strassenfeste sehr unkompliziert immer wieder zahlreiche gute Seelen für die Mithilfe finden. Erstaunlicherweise hat gerade diese Funktion der App bei den über 65-Jährigen eine erfrischende Dynamik ausgelöst. Die Organisation der zahlreichen Strassenfeste, welche jeweils vor den Sommerferien stattfinden, ist seit 2026 fest in der Hand der Senioren im Quartier. Auch neue Rituale haben sich im Quartier seit der Einführung der App verbreitet, weil das Zusammenfinden unterschiedlichster Menschen mit gleichen Interessen viel formloser und unkomplizierter geworden ist. Die Lachgruppe, welche bereits 200 aktive Teilnehmende umfasst, trifft sich jeweils an den via App kommunizierten öffentlichen Orten im Quartier zum gemeinsamen und sehr ansteckenden Lachen. Jogging- und Bikergruppen finden sich, Senioren finden Spaziergangbegleiter und Einkaufshelfer, Jugendliche finden Gelegenheitsarbeiten zur Aufbesserung ihres Sackgelds. Sehr beliebt ist zudem die Miet- und Leihfunktion, bei welcher der Sharing-Gedanke mit einem Punktesystem verknüpft wird. Wer teilt, sammelt Punkte, die wiederum für die Ausleihe von Gegenständen eingesetzt werden können. Das Quartiergut umfasst aktuell mehr als 500 Geräte, Gegenstände und Fahrzeuge, welche zum Teilen freigeschaltet sind. 2024 hat der Club junger Familien die Kinderkleider- und Spielsachenbörse, welche immer noch einmal im Frühling und einmal im Herbst im Würzenbachsaal stattfindet, über die Plattform ausgeweitet. Nebst den App-Funktionen, die den Dialog und die Organisation unterstützen, finden sich auch wertvolle Informationen und News rund um das Quartierleben. Die Quartierzeitschrift «Seeblick», welche wie üblich drei Mal pro Jahr in Papierversion erscheint, informiert via App online mit zahlreichen interessanten Dossiers und Links zu laufenden Projekten im Quartier.

Wie es dazu kam

Im Jahr 2018 hatte sich das Bedürfnis nach verstärkter Zusammenarbeit im Quartier im Rahmen von Quartierprojekten herauskristallisiert. Als am Quartier-Podium 2019 über die Entwicklungen zukunftsorientierter Städte berichtet und das Modellvorhaben im St.Galler Smart-City-Quartier vorgestellt wurde, konkretisierte sich die Idee, eine Quartier-App zu entwickeln. Bei der Diskussion des Zielbilds im Jahr 2019 zeigte sich, dass ein grosses Interesse an der Realisierung einer Quartier-App bestand. Eine Projektgruppe initiierte in einer ersten Phase die Konzeption der Quartier-App und schrieb zusammen mit der Zukunftsgruppe und dem Quartierverein an der Hochschule Luzern eine studentische Arbeit aus. Die im Quartier wohnhafte Studentin Daria Appetito identifizierte im Jahr 2020 im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit an der HSLU die Anforderungen und die nötigen Funktionen der App. Gleichzeitig beantragte die Quartierentwicklung bei der Stadt Luzern Mittel zur Umsetzung der Idee. Denn das Vorhaben passte sowohl zeitlich als auch inhaltlich sehr gut zur Umsetzung der in der durch die Stadt formulierten Digitalisierungsstrategie genannten Ziele und Massnahmen. Die Digitalisierung sollte die Lebensqualität der Bevölkerung verbessern und Abläufe sowie Prozesse vereinfachen. Unterstützt wurde das Vorhaben auch durch das Bundesamt für Energie, welches Smart-City-Projekte finanziell förderte. Im Jahr 2021 war die erste Smart-City-Quartier-App der Stadt Luzern so weit entwickelt, dass sie aufgeschaltet werden konnte. Seit Herbst 2021 wird sie via app-store gratis zur Verfügung gestellt. Die Funktionalitäten werden laufend weiterentwickelt und der Bevölkerung mittels Updates zur Verfügung gestellt.

Zukunftsgeschichte von M. Zuckerbrot (Pseudonym), Version 0.3, 21. April 2018

11.3.3 C - Wie wir im Würzenbach im Jahr 2035 unterwegs sind

Hans und Franziska Furrer, beide rund 55-jährig, wohnen an der Würzenbachmatte. Sie pendeln beide je dreimal die Woche zu ihren Arbeitsplätzen. Er arbeitet in Luzern Nord, sie im Tribtschengebiet. Beide nutzen den selbstfahrenden Quartierbus von der Haustüre bis zur S-Bahnstation Verkehrshaus bzw. zum Schiffsteg Lido. Beim Bushub unmittelbar unter der S-Bahnstation steigt Hans bequem und wettergeschützt auf die S-Bahn um. Diese bringt ihn dank dem neuen Durchgangsbahnhof Luzern rund 10 Minuten schneller nach Emmenbrücke als noch vor wenigen Jahren. Derweil geniesst Franziska die Schifffahrt rüber zum Alpenquai, wo der nächste selbstfahrende Kleinbus sie zu ihrem Zielort bringt. Einen Tag pro Woche machen beide Homoffice und drei Tage pro Woche geniessen sie ihre Freizeit. Dinge des täglichen Bedarfs kaufen sie mit dem E-Bike im Quartierzentrum Würzenbach. Anderes lassen sie sich bequem nach Hause liefern. Bei der Pick-up-Stelle beim Quartierzentrum deponieren sie Pakete oder holen sie mit dem innerhalb der Siedlung ausleihbaren Cargo-E-Bike ab. Auch für ihre Ausflüge benötigen die Furrers schon seit langer Zeit kein eigenes Auto mehr. Was früher mit Mobility und einer gewissen Portion Idealismus möglich war, ist heute mit den selbstfahrenden Fahrzeugen, egal ob als Quartierbus in einem bestimmten Rayon (wie dem Würzenbachquartier) oder als frei nutzbare Sammeltaxis noch einfacher und erst noch günstiger machbar. Die dadurch freigewordenen Tiefgaragen-Parkplätze hat die Vermieterschaft zu Hobbyräumen und Wellnessoasen umgebaut, die Parkplätze im Aussenraum wurden zu wertvollen Aufenthaltsflächen. Ganz wenige Parkplätze werden zum nächtlichen Abstellen und Nachladen der zahlreich umherflitzenden selbstfahrenden Fahrzeugen freigehalten.

Simona Steiner ist 22-jährig und wohnt in der städtebaulich gelungenen und dichten Zentrumsüberbauung Brüelstrasse. Sie arbeitet in der Klinik St. Anna. Für ihren Arbeitsweg nutzt sie je nach Wetter entweder eines der zahlreich vorhandenen Leih-E-Velos oder den nach wie vor verkehrenden Linienbus ab dem Bushub Brüelstrasse/Verkehrshaus. Will sie ein Velo leihen, schaut sie in der Mobilitäts-App, wo sich das nächste Velo befindet und bucht dieses. An ihrem Arbeitsort angekommen, lässt sie das Velo stehen und gibt es wieder frei. Mit der Mobilitäts-App kann Simona all ihre Mobilitätsbedürfnisse abwickeln und auch Ende Monat bezahlen, egal ob S-Bahn, Bus, Velo oder Sammeltaxi. Wenn Simona zu ihrem Freund will, welcher an einer Hanglage im Rontal etwas abseits der dicht verkehrenden S-Bahn wohnt, gibt sie in der Mobilitäts-App ihren Fahrtwunsch ein. Da der Weg mit dem Velo zu weit und mit dem Linienbus oder der S-Bahn zu umständlich ist, holt sie zur gewünschten Zeit oder auch ganz spontan eines der zahlreich verkehrenden selbstfahrenden Sammeltaxis ab. Dieses befördert auf Teilstrecken noch weitere Personen. So sitzt beispielsweise eine ältere Dame bereits im Fahrzeug drin und steigt beim Alterszentrum Unterlöchli aus, währenddessen ein junger Herr mit seiner Tochter vom St. Anna bis zur Ladengasse in Ebikon mitfährt und zuletzt noch die Nachbarn von Simonas Freund am Hang in Dierikon mitfähren.

Jules Escher ist ein älterer Herr, der im Büttenerquartier wohnt. Früher fuhr er am liebsten mit dem Auto zu seinem Arbeitsplatz mitten in der Stadt Luzern, damit er – den Stau in der Haldenstrasse eingerechnet – rund 30 Minuten für sich alleine hatte, ohne Stress von Chef, Kunden und Kindern. Nachdem das eigene Auto zu teuer und er eine Alternativen in Form eines selbstfahrenden Taxis fand, lässt er sich nun für seinen täglichen Gang ins Café im ganzjährig geöffneten Freizeitpark Lido von einem solchen Taxi abholen und wieder bringen. Weil er auf dem Weg noch immer am liebsten alleine für sich sein will, gibt er in der Mobilitäts-App zu seinem Fahrtwunsch noch den Befehl «Ich will alleine reisen» an. Da er so mehr Fläche auf der Strasse braucht als der Durchschnittsreisende, wird ihm dafür auch ein höherer Preis verrechnet. Weil aber dank der selbstfahrenden Taxis die Fahrzeuge umgekehrt – in der Regel – viel besser ausgelastet sind als früher, haben sich die Staus weitgehend aufgelöst. Die Busspur in der Haldenstrasse konnte daher zugunsten eines Velowegs entlang dem Quai wieder aufgegeben werden.

Wie es dazu kam

Die nationale und internationale Entwicklung selbstfahrender Fahrzeuge machte auch vor dem Würzenbachquartier nicht Halt. Nachdem nach Anfang der 2020er-Jahre in Luzern erste Versuche mit selbstfahrenden Quartierbussen und einer darauf passenden ersten Version der Mobilitäts-App gesammelt wurden und die Gesetzgebung die Rahmenbedingungen für selbstfahrende Fahrzeuge festgelegt hatte, setzte der Boom selbstfahrender Fahrzeuge auch bei den Autos ein. Nun konnten die Kindergärtner selbstständig in den Kindergarten gefahren werden und auch die wachsende Gruppe der bisher fahrtüchtigen Senioren war wieder mit dem Auto auf der Strasse. Die Staus nahmen stark zu und die Erreichbarkeit der Stadt und ihrer Quartiere, auch des Würzenbachquartiers, sank erheblich. Daraufhin besannen sich die nationalen Politiker und folgten dem Vorbild der EU-Länder. Sie legten die Mobilitätspreise so fest, dass sich der Eigenbesitz von Autos nicht mehr lohnte und der Anreiz grösser wurde, die von der Schweizerischen Mobilitäts-Genossenschaft betriebene Flotte von Sammeltaxis zu nutzen und mit dem in urbanen Gebieten und zwischen Städten noch immer liniengebundenen öV und anderen Sharing-Angeboten zu kombinieren. Engagierte Quartierbewohner halfen mit, dass bei der zugehörigen Referendumsabstimmung die notwendigen Stimmen für nachhaltige und zukunftsfähige Mobilitätsformen zustande kamen.

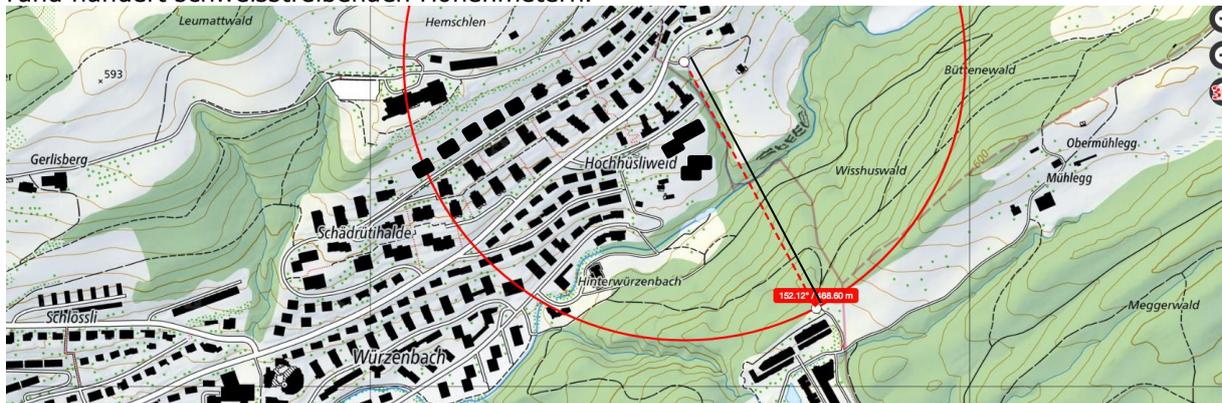
Zukunftsgeschichte von R. Adler (Pseudonym), 11. April 2018

11.3.4 D - Würzenbach – das Quartier der kurzen Wege im Jahr 2035

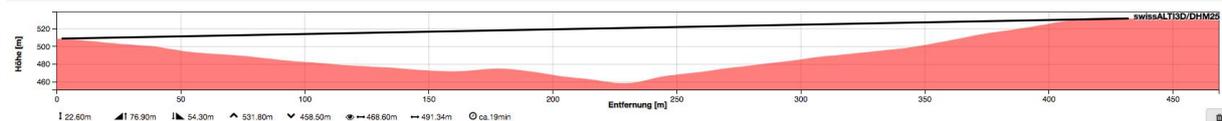
Das Würzenbach-Quartier liegt am rechten Seeufer von Luzern. Es ist eingebettet zwischen dem Dietschiberg mit seinen grünen Matten und der bewaldeten Nagelfluh-Rippe Seeburg-Büttenen-Meggerwald. Im Talkessel fliesst der namensgebenden Bach, der seinen Ursprung in der Nachbargemeinde Udligenswil hat und beim Lido in den Vierwaldstättersee mündet. Ein feinmaschiges Fuss- und Velowegnetz verbindet die einzelnen Kleinquartiere, in welchen zur Zeit rund 8'600 Einwohner ihr zu Hause haben.

Der Würzenbachweg verbindet die Kleinquartiere Würzenbach, Würzenbach Zentrum, Giseli und Seefeld. Der im Jahr 2019 neu erstellte **Dammweg** verbindet die Kleinquartiere Giseli/Seefeld mit dem Würzenbach Zentrum und führt entlang dem Bahndamm und dem Sportplatz Würzenbach auf dem kürzesten Weg zum Mobilitäts-Hub Würzenbach. Die bereits im Quartierbuch genannte historische Schletzhalde, welche im Jahr 2022 in das offizielle Wegnetz der Stadt aufgenommen wurde, verbindet die Kleinquartiere Würzenbach Zentrum/Giseli mit Büttenen/Büttenenhalde. Dieser Weg wird besonders gerne von den Schülern aus dem Büttenenschulhaus genutzt, um im Würzenbach die Turnlektionen zu besuchen. Die **Schletzhalde** verbindet die Büttenhalde mit dem Würzenbach, ist mit dem Velo befahrbar und mit einer dynamischen Minergie-Beleuchtung ausgestattet. Sie beginnt am Ende der Giselihalde und endet beim Schulhaus Büttenen.

Besonders attraktiv und spektakulär ist die 470m lange und filigran konzipierte **Würzenbach-Hängebrücke** für Fussgänger und Velofahrer zwischen der Hochhüsiweid und der Büttenenhalde, welche 2023 nach der Errichtung der Smart-City-Siedlung Hochhüsiweid erstellt wurde. Sie verbindet die beiden Talseiten und erspart bei Fussgängern und Velofahrern die Überwindung von rund hundert schweisstreibenden Höhenmetern.



Distanz, Fläche oder Profil messen



Weitere sehr attraktive und gut unterhaltene Fusswege sind die Schösslitruppe, welche die Kleinquartiere Schössli und Brüelmoos verbindet, die Hemschlentreppe, welche die Schädtrüthalde mit der Hochhüsiweid verbindet und der Oberseeburgweg, welcher die Kleinquartiere Seeburg und Oberseeburg/Büttenen verbindet.

Sämtliche Wege werden durch Spaziergänger und die zahlreichen Walkinggruppen, welche sich im Quartier seit 2025 gebildet haben, rege benutzt. Die Würzenbachstafette, welche anlässlich des Würzenbachfestes seit 2023 wieder regelmässig durchgeführt wird, nutzt das vielfältige und attraktive Wegnetz im Quartier für die Austragung des Volkssportanlasses für Jung und Alt.

Wie es dazu kam

Die Stadt der kurzen Wege stand 2018 als programmatischer Begriff der Mobilitätsstrategie der Stadt Luzern sehr weit oben auf der Agenda. Ideen und Vorschläge aus dem Quartier für die verbesserte Wegnetzgestaltung und die Attraktivierung des Veloverkehrs stiessen darum auch beim Tiefbauamt der Stadt Luzern auf offene Ohren. Die Hochschule Luzern nahm sich 2020 im Rahmen von studentischen Arbeiten in einem Wettbewerbsverfahren der Dimensionierung und Gestaltung der Würzenbach-Hänge-Brücke an. Das Projekt des im Quartier wohnhaften Studenten Aurelio Grüter überzeugte derart, dass das Bewilligungsverfahren und die Finanzierung in Rekordzeit sichergestellt werden konnte. Im Rahmen eines PPP-Verfahrens wurde die Brücke projektiert und realisiert. Der Ausbau sowie der Unterhalt des Quartierwegnetzes wurde massgebend durch die im Quartier seit 2019 untergebrachten Asylsuchenden unterstützt.

Zukunftsgeschichte von H. Müller (Pseudonym), V 0.1, 15. April 2018

11.3.5 E - Der Mobilitäts-Hub (Verkehrshaus)-Würzenbach im Jahr 2035

Die Wohnbevölkerung im Quartier Würzenbach ist in den vergangenen Jahren gewachsen, aktuell zählt das Quartier 8'800 Bewohner und 2'500 Arbeitsplätze. Knapp ein Viertel der Bewohner sind über 65-jährig und drei Fünftel der Bewohner sind im erwerbsfähigen Alter. Die Ambition der „Stadt der kurzen Wege“ konnte im Quartier Würzenbach exemplarisch umgesetzt werden, hat sich doch die Zahl der Wegpendler aus dem Würzenbach dank der Arbeitsplatzinitiative erheblich reduziert. Dank der Erneuerung der Sport- und Freizeitanlage Smash konnte auch die Steigerung der zurückgelegten Distanzen im Freizeitverkehr gedämmt werden. Der Mobilitäts-Hub hat massgebend zur positiven und erwünschten Entwicklung gemäss dem Raumentwicklungs-, Mobilitäts- und Logistikkonzept der Stadt Luzern beigetragen, das zeigen bereits erste Erfahrungen und Erhebungen seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 2031.

Am Eingangstor zum Quartier Würzenbach steht, sozusagen zwischen den beiden Strassenkreisel Brül und Seefeld, einer der zukunftsorientiertesten Mobilitäts-Hubs, die in den letzten Jahren in der ganzen Schweiz in Städten gebaut wurden. Es ist eine Multifunktionsanlage, in welcher sich Mobilitätsnutzung, Ver- und Entsorgungsnutzung sowie Freizeitnutzungen und Wohnen vereinen. Ebenso befinden sich dort die Haltekanten der Buslinien aus den Quartieren Büttenen, Würzenbach, Schädrüti, Seeburg, St. Anna und der regionalen Linien nach Meggen, Adligen- und Udligenswil sowie Ebikon. Das Umsteigen erfolgt problemlos zwischen den einzelnen Linien und der S-Bahn. Dank der Neuordnung der ebenerdigen Bus-Haltestellen und der Neuordnung der überquerenden S-Bahn-Haltestelle konnten die Umsteigewege verkürzt und behindertengerecht ausgestaltet werden. Mit der Einhausung des Mobilitäts-Hubs konnten zudem neue Flächen für zusätzliche Nutzungen geschaffen und ideal mit den nachbarschaftlichen Grundstücksflächen und Nutzungen verbunden werden. So befinden sich im Mobilitäts-Hub auch die Migros, eine moderne Freizeitanlage mit Sportplätzen, weitere Flächen für Dienstleistungen und Gewerbe, eine Verkaufsstelle der Bäckerei Kreyenbühl, eine Ladestation für Elektrofahrzeuge, Sharing-Angebote für Mobilität, die von Santiago Calatrava entworfene Passerelle zum Verkehrshaus-Eingang und auf dem Dach eine begehbare Terrasse mit Buvette.

Einzigartig ist bei diesem Hub die Integration der Ver- und Entsorgungslogistik mit der Bahn. Abfälle und Recycling-Material aus dem Quartier werden in Presscontainern gesammelt und im Mobilitätshub auf den selbstfahrenden Tragwagen mittels automatisierter eingehauster Verladeanlage umgeschlagen. Täglich werden nachts 4-6 Container per Bahn zur «Renergia» nach Perlen geliefert, wo aus den brennbaren Abfällen aus dem Quartier Strom für das Quartier produziert wird.

Mit der Neukonzeption ist es gelungen, eine Funktion zu schaffen, die sowohl der Wohnbevölkerung und den Arbeitenden des Quartiers, als auch den Durchreisenden und den Besuchern des Verkehrshauses dient und zur Verbesserung der Lebensqualität beiträgt. Der Mobilitäts-Hub Verkehrshaus/Würzenbach dient als Leuchtturm-Anlage mit nationaler und sogar internationaler Ausstrahlung und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und gewürdigt.

Wie es dazu kam

Erste Impulse Richtung Entwicklung von Mobilitäts-Hubs gingen bereits mit dem öV-Bericht 2018 vom VVL aus. Die Regionalbuslinien sollten besser mit den S-Bahn-Haltestellen verknüpft werden. Im Jahr 2018 entstanden verschiedene Initiativen, die sich, wie sich später herausstellen sollte, als Glücksfall erwiesen. Einerseits stellte die Stadt das Raumentwicklungskonzept REK vor, in welchem das Quartierzentrum Würzenbach den Status „entwickeln“ erhielt. Andererseits stellte das Verkehrshaus der Schweiz seine Pläne vor, wie der Eingang des Verkehrshauses besser mit den öV-Haltestellen verknüpft werden könnte. Zudem formierte sich im Würzenbach die Bevölkerung. Die Zukunftsgruppe Würzenbach initiierte einen Prozess, in welchem Ziel- und Zukunftsbilder entwickelt wurden. Zum Mobilitäts-Hub gab es auch ein Zukunftsbild, welches in der 2. Quartierkonferenz 2019 mit der Bevölkerung diskutiert wurde und auf grosses Interesse stiess. Ab 2019 ging es dann sehr rasch. Die involvierten Akteure Stadt Luzern, Verkehrshaus, SBB Infrastruktur, SBB Immobilien, SBB Personenverkehr, SBB Cargo, VVL, Migros, weitere Grundeigentümer der Nachbarschaft und der Quartierverein setzten sich an einen Tisch und initiierten eine gemeinsame Testplanung, um das Entwicklungspotenzial des Mobilitäts-Hubs auszuloten. Es war allen Beteiligten klar, dass mit dem beschränkten Raum, den zahlreichen Rahmenbedingungen und den gleichzeitig wachsenden Mobilitäts-, Versorgungs- und Entsorgungsbedürfnissen nur eine Kombinations-Lösung die Ansprüche an Energie- und Flächeneffizienz befriedigen vermochten. Ende 2025 war die anspruchsvolle Planungsarbeit abgeschlossen und 2028 erfolgte der Spatenstich. Nach drei Jahren Bauzeit konnte der neue Mobilitäts-Hub 2031 durch die Nutzer bezogen und das neue Umsteigeregime in Betrieb genommen werden.

Zukunftsgeschichte von A.M. Meyerkofer (Pseudonym), V 0.3, 21. April 2018

11.3.6 F - Die Seniorensiedlung im Würzenbach-Quartier 2035

Wir schreiben das Jahr 2035. Mit altbekannten Nachbarn und ehemaligen Arbeitskolleginnen sitze ich gemütlich im Ruhesaal der Senioren-Siedlung (früher Alters- und Pflegeheim) an der Würzenbachstrasse 17, wo sich früher nach Angaben der Zentrumsleitung ein Wohnhaus mit einem grossen Einkaufsladen und verschiedenen Praxis- und Büroräumen befunden hatte. Die meisten dieser Geschäfte, u.a. die Bäckerei Kreyenbühl, haben ihren Sitz in das moderne Einkaufs-, Freizeit- und -Mobilitätszentrum «Brüel» verlegt, wo heute auch zahlreiche Geschäfte und Dienstleistungs-Betriebe untergebracht sind.

Unsere Siedlung hat schöne und zweckmässige Ein- und Zweizimmerwohnungen, die allerdings im Vergleich zu früher wohl etwas kleiner ausgefallen sind. Der Grund für diese Redimensionierung liegt darin, dass in der heutigen Zeit für immer mehr Leute weniger Wohnfläche zur Verfügung steht. Nichtsdestotrotz fühlen wir uns hier wohl, da unser Standort für viele Dinge und Alltagsaktivitäten grosse Vorteile aufzuweisen hat. So denke ich vor allem an die erstklassige Verkehrserschliessung, steht doch die Bushaltestelle gerade vor dem Haus. Ferner sind herrliche Erholungsgebiete in unmittelbarer Nähe, wie der Meggerwald mit mehr oder weniger flachen Spazierwegen, dann der prachttvolle Vierwaldstättersee, in nur 10-15 Gehminuten erreichbar. Nicht zu vergessen ist das in der Nähe gelegene Verkehrshaus mit einer schönen Gartengestaltung, verbunden mit einem attraktiven und gemütlichen Kaffeehaus. Schliesslich ist auch das Lido gut erreichbar, welches allerdings für uns ältere Semester etwas an Attraktivität eingebüsst hat.

Fast vergessen zu erwähnen habe ich die wundervolle interne Ausstattung unseres Zentrums mit hübschen Zimmern und schön gestalteten Ess- und Aufenthaltsräumen. Sogar werden wir im Hause mit verschiedenen Dienstleistungen verwöhnt, wie ärztliche Versorgung, Coiffeur, Pedicure, Gymnastik etc. Last but not least stehen an verschiedenen Ecken spezielle Tische zum Spielen und Jassen zur Verfügung.

Unser Zentrum ist eigentlich für den Mittelstand und für Leute mit eher bescheidenen finanziellen Verhältnissen gedacht. Somit können sich das Heim fast alle aus dem Quartier leisten. Für finanziell besser gestellte Pensionäre stehen andere Wohnangebote zur Verfügung, wie das Tertianum vis-à-vis des Verkehrshauses oder die Sonnmatt am Dietschberg.

Somit können wir Würzenbächler die letzten Lebensjahre in unserem Quartier verbringen und müssen nicht wie früher auswärts eine Altersbleibe suchen, wie z.B. im Wesemlin, Dreilinden, Unterlöchli, Rosenberg oder anderswo.

Wie es dazu kam

Die Prognosen zur demographischen Entwicklung im Würzenbach von 2018 zeigten eine starke Zunahme der Senioren bis zum Jahr 2035. Damals rechnete man mit rund 2500 Personen über 65-jährig. Das Thema «Wohnen im Alter» wurde in der Quartierbevölkerung intensiv diskutiert. Verschiedene Bauherrschaften haben das Bedürfnis nach Wohnen mit Dienstleistungen im Quartier erkannt und Wege zu deren Realisierung gesucht. Besonders erwähnenswert ist die Gründung der Stiftung «Wohnen im Alter im Würzenbach» im Jahr 2020, welche dank der tatkräftigen Unterstützung der ehemaligen Landbesitzer und deren Nachkommen zustande gekommen ist. Die Stiftung hat zusammen mit der städtischen Pensionskasse zukunftsorientierte Wohnkonzepte für Wohnen im Alter bis 2025 geplant und anschliessend realisiert.

Die Inschrift am Brunnen auf der Würzenbachpiazza (vor dem früheren Postgebäude) erinnert an die grosszügigen früheren Landbesitzer, welche dank grosser Vermögensbildung der Nachwelt und den Würzenbachbewohnern in Dankbarkeit etwas zurückgeben wollten.

Zukunftsgeschichte von P. Wäreschön (Pseudonym), Version 0.1, 10. Mai 2018

11.3.7 G - Endlich - Die Alters-WG im Generationenhaus im Würzenbach 2035

Morgen, es ist der 22. März 2035, ziehen wir, mein Mann und ich, zusammen mit einem seit Jahren befreundeten Paar, in das neu erbaute Generationenhaus an der Würzenbachstrasse 17 ein. Wir beziehen eine Alters-WG. Schon vor vielen Jahren haben wir uns darüber unterhalten, wie schön das wäre, gemeinsam mit unseren Freunden alt zu werden und uns gegenseitig zu helfen, falls es nötig wird.

Ein Generationenhaus, welch schönes Wort. Es beinhaltet vier Fünfstückwohnungen für Familien, zwei Alters-WGs und zwanzig Dreizimmerwohnungen für ältere Menschen. Alles ist rollstuhlgängig, hell und praktisch eingerichtet. Die Nasszellen haben begehbare Duschen und selbst der Spiegel ist so angebracht, dass wir sitzend schauen können, ob wir «strassentauglich» aussehen. Ideal ist natürlich auch, dass im EG die Spitex ihre Räumlichkeiten hat, welche rund um die Uhr verfügbar ist. Zu unserer eigenen Sicherheit tragen wir an unseren Handgelenken ein Band mit SOS-Knopf, den wir in Not betätigen können. Die KITA neben uns bringt Leben ins Haus, was wir sehr schön finden. Der Vorplatz kann von allen genutzt werden. Die Sitz-Bänklis unter den Platanenbäumen laden zum Verweilen ein. Herrlich. Rechts von der Begegnungszone ist das Restaurant Würzenbach. Hier können wir uns ganz günstig verpflegen, wenn wir einmal keine Lust haben, selber zu kochen. Mittwochs werden wir natürlich weiterhin an den Senioren-Mittagstisch der Pfarrei gehen. An drei Nachmittagen können wir im Generationenhaus die Angebote für Senioren nutzen. Wir jassen oder machen Gesellschaftsspiele. Eine Bibliothek ist ebenfalls neu eingerichtet worden, hier finden jeweils spannende Begegnungen mit Autoren statt. Filme werden gezeigt und miteinander können wir hier über Gott und die Welt sprechen. Einmal pro Woche sind Generationennachmittage geplant. Darauf freuen wir uns auch. Im UG ist der Spar, die Drogerie und der Coiffeur wunderbar mit dem Lift erreichbar.

Nun zu unserer WG: Ehrlich gesagt, wir haben uns schon lange und gut überlegt, wie es wohl sein wird. Unsere Freunde kennen wir schon viele Jahre, wir sind immer zusammen in die Ferien gereist und haben fremde Länder und Kulturen die uns faszinierten, zusammen bereist. Wie oft haben wir in jungen Jahren darüber philosophiert, wie wir uns im Alter miteinander arrangieren. Der Wunsch nach einer WG war schon immer da. Also haben wir uns zusammen überlegt, was uns in der WG wichtig ist. Jedes Paar hat seine eigene Nasszelle und ein kleines «Büro» nebst dem grosszügigen Schlafzimmer. Hier haben wir auch genügend Platz, um uns zurückzuziehen, wenn «die Luft» etwas getrübt ist. Die Küche und das Wohnzimmer teilen wir und respektieren die gegenseitige Privatsphäre. Auf jeden Fall freuen wir uns alle sehr.

Wie es dazu kam

Wie kam es zu dieser Geschichte? Als die Umfrage «Wohnzimmer im Freien» stattfand, habe ich mir überlegt, was ich mir im Alter wünschen würde. Ich finde es sehr gut, dass die Pfarrei, der Quartierverein und die Stadt gemeinsam an diesem Projekt arbeiten. Im Quartier alt zu werden, stand zuoberst auf der Wunschliste. Also habe ich mich hingesezt und meine Träume aufgeschrieben. Ich finde es schade, dass wir hier (2018) keine Seniorenwohnungen für den Mittelstand haben. Es ist mir ein grosses Anliegen, all den Senioren ein Daheim zu geben, damit sie nicht den Lebensabend ausserhalb des Quartiers verbringen müssen. Viele haben jahrelang hier gelebt und fühlen sich entwurzelt, wenn sie nicht mehr in ihrer Wohnung bleiben können. Wie viele verlieren den Kontakt zu ihrem Umfeld, wenn sie wegziehen müssen?

Zukunftsgeschichte von Frau Henriette Älterwerden (Pseudonym), Version 0.1, 14. Mai 2018

11.3.8 H - QUARTIER WÜRZENBACH – BÜTTENEN IM JAHRE 2035

W **W**ELTBEKANNT-STADTBEKANNT
U **U**NBELASTET (SCHMUTZ, LÄRM, KRIMINALITÄT)
E **E**RSCHLOSSEN MIT BUS UND BAHN (WIE BISHER)
R **R**ENOMMIERT ALS WOHN- UND ARBEITSORT
Z **Z**EITUNG DES QUARTIERS INFORMATIV UND KECK
E **E**RNEUERUNGEN (DER HÄUSER UND STRASSEN)
N **N**ACHRICHTENTAFEL(N) AN LITHFASSSÄULE(N)
B **B**REIT GEFÄCHERT IM SOZIALEN ANGEBOT
A **A**USLÄNDERFREUNDLICH, TOLERANT, OFFEN
C **C**HARAKTERVOLL UND CHARMING
H **H**OCH BELIEBT BEI JUNGEN FAMILIEN UND ÄLTEREN
-
B **B**ESSER VERNETZT MIT STADT (INTENSIVERE BUSZEITEN)
Ü **Ü**BERFREUNDLICHES GESCHÄFTSPERSONAL
T **T**RENDY, WEIL GRÜN, ZENTRAL UND AKTIV
T **T**ATKRÄFTIGER QUARTIERVEREIN (WIE BISHER)
E **E**INMALIG SYMPATHISCHE MENSCHEN
N **N**ACHHALTIGE PROJEKTE FÜR JUNG UND ALT
E **E**LTERN-, KINDER- UND BEHINDERTENGERECHT
N **N**ACHBARHILFE GROSS GESCHRIEBEN

WENN ICH **DAS** ERLEBEN WÜRDEN!

11.3.9 I - Energie-Vorbild für die Stadt Luzern - Das Würzenbach 2035

An einem wunderbaren kühlen Wintertag im Jahre 2035, die Luft ist herrlich klar, spaziere ich durch unser Quartier.

Mir fällt auf, dass hier im Würzenbach, im Gegensatz zu den angrenzenden Quartieren und zum linken Seeufer, kein Kamin Rauch ausstösst.

Auf meinem weiteren Spaziergang erinnere ich mich wieder; habe ich doch letzte Woche in unserer lokalen Zeitung über dieses Projekt gelesen, dass im Würzenbach Quartier keine Kamine mehr ihre Arbeit leisten müssen.

Ein grosses nationales Energieunternehmen hat das Potenzial des Sees und des Quartiers Würzenbach erkannt und mehrere Millionen in ein sogenanntes Anergienetz (Wasserverbundsystem) investiert.

Die Eigentümer im Quartier haben sich dazu entschlossen, sich dem Anergienetz aus dem Vierwaldstättersee anzuschliessen. Alle Häuser werden nun aus dem Potenzial vom See beheizt und wo nötig auch gekühlt.

Einige ganz verwegene Hausbesitzer installierten zusätzlich Photovoltaik-Anlagen auf ihren Dächern, um die Wärmepumpe im Keller mit dem dadurch erzeugten Strom anzutreiben.

Nebst der Wärmepumpe können im Übrigen auch Elektroautos oder Batterien der Elektrofahrräder aufgeladen werden. Die alten Öltankräume wurden zu neuen Velo- oder Gemeinschaftsräumen umgenutzt.

Damit viele Bewohner des Würzenbachquartiers das Velo benutzen, wurde ab 2030 ein neues Kombiangebot entwickelt. Zu Stosszeiten kann man für nur CHF 2.00 mit dem Velo ab VHS mit dem Schiff zum Bahnhof Luzern oder zurück. Alle 15 Minuten fährt ein sogenanntes «Veloschiff-Shuttle» diese Strecke.

Inzwischen hat sich das Würzenbachquartier energetisch zu einem Vorbild für andere Quartiere entwickelt.

Die Nutzung des Seewassers der diversen Seegemeinden am Vierwaldstättersee hat ferner dazu geführt, dass an langanhaltenden heissen Sommertagen, wie im Jahre 2018, der See etwas kühler als vor der Nutzung bleibt. Dies erfreut auch die Fische, welche ab 23 °C erste Stresssymptome zeigen und ab 24°C sterben.

Wie es dazu kam

Die erste Vision hatte man im Jahre 2018 und kontaktierte einen grossen nationalen Energieversorger. Bereits 3 Jahre später, 2021, konnten die ersten Haus- resp. Liegenschaftsbesitzer mit einem glaubhaften Konzept überzeugt werden und Wärmelieferverträge wurden abgeschlossen. Die ersten Objekte wie Schulhaus, Würzenbach Einkaufszentrum usw. wurden 2023 angeschlossen.

In den Folgejahren bis 2035 wurden alle Liegenschaften am Verbundsystem im Würzenbachquartier mit der Energie aus dem Vierwaldstättersee ausgestattet. Damit der Anschluss bezahlbar wurde, haben Stadt und Kanton Luzern dieses Projekt mit Fördergeldern für die Hausbesitzer grosszügig unterstützt.

Zukunftsgeschichte von Markus Keiser (Pseudonym), Version 13. August 2018

11.3.10 J - Die Würzenperle – das Quartierbier im Würzenbach 2035

Das Quartierbier, die Würzenperle, feierte am diesjährigen 58. Würzenbachfest den 10. Geburtstag. Wer hätte je gedacht, dass wir im Würzenbach unser eigenes Bier brauen würden? Das Bier wird wöchentlich im Umfang von 100 Liter durch die Würzenperle-Genossenschaft nach einer ausgeklügelten und geheimen Rezeptur gebraut. Die relevanten Zutaten, Hopfen und Malz, stammen von den im Würzenbach noch aktiven Landwirtschaftsbetrieben, jenem über dem Schlösslirain und jenem aus dem Rebstockquartier. Man sagt, der einzigartige Geschmack des Biers stamme vom Würzenbachwasser, welches zuerst abgekocht und dann mit dem Malz zur Maische verarbeitet wird. Nahe dem Kloster Gerlisberg wird seit 10 Jahren gemäischt, geläutert, würzgekocht gegärt und gelagert.

Die Würzenperle wird von der Würzenperle-Genossenschaft, welche von den Senioren im Würzenbach mit viel Goodwill unterstützt wird, gebraut. Beinahe 80% der Haushalte im Würzenbach sind Genossenschafter, mit 100 Franken Einsatz und dem Kauf von 6 Bügelflaschen ist man dabei. Sämtliche Quartier-, Kleinquartier- und Strassenfeste sowie Restaurationsbetriebe im Würzenbach führen das Bier im Sortiment. Die jährliche Genossenschaftsversammlung, jeweils im November im Würzenbachsaal, ist ein echtes „High-light“. Insbesondere die Verleihung des Preises für die beste realisierte Bieridee im Quartier hat viel zu einem lebendigen und auch lustigen Quartier beigetragen.

Die ausgeklügelte Distributions- und Retourenlogistik ist Teil des intelligenten Produktionskonzepts. Das Flaschenlager ist bei der Bevölkerung dezentralisiert. Die Heimlieferung des Biers ist im Preis inbegriffen. Die Kunden bestellen via Quartier-App bei der Brauerei, diese ruft gewaschene und freie Flaschen via Quartier-App ab. Damit wird die Retourenlogistik mit der Distributionslogistik gepaart. Quartiersspaziergänger und Lastenradfahrer, die Crowdlogistiker, bringen und sammeln einmal pro Woche die bedarfsgerecht bereitgestellten Flaschen ab den Haushalten und bündeln sie in den fünf Mikro-Hubs im Quartier. So können eine platzsparende Produktion und eine ressourcenschonende Wiederverwertung der Bierflaschen sichergestellt und kurze Wege realisiert werden. Seit 2020 nennt man diese Art der Produktion und Logistik «smart», weil sie sowohl ressourcenschonend als auch intelligent sei, Aspekte der Kreislaufwirtschaft unterstützt und zum bewussten Konsumverhalten animiert.

Wer meint, die Bierbrauerei sei eine reine Männerangelegenheit, der täuscht sich. Derzeit teilen sich 2 Männer und 2 Frauen die Aufgaben der Kleinbrauerei im Quartier. Die Produktion eignet sich perfekt für eine geschlechter- und generationenübergreifende Aktivität. Denn während man rührt, wartet oder putzt, kann man reden. Und dazu das Bier trinken, das einem am besten schmeckt – süss, bitter oder mit Hibiskusgeschmack, wie auch immer.

Wie es dazu kam

Die Würzenperle ist tatsächlich aus einer Bieridee entstanden. Das Erstarken von lokalen Bieren hat bereits in den 2010er Jahren als Reaktion auf die Übernahme angestammter Bierbrauereien durch internationale Konzerne begonnen. Im Zuge der weiter fortschreitenden Vernetzung und Globalisierung entwickelte sich ein Gegenteil. Seit 2010 wurde das Luzerner Bier von der Brauerei Luzern AG in Luzern hergestellt und erfolgreich vertrieben. Das «Lozärner Bier», welches vom Namen her auch eine lokale Produktion suggerierte, musste schliesslich nach bundesrichterlicher Anweisung auf der Etikette ab 2018 den Produktionsstandort Schaffhausen anbringen. Das Bedürfnis der Menschen, näher an der Scholle zu sein und wieder mehr von der alltäglichen Versorgung selber in der Hand zu haben, wuchs etwa in ähnlichem Ausmass wie der Distanz- resp. Online-Handel Ende 2010er. Gleichzeitig bot das Bierbrauen eine Hobby-Aktivität, welche zur Pflege alter Freundschaften rege genutzt wurde. 2019 setzten sich Kenner und Liebhaber der Bierbraukunst und mit dem Quartier verwurzelte Personen zusammen und formulierten die Vision des Quartierbiers für das Würzenbach. Das Bier sollte vom und für das Würzenbach sein, den Gedanken der smarten Produktion und Logistik aufnehmen und einen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung, dem sozialen Zusammenhalt und zur Schonung der natürlichen Ressourcen im Quartier leisten. Nach ein paar Testmonaten in einer Garage konnte schliesslich der geeignete und erträumte Standort bezogen werden, und die Erfolgsgeschichte nahm ihren Lauf.....

Zukunftsgeschichte von Malz Hofer und Amber Leffe (Pseudonym), 13. Oktober 2018

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

11.3.11 K - Heisser Sound im Ostpol

Hand in Hand schlendern sie durchs neue In-Quartier im Osten Luzerns. Jules und Heinz hatten vor fünf Jahren das Glück, eine der begehrten Wohnungen im „Dammcenter“ zu ergattern. Seit dieses begrünte Hochhaus anstelle des hässlichen, alten Sportcenters am Bahndamm im Würzenbach fertiggestellt wurde, zieht es jung und alt, Single und Familien, gay und straight an. Zu- sammenleben in flexiblen Wohneinheiten hat sich endlich durchgesetzt gegen die Vereinsamungstendenzen in den wachsenden Schweizer Städten. Luzern mausert sich immer mehr zum Vorreiter in dieser Bewegung, fördert die rot-grüne Stadtregierung doch aktiv neue kommunitäre Wohnformen.

Doch nicht allein dieses innovative Center bewog das junge Paar zum Umzug ins Herz der Schweiz, sondern auch der kulturelle Groove des Quartiers. Heute, an diesem ersten warmen Frühlingstag des Jahres 2035, flanieren sie auf der verkehrsfreien Kulturmeile zwischen Kreyenbühl und Migros. «Meile» ist vielleicht ein bisschen übertrieben, sind es genau genommen doch nur 500 Meter. Der mondäne Touch dieser Begegnungszone – manche der alten Quartierbewohner nennen sie immer noch die «Grüezimeile» in Erinnerung an den legendären Quartierentwicklungsprozess vor bald zwanzig Jahren – lässt sie jedoch weit grosszügiger erscheinen. Mehrere Cafés mit attraktiven Boulevardsitzplätzen reihen sich aneinander.

In einem von ihnen bietet auch die Johannespfarrei Beratung und Begegnungsmöglichkeiten an. Es herrscht eine ungezwungene Atmosphäre, Gespräche ergeben sich ohne Voranmeldung, die beiden inzwischen pensionierten Seelsorgepersonen, die während Jahrzehnten die Pfarrei prägten, sind präsent. Freiwilligenarbeit im Pensioniertenalter ist hier erwünscht.

Café und Bäckerei Kreyenbühl haben sich gehalten und weiter entwickelt. Sie markieren das eine Ende der Flanierzone. Im Osten schliesst sich das noch recht neue Alterswohncentrum «Matte» an. Das alte Postgebäude ist einem sympathischen Ökobau gewichen. Wer hier alt wird, muss nicht mehr wegziehen. Die «Matte» bietet alle Wohn- und Pflegestufen an.

Das alte Migros-«UFO» am andern Ende der Begegnungszone wurde geschickt aufgestockt und erweitert. So steigt man hier unter anderem im obersten Stock in die transstädtische Schwebebahn ein. Und einige hübsche Boutiquen haben sich darin angesiedelt. Im Würzenbach wird nicht nur geschlafen, sondern man lebt hier inzwischen auch. Indem sich der Trend zum Homeoffice verstärkt hat, finden sich im Quartier immer mehr Arbeitende, ohne dass neue Industrie- oder Bürogebäude hätten gebaut werden müssen.

Unser junges Paar steuert jedoch auf das eigentliche kulturelle Herz des Quartiers zu: Der «Ostpol» hat sich zum neuen Kulturtempel der Stadt in den Räumlichkeiten des ehemaligen AHV- Gebäudes gemausert. Die städtische Musikschule bietet hier den inzwischen zum Standard gewordenen Gruppenunterricht an. Nur wer die veraltete Einzelinstrumentenlektion noch in Anspruch nehmen will, muss dazu die Stadt Richtung Südpol durchqueren, was dank Schwebebahn aber auch keine Weltreise mehr bedeutet. Zur Zeit des totalen Verkehrskollapses an der Seebrücke in den 20er Jahren waren diese Reisen zur Unmöglichkeit geworden.

Die zahlreichen Formationen bieten immer wieder Konzerte an und schon manches Talent hat hier seine ersten Bühnenerfahrungen gesammelt. Regula Mühlemann ist dank der Kulturförderung im «Ostpol» nicht mehr der einzige weltbekannte Name aus der Region in der Opernszene.

An diesem Freitagabend wollen Heinz und Jules aber abtanzen. Im Club unterm Dach, mit herrlicher Sicht durch die grossen schalldichten Fensterfronten auf Pilatus und Gerlisberg, legt der angesagte DJ Queery aus New York auf. Ja, der «Ostpol» läuft grad den Clubs in London, Paris und Berlin den Rang ab. Es dröhnt eben heisser Sound im «Ostpol».

Wie es dazu kam

Dass sich das Würzenbachquartier zum neuen In-Viertel entwickelt hat, begann mit der hartnäckigen Verfolgung einer Vision durch den Quartierverein. Wäre dieser nicht dran geblieben, hätten die Stadtväter und -mütter Luzerns den wilden Osten schlicht vergessen. Doch im Stadthaus kam man nicht darum herum, die neuen Konzepte von gemeinschaftlichem intergenerationellem Wohnen zuerst in diesem Quartier auszuprobieren. Seine relative Abgeschlossenheit hatte sich für Experimente geradezu angeboten. Und der Versuch hat alle Erwartungen übertroffen! Die Grenzen zwischen Wohn-, Freizeit- und Arbeitsraum verwischen sich hier organisch. Kindsein, Schulbildung geniessen, Erwerbsleben und Altwerden finden heute gleichzeitig und gleichwertig im selben Quartierraum statt. Auch das ist «heisser Sound» im Ostpol der Stadt.

Zukunftsgeschichte von Musicworld69, Version 1.2, 15. Oktober 2018

11.3.12 L - Eine Chorprobe 2035

Der Transporter schaukelt etwas, als ich einsteige. Da steigt die Erinnerung zur Abstimmung auf, ob der See mit genützt werden soll für die Transport-Pod-Linien. Ich bin froh, dass der See nicht verzweckt wurde, dass die Abstimmung die Transport-Pod-Linien auf die ehemaligen Strassen begrenzt hat. Mein Transporter flitzt gut drei Meter über Grund auf den vorgegebenen Linien von Zuhause in Richtung Würzenbach-Social. Unten sehe ich Fussgänger, Joggerinnen, spielende Kinder, Hunde-Spazierführer – und wie in der guten alten Zeit ist nicht klar, ob der Hund den Herrn oder umgekehrt, führt.

Mein Transporter schwenkt aus, kommt auf Ausstiegshöhe vor dem Social zu stehen. Als ich ausgestiegen bin, ist der Pod auch schon weg, in der Warteschlaufe für seinen nächsten Fahrgast. Ich stehe da, bewundere unser Würzenbach-Social.

Ach, Sie können sich nicht vorstellen, was ein Social ist? Vor gut fünfzehn Jahren hat unsere ETH, und darauf sind wir Schweizer stolz, die neue Raum-Konzeption erfunden. Es gibt Standard-Räume, definiert nach Nutzung. Und diese bauen sich dann je über Nacht für den nächsten Tag selbständig und knisterleise um, je nach Programmierung individualisiert. Unter der Woche, am Tag, ist unser Social vor allem Kindergarten, Schule, Treffpunkt, Mediathek, Bistro, Restaurant, Meditations-Raum, und und und. Am Abend schon mal auch Konzert-Saal, Kino, Übungs-Raum für die Chöre und alles, was es sonst so braucht. Und an den Wochenenden baut sich das Social um zum Kirchenraum, Brunch-Raum, Kinderkirche. Und die Kreativ-Räume, in denen altes Handwerk gepflegt wird, hat auch seinen Platz. Mancher Sänger ist uns da leider abgewandert, weil er lieber an alten, ausgedienten iPhones oder uralten Virtual-Reality-Brillen herumbastelt, als für den Gottesdienst zu singen. Ach, waren das noch Zeiten, als jeder sein eigenes iPhone hatte, seinen eigenen PC. So viel Sondermüll! Es hat auch eine kleine Museums-Ecke in unserem Social, wo ausgestellt wird, wie es früher war: als man Brillen tragen musste, als die Leute nur 90 wurden, als Hörapparate noch notwendig waren.

Wo war ich? Ach ja, ich stehe ja vor unserem Würzenbach-Social. Ich geniesse die freie Natur, die Wege, die sich durch das renaturierte Würzenbach-Delta ziehen. Man sieht, wo Leute gerade daheim sind. Ihre Wohnräume sind in voller Grösse. Die gerade unbewohnten Räume schrumpfen zusammen, damit der Platz und die Natur gross ist. Das ist auch unserer ETH zu verdanken. Und der kleinen Firma, die diese Erfindung bei uns im Würzenbach marktreif gemacht hat. Als ich gestern mit meiner Schwester in Schanghai videonierte, erzählte sie, Chinesen würden ihre Wohnräume WuZies nennen, also deutsch Würzenbachis. Wer hats erfunden? Eben, wir WürzenbächlerInnen!

Auch unser Würzenbach-Social wuselt schon vor Menschen. Oder wie es neudeutsch heisst: es socialt vor Menschen. Die Viel-Generationen-Familien sind am häufigsten vertreten. Den 150-Jährigen sieht man das Alter schon an, oder wie man heute sagt: die Weisheit. Alter ist ja ein No-Go-Wort geworden. Dass die Weisen jetzt fitter und agiler sind als vor 50 Jahren, darüber wundern sich manche schon, wenn sie an früher denken.

Ich gehe ins Social hinein, steuere auf unseren Kirchenraum zu. Auf dem Weg winke ich vielen lieben Bekannten zu, die das Frühstück geniessen. Im Kirchenraum socialt es auch. Unser Viel-Generationen-Chor kommt zusammen zum Einsingen vor dem Gottesdienst. Ich nehme mein Musik-Blatt. Mein Handkontakt bringt die richtigen Noten auf das Doppelblatt, das man auffaltet wie früher die Notenmappe. Wie früher gibt es Leute, die genau nur auf ihrem Platz stehen und sitzen wollen im Chor. Gott sei Dank hören heute alle so gut, dass wir mehr am Rhythmus üben als an der Intonation. Das Licht passt sich automatisch an, damit wir gut singen können. Dank unseren sieben lokalen Geo-Mini-Kraftwerken muss niemand mehr Strom sparen. Die Natur gibt uns, was wir brauchen. Wer kann sich noch vorstellen, auf Plazik- oder wie hiess das Unding? Plazik-Stühlen zu sitzen? Aus Plazik-Bechern Kaffee zu trinken? Plazik-Strümpfe anzuziehen? Unsere Mitwelt mit Beton- und Teer-Wüsten zu ersticken? Ich bin so froh, haben sie die Natur-Intelligenz entdeckt, die mit uns Menschen, den Tieren und Pflanzen so zusammen wirkt, dass es allen wohl tut. Und schwups, bin ich mit meinen Gedanken wieder abgeschweift. Naja, was wollen Sie, ein hundert-achtundsiebzig-Jähriger Weiser darf das manchmal. Ausser, ja das ist der Nachteil, ausser, wenn der Chorleiter mit seinem Italienisch-Charme zu rufen beginnt: Uufpass, gonzentration! Wir beginnen auf Lo-La-Li-Lo-La!

Euer Weiser Chörler, 8. November 2018

11.3.13 M - Natur pur – «Aus dem Quartier für das Quartier» 2035

Bereits zum 5. Mal findet am Samstag vor dem Erntedankfest (1. Sonntag im Oktober) auf der Brüelwiese Würzenbach der Quartier-Herbstanlass «Aus dem Quartier für das Quartier» statt. So vielfältig die 17 Teilquartiere Würzenbach/Büttenen sind, so vielfältig präsentieren sich die zum Verkauf angebotenen ungespritzten Quartieräpfel. Seit dem Jahr 2020 setzten Familien (oder Kinder-, Jugendgruppen) in den Teilquartieren Halb- und Hochstamm-Obstbäume (vereinzelt Nussbäume) auf öffentlichem und privatem Grund. Inzwischen werfen die Bäume einen jährlichen Ertrag ab und setzen den Jahreszeiten entsprechend einen besonderen Akzent im Quartier. Unter einzelnen Bäumen sind gar Sitzbänke inmitten einer kleinen Blumenwiese zum Verweilen eingerichtet. Je nach Jahreszeit hört man das Summen der Bienen, schätzt den kühlenden Schatten an Hitzetagen, erfreut sich an reifenden Äpfeln und träumt vielleicht vom ehemaligen hochstämmigen Obstgarten, der sich im letzten Jahrhundert durch das Würzenbachtal und über die Büttenenwiesen erstreckte. Die ausgewählten Apfelsorten sind mehltau-, schorf- und feuerbrandresistent und bedürfen nur geringer Schnittpflege. Die Bäume leisten einen echten Beitrag zur Biodiversität und verleihen dem Quartier eine zusätzliche Identität. Mit dem gemeinsamen Handeln (setzen, pflegen, ernten, Markttag) der jüngeren und älteren Bewohnern wächst gleichzeitig das gegenseitige Verständnis und fördert den Zusammenhalt. Weitere Projekte „Aus dem Quartier für das Quartier“ wie Honigbienen, Eier von glücklichen Quartierhühnern sind angedacht.

Schon früh wurden von den Familien und Jugendorganisationen die gefüllten Apfelharrassen zur Brüelwiese gefahren. Die Kinder/Jugendlichen werden die selbstgeernteten Äpfel zu freiwilligen Beiträgen anpreisen. Nachdem mit den ersten Einnahmen das zinslose Darlehen für den Projektstart zurückbezahlt werden konnte, wird der Erlös gedrittelt: für den Unterhalt/Ersatz von den Obstbäumen, für Aktivitäten der Jugendorganisationen des Quartiers und für ein Kinderstrassenprojekt in der dritten Welt.

Mit einem Glockenzeichen wird der Obstmarkt 2035 um 13:30 Uhr eröffnet. Die zahlreichen Marktbesucher kosten Obstsorten, greifen kräftig zu und füllen sich reichlich die Taschen. Auch das eine und andere Kochrezept wird mitgenommen. Älteren Quartierbewohnern werden auf Wunsch die eingekauften Äpfel von den Kindern/Jugendlichen abends nach Hause gebracht. Einen besonderen Anziehungspunkt für alle Marktbesucher ist nebst der Kaffee- und Mostbar, an denen auch selbstgemachte Apfelkuchenstücke angeboten werden, die mobile «Mosti». Mit der elektrisch angetriebenen Mostpresse, die jahrzehntelang auf einem ehemaligen Quartierbauernhof betrieben wurde, können die Kinder/Jugendlichen/Eltern harrassenweise die kleineren Quartieräpfel selbst mosten. Sorgfältig wird der Most in die 25 l Standflaschen abgefüllt, wovon die Marktbesucher ihre mitgebrachten Petflaschen selber abfüllen können.

Mit grosser Freude wird abends abgerechnet. Weit über eine Tonne Äpfel und über 100 l Most wurden weitergegeben.

Die Mostpresse und viele leere Harrassen versorgt die Organisationsgruppe in der Mosthütte Brüelmoos, in der auch Leitern und Kleinmaterial für die Obstpflege gelagert werden. Die letzten Obstsäcke sind den älteren Leuten zur Wohnungstür gebracht worden. Alle Arbeiten sind erledigt und in grosser Zufriedenheit endet für Jung und Alt der erlebnisreiche Obstmarkttag 2035. Der Markttag 2036 kommt sicher, denn an den Obstbäumen warten bereits die Knospen auf den nächsten Frühling ... und dies sei schon an dieser Stelle verraten, ein weiteres Quartierprodukt wird angeboten werden, man kann sich freuen.

Wie es dazu kam

Vor der Jahrtausendwende wurden im Würzenbachquartier alle Bauernhöfe und Wiesen durch mehr oder weniger schönen Wohnraum verdrängt. Das ehemals ausschliesslich landwirtschaftlich genutzte Gebiet mit unzähligen Obstbäumen wurde zu einer fast lückenlosen Wohnzone mit hohem Asphaltanteil umfunktioniert. Die anfangs eher grosszügig gebauten Siedlungen drohen trendig (anfangs 21. Jh.) verdichtet zu werden. Zwischenräume und Lebensqualität gehen zugunsten wirtschaftlicher Optimierung weiter verloren. Die Quartierbewohner werden gegenüber Verdichtungen missmutiger, da ein weiterer Verlust von Lebensqualität zu Recht befürchtet wird. Diese Entwicklung regte mich an, mit einem Kontrapunkt «Obstbäume in Zwischenräume statt zusätzliche Wohnräume» der Entwicklung entgegen zu halten. Nachdem an der Werkstattsitzung I vom 25. Sept. 2018 zum Thema «Zukunft Würzenbach 2035» die Idee «Natur pur - Aus dem Quartier für das Quartier» auf offene Ohren stiess, wage ich die Idee mit einer zum Handeln anregenden und sinnstiftenden Zukunftsgeschichte zu umreissen.

Zukunftsgeschichte von M. Mostapfel (Pseudonym), Version Herbst 2018

11.3.14 N - Die Arche „Qua-K“ (Quartier-Kirche)

Dutzende Frauen, Männer und Kinder strömen täglich dem Qua-K zu. Alle finden dort ein passendes Angebot. Denn seit das Kirchenareal St. Johannes in ein multifunktionales Quartierzentrum umgewandelt wurde, ist in diesem Würzenbach eine „Mitte“ entstanden, eine „Agora“, einladende FreiRäume:

Die sonntäglichen, ökumenischen Gottesdienste, die von verschiedenen Gruppen und Vereinen vorbereitet werden, finden in der heimeligen Unterkirche statt. Zugleich lädt ein abgeschlossener Raum, mit viel Herzblut ausgestattet, zu Meditation und stillem Gebet ein. Eine ökumenische Gruppe von Frauen, Männern und Jugendlichen steht in Kontakt mit andern Institutionen und Angeboten im kirchlichen und politischen Bereich (Romerohaus, Quartierverein, Sozialdienste...) um alle positiven Kräfte zu sammeln und so ein lebendiges Miteinander zu schaffen.

Der Kirchenraum ist ein multifunktionaler Ort mit einer grossen Empore im Bereich der Orgel (ein Zwischenboden, ein Viertel der Kirche) auf der eine Cafeteria/Restaurant betrieben wird (erweiterter Mittagstisch und Dienstagessen); geöffnet von 10:00 bis 18:00 Uhr, verbilligte Menüs für Sozialempfänger...

Der eigentliche Kirchenraum kann – analog zum Der MaiHof – benützt werden für Feiern und Feste, für Abdankungen und Hochzeiten, für Musik und Musikveranstaltungen. Der Würzenbachsaal steht für multikulturelle Feste zur Verfügung. Die Räume im Untergeschoss sind vermietet (oder vergeben) an Musikgruppen, KünstlerInnen, Vereine und Organisationen, die mithelfen, dem Quartier noch mehr Leben einzuhauchen.

Der Innenhof wurde zur Piazza: Bänke stehen zur Verfügung; Stühle stehen herum; es kann sogar eine Aussenbewirtung stattfinden; am samstäglichen Wochenmarkt wird frisches Gemüse aus dem Quartier angeboten...

Im Pfarrhaus sind Büros untergebracht. Der offizielle Qua-K Verantwortliche wohnt im Haus und ist grossmehrheitlich im lebendigen Quartierzentrum anzutreffen.

Die Gesamtverantwortung liegt bei einer professionellen Person, die zusammen mit 15-20 Freiwilligen den Betrieb begleitet und der Kirchgemeinde und dem Quartierverein gegenüber Rechenschaft ablegt.

Wie es dazu kam

Nachdem die Austrittswelle sowohl in der reformierten als auch in der katholischen Kirchgemeinde aufgrund der Interessenlosigkeit und katholischerseits wegen den schlimmen Pädophilievorfällen den Zenit überschritten und durch diesen Mitgliederschwund das Bedürfnis nach Gottesdiensten und religiösen Anlässen massiv abgenommen hatte, überlegten sich beide Kirchgemeinden, wie sie ihre Gebäude und Gottesdiensträume besser bewirtschaften könnten. Diese Überlegungen führten dazu, völlig neue Perspektiven für die Nutzung der gesamten kirchlichen Infrastruktur zu entwickeln und so, durch die Nähe zur Bevölkerung, ein neues Gemeinschaftsgefühl im Quartier zu unterstützen, das der Botschaft Jesu eigentlich zutiefst entspricht.

Zukunftsgeschichte vom Frosch von Qua-K, 1. Februar 2019

11.3.15 O - Hochhüslweiid – das Quartierbistrot im Grünen

Müde streife ich die Schuhe von den Füßen, bevor ich die Wohnung betrete. Da ich viel unterwegs bin, habe ich nur eine Zwei-Zimmer-Wohnung auf Hochhüslweiid bezogen, aber der Balkon entschädigt für die eher engen Platzverhältnisse. Ich öffne die Balkontüre und trete hinaus. Der Blick von hier oben überwältigt mich immer wieder: Vor mir breitet sich eine blühende Magerwiese aus, und dahinter steigt der Hang zum Meggerwald an. Früher konnte man den Würzenbach noch rauschen hören, doch seit es immer weniger regnet, führt dieser nur noch selten Wasser. Das trockene Flussbett wird inzwischen von Steinpflanzen besiedelt. Eidechsen und Blindschleichen sonnen sich auf den Steinen.

Die Vegetation hat sich in den letzten zwanzig Jahren stark verändert, anstatt Fichten und Buchen prägen nun Eichen und sogar einige vorwitzige Feigenbäume den Anblick. Auf dem Dietschberg hat man die Chancen des Klimawandels schon früh erkannt und bereits um die Jahrtausendwende Marronibäume angepflanzt. Die üppigen Weinstöcke, welche sich oberhalb des Kurhauses Sonnmatt an den Hang schmiegen, bringen einen kräftigen, vollmundigen Rotwein hervor – der «Sonnmatter» geniesst in den Kennerkreisen einen sehr guten Ruf und der Jahrgang 2035 verspricht noch besser zu werden als der letztjährige.

Von unten dringt Kindergelächter zu mir hinauf. Ich beuge mich auf dem Balkon ein wenig vor und sehe eine Gruppe Knirpse, welche sich lärmend auf dem Robinsonspielplatz verteilt. Vermutlich ist die Spielgruppe soeben vorbei. Das heisst, ich muss mich beeilen, denn in einer halben Stunde kommen die ersten hungrigen Gäste. Noch immer muss ich den Kopf schütteln, wenn ich daran denke, wie aus der heimeligen, allerdings schon etwas in die Jahre gekommenen Hütte ein Quartiertreffpunkt für Jung und Alt geworden ist. Morgens nehmen jeweils die Kleinsten – die Spielgruppenkinder – die «Hütte» und den Spielplatz nach wie vor in Beschlag. An vier Tagen in der Woche werden vom Mittag bis in den frühen Abend hinein im «Bistrot Pré-de-la-maison-haute» kleine, aber feine, oftmals französisch angehauchte Gerichte angeboten: Nahrhafte Suppen und frische Salate, saftige Quiches und verschiedene Sorten frisches Brot. Dazu kommt eine grosse Auswahl von selbstgemachter Pâtisserie. Und die Weinkarte ist auch nicht zu verachten. Am Wochenende kann man die Hütte noch immer für private Anlässe mieten, was von den Quartierbewohnern nach wie vor rege genutzt wird.

Im Sommer nehmen die Gäste gern unter den Schatten spendenden grossen Bäumen Platz, und viele Eltern, die ihre Kinder von der Spielgruppe abholen, bleiben auch gleich fürs Mittagessen. Am Nachmittag sind häufig auch noch ältere Kinder auf dem Spielplatz anzutreffen, während deren Väter sich ein kühles Bier genehmigen und in Ruhe die Zeitung lesen, oder die Grosseltern die neusten Erziehungstipps austauschen, während sie ein Stück Schokoladentarte geniessen. Die Hütte bietet im Innern nur wenige Sitzgelegenheiten, aber die Küche wurde bereits zweimal renoviert. Das alte Holztäfer hat man nur abgeschliffen und auch die alten Holzdielen am Boden sind noch im Originalzustand. Ebenfalls original geblieben ist der alte Schwedenofen. Im Winter verbreitet dieser eine heimelige Atmosphäre, und die monatlich stattfindenden «Lesungen am offenen Feuer» sind jeweils schnell ausgebucht. Nachdem die Digitalisierung in den letzten 20 Jahren rasend schnell vorangeschritten ist, finden die Menschen hier eine Tür zu längst vergangenen Zeiten: Die Holzdielen knarren, das Feuer knistert, die Papierseiten des Buches rascheln (Entschuldigung: Wer liest heute noch Papier in gedruckter Form, wenn nicht der Erzähler an diesen besonderen Abenden?), der Wein in den Gläsern funkelt glutrot, und dann beginnt die Geschichte.

Wie es dazu kam

Der Verein Hochhüslweiid setzte sich bei den Plänen zur Bebauung 2021 von Anfang an dafür ein, dass die Hütte und der dazugehörige Robinsonspielplatz für die Quartierbewohner erhalten bleiben sollte. Er suchte schon früh das Gespräch mit dem Stadtrat und schaffte es dank engagierter Vorstandsmitglieder, sich Gehör für seine Anliegen zu schaffen. So konnte die Hütte nicht nur erhalten bleiben, sondern zur kleinen, aber feinen Perle im neuen aufstrebenden Quartier Hochhüslweiid ausgebaut werden.

Dazu beigetragen haben sicher auch die Spielgruppenleiterinnen, denen die Hütte und deren Lage in intakter Natur mit dem wunderbaren Spielplatz sehr am Herzen lag. Sie waren es, die bereits 2020, noch bevor die Bagger auffuhren, einen Mittagstisch für die Spielgruppenkinder anboten. Die Bauarbeiter nahmen ihren Lunch dann häufig ebenfalls auf der Terrasse vor der Hütte ein. Und als die Häuser standen, hatte sich die Hütte – in Rekordzeit saniert und mit einer neuen Küche ausgestattet – zu einem beliebten Quartiertreffpunkt am Westende des Würzenbach etabliert. Der Verein Hochhüslweiid beschäftigt inzwischen 10 Angestellte, die alle im Teilzeitpensum angestellt sind und das Bistrot mit grosser Leidenschaft führen. Eine davon bin ich. Ich muss jetzt dringend in die Küche – heute steht «Spargelquiche» auf der Karte. Die ist immer noch beliebter als die «Insektenburger».

Zukunftsgeschichte von Simone Grün (Pseudonym), Version 1, 5. Februar 2019

11.3.16 P - Kommen – Bleiben – Begegnen – Das Quartier mit Zukunft

Das grosse Zentrum ist im unteren Teil des Quartiers, im Würzenbach. Mit einem Neubau rund um den Platz beim ehemaligen Spar/Post und dem Einbezug des Schädritschulhaus wurde ein schönes und attraktives Quartierzentrum mit Quartierplatz erstellt. Die Büttener und Oberseeburger können dieses bequem mit einer grossen Rolltreppe erreichen. Die Metro, welche dieses Quartierzentrum bedient, führt direkt zum Hauptbahnhof oder zum neu erstellten Sedel-Parkhaus – beides keine fünf Minuten entfernt. Diese Erschliessung hat den Strassenverkehr wesentlich entlastet.

Seit neben Bus, Bahn und Schiff auch die selbstfahrenden Kleintransporter und Personenwagen zu den öffentlichen Verkehrsmitteln zählen, hat sich die Verkehrslage auf den Strassen weiter verbessert, da die Fahrzeuge viel besser ausgelastet werden. Das Fahrradfahren ist daher auch wieder um einiges attraktiver geworden.

Für die Grossverteiler lohnt es sich nicht mehr, Supermärkte zu betreiben, weil die Anfahrt für die Kunden zu teuer ist, also sind sie auf Online-Plattformen ausgewichen. Die Lieferungen erfolgen meist an die Lieferungsstellen von «Walk-in», was die Lieferkosten enorm optimiert. Diese «Walk-in» werden von einem jungen Start-up betrieben, welche Arbeitsplätze für unterschiedliche Berufsleute sichert. Es sind Fachleute, die früher in den Fachgeschäften gearbeitet haben und heute aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Produktebeschreibungen auf den Online-Plattformen die fachkundige Beratung der Kunden vor Ort übernehmen.

Die «Walk in» sind an verschiedenen Orten im Quartier anzutreffen – so im Würzenbach-Zentrum, in der Oberseeburg und beim «Büttenentreff». An diesen Orten haben sich auch wieder vermehrt kleine Geschäfte, Cafés und Dienstleistungsbetriebe niedergelassen, die von der hohen Kundenfrequenz profitieren und die Feinverteilung organisieren. Neben dem Bäcker gibt es im Quartier wieder eine Metzgerei, Käserei sowie eine Obst- und Gemüsehandlung, welche die Frischprodukte übernehmen und verkaufen. Der Wäscheservice in der Zentralwäscherei, der Essenslieferdienst des Quartierrestaurants, die Schulhäuser und Kindertagesstätten sowie die Spitex und die Arztpraxis runden das Angebot im Quartier ab.

Wer hätte gedacht, dass wir heute rund 20% mehr Einwohner als 2018 im Quartier haben, ohne dass der Gebäudefussabdruck gestiegen ist. Ein wesentlicher Beitrag dazu leistet die Wohnbaugenossenschaft «Mitenand», die 2022 das Quartierzentrum realisiert hat. Ihre Bauweise zielt auf eine optimale Innenraumgestaltung und eine grösstmögliche Flexibilität, was diese Verdichtung von 20% ohne Einbusse an Wohnqualität ermöglicht.

Ebenso hat sich die Wohnbaugenossenschaft die «Inklusive Siedlung» auf die Fahne geschrieben. Inklusiv? Das heisst, es gibt hier Platz für all diejenigen, welche in einem offenen Quartier mit Herz wohnen möchten, in dem alle miteinander respektvoll, wertschätzend und gegenseitig unterstützend leben und arbeiten. Die Wohnungssuche ist durch die Genossenschaft einfacher geworden. Die Wohnungen sind unterschiedlich in der Grösse, Ausstattung und der Lage. So kann den tatsächlichen Bedürfnissen der Wohnungssuchenden Rechnung getragen werden.

Für den sozialen Zusammenhalt sind neben dem gut organisierten Quartierverein die soziokulturellen Animatoren der Wohnbaugenossenschaft, die Kirchen mit ihren gut vernetzten Mitarbeitenden und Jugendgruppen sowie die Sportvereine gemeinsam verantwortlich. Der «Runde Tisch» hat sich etabliert und die Stadtverwaltung unterstützt die dort besprochenen Entwicklungen im Quartier. Das gut ausgebaute Sport- und Kulturzentrum «Brüel» ist eines der wenigen Hochhäuser im Quartier und hat ein vielseitiges Angebot für Sportbegeisterte, Kulturinteressierte und ist eine gute Adresse für ein feines Nachtessen mit Blick auf den See.

Ein weiteres Highlight ist der grosse Gemeinschaftsgarten oben auf der Mühlegg. Unter fachmännischer Begleitung ernten die unterschiedlichsten Quartierbewohner/innen – denn wir leben in einem kunterbunt gemischten Quartier - das erste Frühlingsgemüse. Nach getaner Arbeit treffen sie sich beim Büttenentreff für das wohlverdiente «Feierabend-Bier». So lässt sich's leben.

Wie es dazu kam

Verschiedene Grundstückseigentümer im Quartier haben sich entschieden, gemeinsam diese Quartier-Wohnbaugenossenschaft «Mitenand» zu gründen. Damit ist der Grundstein für eine nachhaltige bauliche Quartierentwicklung gelegt worden. Viele Wohnungseigentümer haben den Vorteil einer «Beteiligung» an der Genossenschaft erkannt, indem sie bei ändernden Verhältnissen einfacher zu einem angepassten Wohnangebot kommen. Die Stadt Luzern und der Quartierverein haben die Startphase aktiv begleitet und unterstützt.

Der Druck auf die Politik, dem Klimaschutz erste Priorität zuzugestehen, hat wieder Mittel frei gemacht für grosse Bauprojekte, die zu einer Reduktion des Verkehrs führten. So hat die Stadt Luzern schon bald das Metroprojekt in Angriff genommen, statt auf Parkhäuser zu setzen.

Die massiv teurer gewordene Mobilität führte wieder zu einer kleinräumlicheren Gesellschaft. Man ist digital ein «Weltenbummler», real bleibt man regional. Das fördert das «Miteinander» aber auch die Kreativität für die unterschiedlichsten Bedürfnisse im Quartier. Die öffentlichen Räume der Wohnbaugenossenschaft, der Kirchen und der Sport- und Kulturbetreibenden bilden die wichtige Basis dazu.

Zukunftsgeschichte von D. A. Kamer (Pseudonym), Version 1, 09.02.2019

11.3.17 Q - Der WürzenBACH im Jahr 2035

Der Würzenbach, der grösste Zufluss des Vierwaldstättersee im Kanton Luzern, durchfliesst in seinem Unterlauf das gleichnamige Quartier der Stadt Luzern. Der Würzenbach verbindet die Lebensräume von Tieren und Pflanzen entlang seines Laufs mit denen des Vierwaldstättersees, in den er mündet. Er präsentiert sich heute als ökologisch wertvolle Grünachse, an dem sich Menschen und die einheimische Tier- und Pflanzenwelt gleichermaßen erfreuen.

Dank des Würzenbachwegs kann die Quartierbevölkerung das Fließgewässer vom Hinterwürzenbach bis zur Seepromenade als Naherholungsraum und Langsamverkehrsachse nutzen. Zahlreiche Orte laden zum Verweilen und zum Beobachten der Natur ein. Der Zugang zum Fließgewässer ist an verschiedenen Stellen möglich. Bei der ehemaligen Poststelle Würzenbach lässt sich ein Kaffee am Ufer des Würzenbachs geniessen. Beim Schulhaus ist der Würzenbach integriert in den neuen Schulhausspielplatz und zugänglich für Spiel und Spass der Kinder am Wasser.

Der Würzenbach bietet zahlreichen einheimische Tier- und Pflanzenarten einen verloren geglaubten Lebensraum. Die punktell angelegten Stillgewässer bieten Lebensraum für Amphibien. Die mit einheimischen Gehölzen bepflanzten Flachufer werden von Insekten und Vögeln geschätzt. Im Herbst steigt die Seeforelle vom Vierwaldstättersee in den Würzenbach ein, um ihre Laichplätze zu erreichen, die sich vom Hinterwürzenbach bis nach Adligenswil erstrecken. Wer Glück hat, kann die grösste Forellenart der Schweiz beobachten. Im Bereich Brüelmoss mäandriert der Würzenbach in Richtung See und gestaltet sein breites Bachbett immer wieder um. Zahlreiche Pionierarten profitieren davon.

Der Würzenbach präsentiert sich heute als vorbildliche Grünachse im dicht besiedelten Raum mit zahlreichen Refugien für Mensch und Tier.

Wie es dazu kam

Die Erfolgsgeschichte um den Würzenbach hat vielseitige Gründe. Im Jahr 1978 wurde ein Hochwasserentlastungsstollen gebaut und im Jahr 2020 saniert und optimiert. Die Hochwassersicherheit im Stadtquartier ist seither umfassend gewährleistet. Durch die Aufhebung der ARA Udligenswil im Jahr 2021 und die Ableitung der Abwasser in die ARA Buholz in Emmen verbesserte sich die Wasserqualität des Würzenbachs markant und weist heute hervorragende Werte auf. In den Jahren 2023 bis 2025 wurde der Würzenbach etappenweise revitalisiert (renaturiert). Mit baulichen Massnahmen wurde das Fließgewässer und dessen Uferzonen in einen naturnahen Referenzzustand überführt und angrenzende Grünzonen für Natur und Bevölkerung aufgewertet. Die Initiative für die Revitalisierung kam aus der Bevölkerung und wurde durch den Quartierverein und die Stadt Luzern von Anfang an unterstützt. Die städtische Quartierarbeit und die Volksschulen brachten ihre Ideen ein. Bundessubventionen, Gelder der Stadt Luzern und Dritten (Stiftungen) ermöglichten es, einen nachhaltigen Gewinn für Natur, Umwelt und Bevölkerung zu generieren. Ob Jung oder Alt, kaum jemand kann sich mehr vorstellen, wie teilweise trostlos sich der Würzenbach in früheren Jahren präsentierte.

Zukunftsgeschichte von W. Bach (Pseudonym), Version 1.0, 14. Februar 2019

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

11.3.18 R - Der LernOrt feiert 25-jähriges Jubiläum – Feiern Sie mit...

Wir sind mitten in den Vorbereitungen für ein einmaliges, nie für möglich gehaltenes Jubiläum. Morgen ist der 12. August 2035. Das bedeutet 25 Jahre LernOrt Würzenbach. Wir hatten uns zwar erhofft, dass unsere Vision in der Gesellschaft Resonanz erfährt, aber dass es so einen durchschlagenden Erfolg hat, war auch für uns überraschend. Da hat sich ein Zitat von Victor Hugo bewahrheitet, an das wir immer geglaubt hatten: „Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist!“ So feiern wir nun ein grosses Fest mit vielen Menschen, die erkannt haben, dass an einem solchen LernOrt die Potentiale Ihrer Kinder entfaltet werden, dass individuelles und selbstbestimmtes Sein den Kindern Selbstvertrauen gibt und sie sich nach ihrem ureigenen Bauplan entwickeln können. Dieser einzigartige LernOrt im vor 20 Jahren entstandenen Hochhüslweid hat viele selbstbewusste Kinder heranwachsen sehen und ihnen für das Leben viel mitgeben können. Diese heute Erwachsenen, die voll im Leben stehen, sind auch heute eingeladen und kommen an den Ort zurück, der ihr Leben doch so geprägt hat. Auf eine Art, die wir uns schon immer in der Bildungswelt gewünscht haben. Frei, individuell, natürlich, schöpferisch, intrinsisch motiviert, einfach natürlich. Eltern haben in den letzten zwanzig Jahren hart daran gearbeitet, eine Art Führung zu entwickeln, die den Bedürfnissen von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen Rechnung trägt und die physische und psychische Integrität der Kinder nicht kränkt. Dies wurde dann noch durch das begleitende Forschungsprojekt der PH Luzern untermauert, dass eine alternative Form des Lernens die Kinder genauso gut und sogar noch besser auf die Anforderungen im Leben, im Beruf, in der Familie und im Alltag vorbereitet. Das haben auch viele grosse Firmen verstanden, die heutzutage gezielt Mitarbeiter einstellen, bei denen eine breite Kompetenz wichtiger ist als angehäuftes und gepauktes Wissen, gute Noten oder ein guter Abschluss. So fällt das Fazit von Professor Beat Schleicher von der Hochschule für Pädagogik sehr kurz und trefflich aus: „Die Auswirkungen auf die Gesellschaft und Wirtschaft betreffend eines alternativen bzw. erweiternden Bildungsangebots sind sehr positiv und zeigen bei einer Betrachtung von über 20 Jahren signifikant, wie wichtig solch ein Angebot ist!“ Danke Herr Professor. Und danke an das Quartier Würzenbach, das uns das Vertrauen in solch ein Projekt geschenkt hat. Auch der Gesellschaft, all den Menschen möchten wir an dieser Stelle danken, da wir uns damals bei der Finanzierung für ein Crowdfunding entschieden haben und eine überwältigende Unterstützungsflut über uns gekommen ist. Sage und schreibe 3,4 Millionen Franken wurden gespendet, was uns wieder an das eingangs erwähnte Zitat erinnert. Ja, die Zeit war reif.

Der Alltag im LernOrt ist geprägt von vielen Erlebnissen in der Natur, so auch Ausflüge in den Meggerwald, Canyoning im Würzenbach, Boot fahren auf dem Vierwaldstättersee und vieles mehr. Ein ganz grosses Highlight neben der Schule ist der von der Stadt Luzern eingerichtete Seilpark am Waldrand des Meggerwalds oberhalb des Würzenbachs mit Seilrutsche bis in den Garten des LernOrts. Der erste Seilpark der Schweiz innerhalb einer Stadt. Wow.

Mit dem Geld konnten wir die ersten 3 Jahre finanzieren, so dass wir unser Angebot auch heute noch kostenlos zur Verfügung stellen können. So können auch Kinder aus Familien mit einem geringeren finanziellen Einkommen unseren LernOrt besuchen. Kinder kommen von überall her und wir waren nach unserem Start bereits nach wenigen Wochen „voll“. Die neue Überbauung Hochhüslweid der SBL Wohnbaugenossenschaft 2019 mit den für uns entstandenen perfekten Räumlichkeiten war für uns eine grosse Chance und wir konnten dort unseren LernOrt so realisieren, dass wir den Ansturm und die Bedürfnisse aller Beteiligten vollends stillen konnten.

Nach bereits 2 Jahren konnten wir als Pilotprojekt „Würzenbach“ das Konzept und die Idee an zwei weiteren Standorten in Luzern umsetzen. Noch ein Jahr später entstand bereits der erste LernOrt ausserhalb des Kantons Luzern. Heute sind es schweizweit insgesamt 9 LernOrte mit dem gleichen Konzept, der gleichen Haltung und demselben Erfolg.

Wie es dazu kam

Eine kleine Projektgruppe von vier Menschen hat es sich 2018 zum Ziel gemacht, einen LernOrt für die Kinder unserer Gesellschaft zu erschaffen. Nachdem unsere Kinder zum Teil zu Hause unterrichtet wurden und wir uns damals zu privaten Lerngruppen zusammengeschlossen hatten, war uns die Idee gekommen, einfach eine eigene Schule zu gründen. Natürlich war uns bewusst, dass es kantonale Bewilligungen und Vorgaben gibt. Doch wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Wir wollten die Verantwortung für unsere Kinder selbst in die Hand nehmen und uns nicht dem tendenziell erstarrten Schulsystem ausgeliefert fühlen. Wir haben uns intensiv mit dem Thema Bildungsalternativen auseinandergesetzt. Es war bereits zu spüren, dass in der Schweiz die Anzahl an privaten Schulen, die eine offenere und freie Methode bevorzugt, deutlich zugenommen hat und auch immer noch am Wachsen ist. Das Problem waren einfach die Kosten. Bis zu 2000 Franken pro Monat pro Kind ist einfach nicht für jede Familie machbar. So kam es dazu, dass wir das Konzept und die Vision eines kostenfreien und offenen LernOrts entworfen haben. Wir sind dann mit unserer Idee zum Volksschulamt und die Reise konnte beginnen...

Zukunftsgeschichte von Anders Mayer (Pseudonym), Version 01, 21. Februar 2019

11.3.19 S - Zurück in eine gute Zukunft – Würzenbach 2035

In Würzenbach ist es morgens um 7 Uhr. Frühaufsteher machen sich zur Arbeit auf und nehmen Platz im VBL-Bus Richtung Stadt. Die Sitze sind etwas in die Jahre gekommen. Doch die Stimmung ist recht fröhlich. Das Starren aufs I-Phone ist aus der Mode gekommen. Die Leute haben Zeit füreinander und freuen sich an einem Morgenschwatz. Sie lächeln einander freundlich zu. Sie erzählen, wie sie über die Runde kommen.

Seit ein paar Jahren ist eine Rezession über die Weltwirtschaft eingebrochen. Auch die Schweiz bekommt das zu spüren. Die Löhne sind gesunken, der Schweizerfranken hat an Wert verloren. AHV und Pensionskassen haben ihre Monatsbeiträge massiv gekürzt. Die Krankenkassen kommen nur für das Nötigste auf. Die meisten, einst verwöhnten Schweizerinnen und Schweizer, leben nun knapp über dem Existenzminimum.

Die Armutssituation drückt auch auf die Stimmung in Würzenbach. In den beiden Einkaufszentren Migros und Spar lichten sich die Gestelle: die Auswahl an Produkten ist merklich kleiner und auch beim Gemüse und bei den Früchten darf niemand wählerisch sein. Die Einkaufenden stürmen nicht mehr durch die Gänge von Gestell zu Gestell. Sie überlegen und rechnen, Schmalhans hat das Sagen.

Die wöchentliche Arbeitszeit hat sich auf 30 Stunden reduziert, nicht nur wegen der Wirtschaftskrise. Die Digitalisierung im Dienstleistungssektor und die Einführung von Robotern in allen Fabrikationsbereichen machen die Menschen überflüssig und arbeitslos. Die linken Parteien kämpfen um einen Grundlohn für alle, bis jetzt aber vergeblich. Weder der Bundesrat noch die lokalen Behörden wissen weiter, ausser dass sie drakonische Sparmassnahmen anordnen. Die Zukunft im Land sieht düster aus.

In den Quartieren um den Würzenbach spürt man auf Schritt und Tritt die misslichen Folgen der Sparpolitik: an Wohnblöcken, Schulhäusern und am AHV-Gebäude bröckeln die Farben. Der Beton der Johanneskirche wird jeden Tag dunkler. An vielen Ecken im Quartier türmen sich oft Abfälle und Unrat auf, die Kehrichtabfuhr kommt nur einmal im Monat vorbei. Dann und wann gibt es einen Stromunterbruch – Computerzentren sollen schuld daran sein. Die Leute sind ratlos und fühlen sich wie verloren, sie sind noch an Steckdosen gewöhnt.

Doch all diese belastenden Umstände können die Menschen in Würzenbach nicht zu Boden drücken, auch wenn einige das Jammern nie verlernen. Der Quartiersverein, die Johannespfarre mit ihren evangelischen Mitchristen, die Jugendgruppen – sie lassen die Köpfe nicht hängen. Sie werden erfinderisch und suchen nach kreativen Lösungen, dies ohne Geld, dafür mit viel Phantasie. Wöchentlich finden sich Jung und Alt zu Krisensitzungen zusammen und definieren die wichtigsten Lebensbedürfnisse im Quartier: genügend Nahrung für alle, Gesundheit, ein geordneter Lebensraum, Gemeinschaft, Lebensfreude. In einem zweiten Schritt organisieren sie entsprechende Projekte: öffentlicher Suppenauschank, am Sonntag sogar nahrhafte Mahlzeiten, einen Spitex-Dienst von Freiwilligen organisiert, öffentliche Versammlungen im Würzenbachsaal mit Aussprache über Alltagsprobleme und Selbsthilfeprogramme. Kleine Konzerte oder ein gemeinsames Singen lockern an den Quartiersversammlungen die bedrückte Stimmung auf. Einmal im Monat spielt eine Jugendgruppe auf einem Theaterwagen lustige und traurige Szenen aus dem Quartiersalltag. Sie sollen mithelfen, den harten Lebensbedingungen die Stirn zu bieten. Spielnachmittage auf der Hochhüslweid lassen die Kinder ihre kleinen Sorgen vergessen. Sogar Wettbewerbe um die schönste Strasse im Quartier werden veranstaltet. Nicht Resignation und Lebenskummer, sondern Hoffnung und Humor sollen das Sagen haben.

Langsam können sich viele, ja fast die meisten an die neue Situation gewöhnen. Ein frischer Wind von Freude und Zufriedenheit weht durch das Quartier. An warmen Abenden sitzt man stundenlang vor dem Wohnblock zusammen, schwatzt und lacht in alle Nacht hinein: Jüngere und Ältere, Mütter und Väter, Katholiken, Protestanten, Muslime, Religionslose, gleichgeschlechtliche Paare. Sie verstehen sich gut, sie teilen die gleichen Probleme. Daneben kreischen Kinder beim Spielen. Von einer Waschküche her hört man in voller Lautstärke einen jungen Rapper singen.....

Spät am Abend kehrt ein älteres Paar vom Quartierhöck nach Hause zurück und führt noch eine Weile ein vertrautes Gespräch. Es möchte das friedliche Zusammensein mit den Nachbarn nicht mehr missen. Einmal im Bett flüstert die Frau dem Mann ins Ohr: „Ja, wir müssen den Gürtel enger schnallen. Aber war früher wirklich alles besser? Wir haben es doch gut zusammen in Würzenbach“

Zukunftsgeschichte von Paul Vettiger, 4. März 2019

11.3.20 T - Die Piazza im Würzenbach 2035

2035 hat sich die ganze Gesellschaft, insbesondere das Würzenbachquartier, sehr verändert. Die Gründergeneration ist ausgestorben, stattdessen sind viele junge Familien, auch Ausländer und Asylanten eingezogen. Die Wegwerfgesellschaft wandelt sich nach und nach einer nachhaltigen Gesellschaft: ins Quartier sind ein Allrounder-Reparaturatelier, eine Schneiderin und ein Schuster eingezogen. Der Kontakt zwischen den Generationen und den sozialen Gruppierungen hat dank der Einrichtung eines Dorfplatzes mit Pavillon, Bocciabahn, Kinderspielplatz und Bratstelle auf der Wiese neben der Migros stark zugenommen. Abends palavern Alte und Junge wie auf einer italienischen Piazza. Zusammenfassend ist das Leben aus den Wohnungen wieder ins Freie getreten.

Wie es dazu kam

Ein wesentlicher Impuls dazu kam von Zürich, wo die vergammelte Sechseläutenwiese in den lebendigen Sechseläuteplatz verwandelt wurde, wo Einheimische und Touristen, Junge und Alte zusammenkommen, spazieren oder ruhen und dem lärmigen Bellevue ein ruhendes Gegenüber bieten. Natürlich dachten wir auch an die Piazza vieler italienischer und den Cours vieler südfranzösischer Ortschaften.

Zukunftsgeschichte von Annie und Jean Berner, 20. Februar 2019

11.3.21 U - Der Treffpunkt

Sie ist wie immer viel zu früh da. Anna mag die leicht hektische Stimmung um diese Tageszeit. Die gemütlichen Kaffeerunden auf der Brüelwiese lösen sich auf. Mehrheitlich Mütter packen plötzlich gestresst ihren Kram zusammen, rufen nach ihren Kindern, suchen nach deren Schuhen und die ewig gleiche Frau beklagt sich, dass es ihr Spross wieder einmal als einziger geschafft hat, beim Wasserspiel bis auf die Unterhosen nass zu werden. Amüsiert bestellt Anna bei Lorenzo an der Würzenbar ein Glas Weisswein und setzt sich an ihren Stammplatz nahe der Bar. Von hier aus sieht sie über den ganzen Platz bis zum Migros. «Alles klar bei dir, Anna?», fragt Lorenzo als er den Wein und ein paar Nüsse vor sie hinstellt. «Ja, alles gut», antwortet sie. «Wir sind heute nur zu fünft.» Lorenzo nickt und winkt einer Gruppe Leute zu, die sich eben einen Tisch nahe des Brunnens ergattert haben. Anna kennt diese vom Sehen, da sie hier regelmässig nach der Arbeit ein Feierabendbier trinken. Inzwischen haben die meisten Eltern ihre Kinder wieder mit Schuhen bestückt. Die einen schlendern nach Hause, andere rennen noch rasch über die Wiese zum Migros, vorbei am Wasserspiel beim Brunnen und am Klettergarten aus Holz und Seilen, der in der Mitte der Wiese steht. Spielgeräte, die die Fantasie anregen, findet Anna. Eine Gruppe aus dem Quartier hat den kleinen Klettergarten vor Jahren um ein bunt bemaltes Hexenhaus ergänzt. Irgend ein Gemeinschaftsprojekt von Quartierbewohnern, die anscheinend wissen, wie mit Holz und Farbe umzugehen. Inzwischen ist das Haus von Wind und Regen verwittert und hat dabei gar an Charme gewonnen.

«Hallo meine Liebe.» Anna schreckt aus ihren Gedanken auf. Sie hat Lina gar nicht kommen hören, die den Stuhl vor sich zurecht rückt und neben ihr Platz nimmt. Lina hat vor acht Monaten ihren Mann verloren. Anna musste einige Überzeugungserbeit leisten, bis sich Lina zum ersten Mal hier blicken liess. Eines Tages hat Anna sie einfach zuhause abgeholt, seither ist Lina ein festes Mitglied ihrer Gruppe. Diese bestand zu Beginn aus älteren Frauen, die sich ab und zu hier auf einen Apéro oder Imbiss trafen – in wechselnder Besetzung, je nachdem, wem gerade zuhause die Decke auf den Kopf fiel. Inzwischen hat sich ihre Gruppe um Männer und auch einige jüngere Mitglieder erweitert. Eigentlich kannte hier ja sowieso fast jeder jeden. Obwohl niemand die Brüelwiese mit ihrer hübschen Buvette als Dorfplatz bezeichnet, war es doch genau das. Ein Treffpunkt im Quartier, der zum Mittelpunkt vieler Veranstaltungen geworden ist. Im Sommer ist die Wiese während des Tages von Familien mit Kindern bevölkert, die meist länger bleiben, als es für den Schlafrhythmus der Kinder gut war. Am Abend trafen sich alle Generationen zu einer Wurst, einem Bier oder Glas Wein. Die Schule und Vereine nutzen die Wiese für Events wie Konzerte oder Spielnachmittage. Im Herbst startet hier der Laternenumzug und anschliessend trifft man sich auf einen heissen Punsch und Wienerli. Während der Adventszeit steht ein Weihnachtsbaum auf dem Platz und an den Adventssonntagen stossen hier viele mit Glühwein an. Im letzten Jahr hat es der Club junger Familien mit der tatkräftigen Unterstützung der Anwohner sogar geschafft, ein kleines Eisfeld auf die Wiese zu zaubern.

Inzwischen dämmert es und die bunten Lichterketten werfen ihr warmes Licht auf die Buvette und deren Gäste. Anna gerät dabei jedes Mal in Ferienstimmung. «Und wie geht es dir, Lina?»

fragt sie. «Ach, es geht rauf und runter», sagt Lina. «Du weisst ja, wie das ist.» Anna nickt. Sie weiss es.
Wie es dazu kam
<p>Die Quartierumfrage vom März 2018 ergab, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers ein Dorfplatz bzw. ein Quartiertreffpunkt fehlt. Zudem bezeichneten die Befragten unter anderem die Brüelwiese als «unattraktive Grünzone», die zu wenig genutzt wird. Auch älteren und alleinstehenden Menschen fehlt ein Treffpunkt, an dem sie sich regelmässig – und vermutlich auch unverbindlich – treffen können. Zudem zeigte die Umfrage, dass es im Quartier zu wenig öffentliche WC-Anlagen gibt.</p> <p>Einige Quartierbewohner aus dem Quartier schlossen sich daraufhin zusammen und reichten eine Projektidee für die Brüelwiese ein, die als Herzstück eine Buvette enthielt, aber auch Anregungen, wie die Quartierbewohner, die Vereine, die Schulen und weitere Organisationen diesen Platz nutzen könnten. Das Konzept liess offen, ob ein weiteres Projekt wie etwa Urban Gardening integriert wird. Platz dafür wäre weiterhin vorhanden. Auf dem hinteren separaten Teil der Parzelle (Richtung Spar) war eine öffentliche WC-Anlage analog derjenige neben der Lidowiese vorgesehen. Mit ihren Ideen rannten die Konzeptersteller offene Türen ein. Schnell hatten sie wichtige Entscheidungsträger im Boot und eine Gruppe formiert, die ein konkretes Nutzungskonzept erstellten.</p>
Zukunftsgeschichte von den Ostpolen, März 2019

11.3.22 V - Wie der öffentliche Verkehr spürbar verbessert wurde
<p>Anders als in den meisten vergleichbaren Städten und Agglomerationen Europas setzte Luzern lange Zeit auf den Ausbau des Busnetzes mit dem R-Bus-System. Dieses entpuppte sich als zu wenig erfolgsversprechend. Ein Bus wird nicht schneller, weil man ihn R-Bus nennt und ihm ein anderes Design verpasst. Es setzte sich zusätzlich die Einsicht durch, dass der öV nicht in Plänen und Konzepten, sondern real existierend auf dem Liniennetz gefördert werden muss. Auch von der Bezeichnung «light tram», mit denen den Doppelgelenktrolleybussen das Image einer Art Strassenbahn auf Pneus verliehen werden sollte, nahmen die zuständigen Behörden Abstand. Ein Tram fährt auf Schienen und alles andere sind Bussysteme! Entscheidend ist vielmehr die Beseitigung künstlich geschaffener Hindernisse.</p> <p>Daher konnten ab 2023 schrittweise eine zumindest teilweise Beschleunigung des Busverkehrs im Quartier durch bauliche Massnahmen eingeleitet werden. Zunächst entfernte man den Kreisel Verkehrshaus und baute jene Strassenführung mit Busbevorzugungs-Signalanlage ein, die früher den stadtauswärts fahrenden Bussen das Abdrehen Richtung SBB-Unterführung ohne Halt ermöglicht hat. Das staubedingt oft zeitraubende Benützen der Busse via Kreisel entfiel. Im gleichen Sinne ermöglichte der Rückbau des Kreisels Brüel die Bevorzugung der stadteinwärts fahrenden Trolleybusse vor der Migros, indem der Rechtsvortritt durch eine Vortrittsregelung von der Kreuzbuchstrasse her wieder eingeführt worden ist.</p> <p>Unter Beibehaltung der Tempo-30-Zone im ganzen Quartier wurden sämtliche Strassenschikanen entfernt, deren nahezu einzige Wirkung bisher die Eigenbehinderung der VBL-Busse gewesen ist. Die künstlichen Strassenverengungen mit Tafeln im Strassenprofil zwangen die Busse zu Ausweichmanövern mit Zeitverlusten. Auch wenn diese in der Regel wenige Sekunden beanspruchten, verzögerten sie den öV in der Summe der Anzahl Kurse um wertvolle Minuten. Zu den Verbesserungen zählten ab 2023 zwei Busbevorzugungs-Signale bei den Verzweigungen Oberseeburg/Kreuzbuchstrasse, die ein schnelles Einmünden in die Kreuzbuchstrasse sichern. So verkehren die Linien 6 und 25 störungsfreier.</p>
Wie es dazu kam
<p>Die Erschliessung des Büttenenquartiers durch die Trolleybuslinie 6 im Jahre 2013, verbunden mit einer teilweisen Kürzung der Kurse der VBL und einer Veränderung der Verkehrsführung mit Kreiseln und Fahrbahnverengung löste eine zeitliche Verzögerung des Verkehrsflusses für die VBL-Busse aus. Auch die Kurszahl der Linie 25 wurde teilweise halbiert, was auf die Benutzerfrequenzen drückte. Aufgrund eines Vorstosses seitens des Quartiervereins im Jahre 2020 gingen die zuständigen Behörden bei Stadt und Kanton Luzern an die Überprüfung der einzelnen Abschnitte im Bereich Verkehrshaus-Büttenenhalde. Sie schlossen die Linie 8 im Bereich Romerohaus-Endstation Würzenbach ein. Die ebenfalls 2020 geschaffene Möglichkeit eines Quartiervereins-Postulates an das Stadtparlament und die Stadtregierung verhalf der Idee zum Durchbruch. Und so verkehren 2035 die öffentlichen Nahverkehrsmittel auf der Strasse nicht nur zuverlässiger, sondern auch schneller.</p>
Zukunftsgeschichte vom VBL-Hofkorrespondent, 10. März 2019

11.3.23 W - Mit Tempo 30 träumen – im Würzenbach 2035

Ich sitze auf meinem leicht motorisierten Rollator, fühle mich hilflos und bin verärgert. Das GPS will bei mir einen unruhigen Puls und feuchte Hände festgestellt haben und hat die Fahrt blockiert. Der erzwungene und äusserst ärgerliche Stopp zwingt, ja verdammt mich zur Untätigkeit. Die Mitteilung, die von der Leitstelle auf mein GPS gesendet wird, vermag mich keineswegs zu trösten. Mein medizinischer Coach wurde ins Netz geholt und soll nun meine Vitalwerte auswerten. Allerdings hänge ich in seiner Warteschlaufe fest. Der Leitstelle im Vitalcenter hatte ich beim Start den Golfclub als Ziel angegeben und nun wird mir als kleine Aufmerksamkeit die Megger Web-Cam auf den Monitor geschaltet.

Noch vor 20 Jahren hätte mich mein Vertrauter vom Velo-Budeli an der Würzenbachstrasse mit seinem klapprigen VW Bus abgeholt und mich ans Ziel verfrachtet. Dort wo früher Velos und E-Bikes verkauft und repariert wurden, befindet sich seit 10 Jahren der ebenerdige Eingang zur Wohnoase Schädri 1 und 2. Das Zweirad-Geschäft wurde ins ehemalige Verkehrshaus, das aktuell als Profitcenter von einer Holding-Gesellschaft geführt wird, eingegliedert. Viel Zeit für romantische Gedanken bleiben mir nicht, der Bildschirm flackert und zeigt sich dann in dezentem Dunkel.

Dank dem gut organisierten und eingespielten und von beiden Kirchen getragenen «Götti-Pool», wurde meine Notlage geortet und ein konventioneller Hilfstrupp los geschickt. Mit einer «Nabelschnur» wurde die Batterie meines E-Rollators vom E-Pannemobil inert Sekunden aufgeladen und die Karte von meinem Navy kurzerhand ausgetauscht. Die Top motivierten jugendlichen Helfer, die mich an meine Zeit bei den Pfadfindern erinnerten, informierten mich darüber, dass der Einsatz mit vier Malus-Punkten meinem Seniorenguthaben belastet werde. Der Rapport, den sie an Ort und Stelle ausdruckten, listete mehrere Möglichkeiten auf, wie ich mein havariertes Wartungskonto wieder ins Lot, oder gar ins Plus wenden könnte. Als langjähriges Mitglied im Schädri-Oldi-Pool war mir klar, dass die freundliche Einladung «zur täglichen guten Tat» mehr als ein gute Rat zu verstehen war. Aus meinen in der Verwaltung gespeicherten «besonderen Eigenschaften» wurden mir mit unterschwelliger Bestimmtheit angeboten, mich für 10 zusätzliche Einsätze in der Kaffeteria, oder «Kistli-Dienst» für fünf Tage im Katzenkafi, oder die Mithilfe bei der Wartung der Verpflegungsautomaten in der Kita Hochhüslweid an vier Wochenenden zur Verfügung zu stellen. Als Befürworter vom Malus-Bonus-System trage ich mein Los mit Fassung und ich werde die fünf zusätzlichen Besuche im Katzenkafi möglichst auskosten und so meine bargeldlose Senioren-Wertekarte wieder aus dem roten Bereich bringen können.

Unterdessen habe ich den Besuch beim Golfclub aufgegeben, denn das begehrte Ämtli die vom Roboter eingesammelten Bälle zu reinigen und in die Körbe abzufüllen, ist bestimmt längst vergeben. Das «Golfen» ist noch eines der wenigen Ämtli, das nicht mit Tauschpunkten, sondern mit dem ehemaligen bargeldähnlichen Pluspunkten honoriert wird.

Das «Tausch-Punkte-System» hat der einst eher verpönten Freiwilligenarbeit den notwendigen Schub und ein neues Gesicht verliehen. Mit der neu lancierten Mony-Plus-Karte erhielt das missionarische Helfen einen neuen, messbaren Stellenwert und führte zu einer raschen und grossen Akzeptanz.

Wie es dazu kam

Das ausgeklügelte Punktesystem wurde gesamtschweizerisch und von den Hochschulen Finanzen und Sozialwissenschaft praxistauglich entwickelt und eingeführt. Das gewagte Projekt profitierte zusätzlich vom Umstand, dass fast zeitgleich das Bargeld offiziell vom Markt genommen wurde.

Durch das neue Wertesystem erlebte das Miteinander eine neue, tragende Wertebasis und führte zu einer ausgewogeneren, neutraleren Bewohnerstruktur. Das beliebte Gesprächsforum «Weisch no?» verlor an Zuspruch und wurde ersatzlos gestrichen. Der Hang, die Vergangenheit zu glorifizieren, widersprach dem praktizierten Zukunftsdenken grossmehrheitlich.

Die Zukunft beginnt täglich neu und ist eine dauernde Herausforderung, als Basis dient uns eine solide Gegenwart.

Gedanken von C. Am Rand (Pseudonym), 14. März 2019

11.3.24 X - Die nachhaltige Transformation des Quartiers Würzenbach im Jahr 2035

Das Smart-City-Quartier Würzenbach erhielt im April 2035 den europäischen Preis «Erfolgreiche Transformation urbaner Räume». Dem Bericht des international zusammengesetzten Preisgerichtes können die folgenden Fakten und Hintergründe entnommen werden:

- A) Die Stadt Luzern und die privaten ImmobilieneigentümerInnen hatten sich in den letzten 15 Jahren am Gebäudestandard der 2000-Watt-Gesellschaft orientiert.
- B) Besonders hervorgehoben wurde der ressourcenschonende Umgang mit den verwendeten Baustoffen bei Erneuerungen, Ersatzbauten und Neubauten.
- C) Dank einer offenen digitalen Plattform, welche von der Stadt Luzern zur Verfügung gestellt wurde, konnte der Einbezug der im Quartier wohnenden und arbeitenden Menschen sowie die Interessen der Vereine und Unternehmungen optimal in den sogenannten Immo-Labors erfolgen, wo nachhaltige Entscheidungsprozesse erarbeitet wurden.
- D) Die Immo-Labor-Veranstaltungen waren ähnlich gestaltet wie damals im Jahr 2019 die Zukunftswerkstatt im Quartier Würzenbach.
- E) Das permanente Immo-Labor war massgebend, um die disziplinübergreifende Zusammenarbeit von Nutzenden und Experten in Raumplanung, Mobilitätsplanung, Städtebau, Architektur, «Strom und Wärme» mit erneuerbaren Energien sowie den sozialen Netzwerken zu ermöglichen.

In einem Beitrag der SRF-Sendung «Heute aus dem Quartier» äusserten sich verschiedene Menschen aus dem Quartier Würzenbach, wie sie die nachhaltige Transformation erlebt haben resp. wie sie sich weiter entwickeln wird:

«Dank der guten Ladeinfrastruktur für Elektromobilität seit mehr als 10 Jahren in unserem Quartier (öffentlich zugänglich und in den vielen privaten Einstellhallen) stelle ich fest, dass bereits über 60% aller PW nun elektrisch unterwegs sind. PS: Die blauen Stadtbusse fahren seit 5 Jahren alle auch elektrisch.»

«Als selbständiger Unternehmer im Bereich «Weiterentwicklung Digitalisierung» schätze ich den gut ausgebauten Work Space «work.meet.create» an zentraler Lage neben dem lebendigen Quartierzentrum «Seeblick» (Das Gebäude steht neben dem damaligen Migros-Laden und hat etwa die Höhe wie die Jugendherberge am See vorne).»

«Als Klima- und Energiebeauftragter der Stadt Luzern freut es mich natürlich sehr, dass wir mit den vielen Massnahmen zur Reduktion von CO2 in den letzten 15 Jahren den Absenkpfad in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft fortsetzen konnten.»

«Als Mitglied des städtischen Einwohnerrats und als Quartierbewohner bereitet es mir eine grosse Genugtuung, dass es dank unserer politischen Arbeit, in enger Zusammenarbeit mit den Exponenten und Arbeitsgruppen des Quartiervereins, gelungen ist, dass ein Teil der Quartierbevölkerung ihre alltägliche Mobilität wie auch ihre Ferienreisen mit weniger CO2-Ausstoss bewältigen kann. Hier hat insbesondere die Privatinitiative von einigen QuartierbewohnerInnen beigetragen, die einen monatlichen Mobilitäts-Erfahrungsaustausch betreiben. Auch hier half die digitale Plattform der Stadt Luzern als Ergänzung zu den sehr gemütlichen Treffen im Coffee-Shop neben dem Work Space.»

Wie es dazu kam

Im Jahr 2008 beschlossen die Stimmberechtigten der Stadt Zürich den 2000-Watt-Artikel in ihrer Gemeindeordnung. Ein paar Jahre später, im Jahr 2011, erfolgte ein analoger Entscheid in der Stadt Luzern. Die nationale Energiestrategie 2050 wurde schweizweit im Jahr 2017 beschlossen. Im kantonalen Bereich wurde das neue Energiegesetz am 1.1.19 in Kraft gesetzt. Diese Rahmenbedingungen wie auch die gesellschaftlichen Diskussionen rund um die globale Klimafrage trugen dazu bei, dass viele Entscheide der öffentlichen Hand und von Unternehmen dem Thema «Nachhaltige Transformation» mehr Aufmerksamkeit schenkten. So wurde insbesondere nach dem Dieselskandal entdeckt, dass die Elektromobilität einen Beitrag für eine Reduktion des CO2-Ausstosses leisten kann. Verschiedene Trendmeldungen aus den Nachbarländern erhielten Aufmerksamkeit, wie z.B. aus Oesterreich, wo ab dem Jahr 2025 Ölheizungen in Neubauten nicht mehr gestattet waren. So kam es dann, dass im Jahr 2020 die sich für das Quartier interessierende Energieversorgungsunternehmung das Immo-Labor massgeblich mit finanziellen Mitteln aufzubauen half.

Zukunftsgeschichte von Sabelotodo (Pseudonym), Version 1, 17. März 2019

11.3.25 Y - Zentrum Würzenbach – es war einmal und so wird's einmal

Das Gebiet Würzenbach **war einmal** eine "grüne Wiese", ein Natur-Paradies.

Im Würzenbach war einmal das erste "Einkaufszentrum" von der Stadt Luzern: ein Lebensmittelladen, eine Bäckerei, eine Metzgerei, eine Coiffeuse, ein Elektriker und ein Schuhladen.

Ein weiteres Einkaufszentrum wurde gebaut (heute der SPAR) mit einem Cafe und dem Restaurant Würzenbach. Nachher sind verschiedenste Läden und Dienstleistungen dazugekommen.

Es wird einmal ein wunderbares Wohngebiet und sogar eine grüne Wiese, die Brüelmatte ist für uns erhalten > z.B. für ein "Urban Gardening" und andere Veranstaltungen.

So wird einmal im Zentrum Würzenbach eine **Begegnungszone** mit Tempo 20

- mit bepflanzten Grünstreifen und Hecken, die Gehwege von Strasse und Parkplätze abtrennen.
- mit einem schönen bunten Bodenbelag.

So wird es nebst dem Einkaufen schöne Lokalitäten für gemütliche Begegnungen geben, auch ein "Wochen-Markt".

So wird einmal das Restaurant Würzenbach im Parterre ein attraktiver Treffpunkt - mit einer schönen Gartenlounge.

So wird einmal vor der Bäckerei und dem Café Kreyenbühl und der ehemaligen Post eine "Piazza" entstehen und sogar die Strassenfläche vermindert.

So werden einmal die verschiedenen Begegnungsorte Einkaufen - Geniessen - Erholung miteinander vernetzt.

So haben wir im Quartier ein vielseitiges Angebot von Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen, Freizeitgestaltung und Treffpunkte für alle Generationen.

Zukunftsgeschichte "Miteinander" (Pseudonym), Version 18.März 2019

11.3.26 Z - Das Würzenbach 2035 / KEINE Trabantenstadt wider Willen

Wir fahren den „Högger hoch, unbekanntes Land. Auch wenn mein Mann in der Stadt Luzern aufgewachsen ist, war er noch nie zuvor „auf Büttene“. Hässlich, hier würden wir nie wohnen wollen, geht uns durch den Kopf.

Sechs Monate später ist alles anders. Unser erstes Kind ist zur Welt gekommen. Ich wollte näher zum Boden, zum Grün, zur Weite. Auf Büttene war dies alles möglich, zu einem guten Preis. Nun sind wir hier. Das urbane Treiben, die schöne Architektur, ist weit weg. Ewig bleiben wir nicht, denken wir.

Ein Vierteljahrhundert später ist das städtische Flair näher gekommen. Unsere Buben sind trotzdem ins Stadtzentrum gezogen. Wir nicht. Manchmal treffen wir uns „in der Mitte“ zu einem Badminton-Match. Wo früher die Kinder standen, stehen nun wir. Am Netz, zuständig für die kurzen Bälle. Hinter uns speedet die Jugend hin und her und agiert spielentscheidend. Ab und zu kommen die Jungs auch alleine ins ehemalige Smash. Man kann hier seit einigen Jahren gemeinsam E-Sport, mit leistungsfähiger Ausrüstung, betreiben. Auch gibt es im neuen zweiten Stock einen Raum, in dem die virtuelle Realität erlebt werden kann. Diese dient nicht nur zu Unterhaltungszwecken. Tagsüber haben sich dort zwei Psychologen eingemietet, welche mit der Hilfe dieser Technologie v.a. Angststörungen erfolgreich therapieren können.

Auch die Umgebung wurde beim Umbau neu gestaltet. Z.B. sind die meisten der oberirdischen Parkplätze verschwunden. Die Klimastreiks der Schüler in den Jahren 18/19 haben einiges bewirkt. Wer heute als Stadtbewohner, ohne triftigen Grund, noch ein eigenes Auto besitzt, wird hinter vorgehaltener Hand als „Pesti“ bezeichnet. Weil es nicht mehr angesehen ist, Auto zu fahren, ist Platz frei geworden. Dieser wurde begrünt und der Umgebung vom Romero- und Würzenbachschulhaus angeglichen. Es ist eine Art Innenhof entstanden. Hier wird bei gutem Wetter gerne Kaffee getrunken. Die Kinder zieht es nach dem Siruptrinken meist schnell zum nahen Spielplatz hinter dem Schulhaus.

Wenn es dann an der Zeit wäre, nach Hause zu gehen, lockt des Öfteren das Treiben vis-à-vis. Schnell und sicher wird die Bewegungszone überquert, welche vom Brüelkreisel bis zur alten Post reicht. Und dann steht man auf der Brüelwiese. Nicht nur das Klima hat sich gewandelt. Seit 15 Jahren schon wachsen hier Rüblikraut und Sonnenblumen in die Höhe. Es gibt auch einen Wildblumenstreifen. Das emsige Treiben der Bienen wirkt ansteckend und so wird in den Gärten fleissig gewerkelt. Wer's gemütlicher mag, setzt sich auf die Rundbank unter den Hochstammapfelbaum. Dieser wurde zur Erinnerung und Rückbesinnung ans ländliche Würzenbachquartier von einst gepflanzt. Inzwischen ist er so hoch, dass er im Sommer reichlich Schatten spendet. Immer wieder bleiben Leute auf dem Weg zur Migros stehen. Sie bewundern das Gewachsene. Im öffentlichen Naschgarten darf sogar probiert werden was da gedeiht. Es lebe die Brüelwiese!

Einzig die Buvette, die hier früher stand, wird vermisst. Doch seit das Gartenkaffee im nahen Sportcenter eröffnet worden ist, hat sie Platz gemacht für was Neues.

Und in der Zukunft? Die Alterswohnungen „Schädrüti“ sind nach langem Hin und Her bald bezugsbereit. Es gibt schon Wartelisten.

Wer weiss, vielleicht bleiben wir in der Nähe des Würzenbaches, bis dass der Tod uns scheidet.

Wie es dazu kam

So genau kann ich das nicht erklären. Einiges nahm seinen Anfang an der „Zukunft Würzenbach“. Da hatte man die Möglichkeit, laut zu träumen. So manch einer liess sich inspirieren, motivieren, sprang über den eigenen Schatten und machte sich auf, mitzuwirken.

Ein Feuer war entfacht.

Dass dieses nicht ausging, war eine Herausforderung. Dass man andere von seinen Ideen überzeugen konnte, eine Kunst. Und dass man Geldgeber fand, das grosses Glück. Vielleicht auch das Glück des Tüchtigen.

Zukunftsgeschichte von Miraculix, Version 1, 21. März 2019

11.4 Entwurf Zielbild – Basis Zukunftswerkstatt II

Dieser Entwurf zum Zielbild wurde durch das Kernteam Zukunft Würzenbach aus den gesammelten Zukunftsgeschichten und weiteren relevanten Grundlagen entwickelt. Die Angaben in Klammern verweisen auf die verwendeten Quellen. Die Textversion wird an der Zukunftswerkstatt II am 24. September 2019 gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert (Was überzeugt? Was muss ergänzt oder verändert werden?) und im Anschluss finalisiert.

Gemeinsam geteilte Werte

Das Quartier Würzenbach verfügt über eine sehr hohe Lebensqualität für alle Menschen. Wir, die im Quartier wohnen und arbeiten, sind naturverbunden, vernetzt, offen, gemütlich, fürsorglich, modern, innovativ, integriert, selbstverantwortlich und mitentscheidend (AB/H).

Entwicklung Quartierzentrum

Das grosse Herz des Quartierzentrums (AA) erstreckt sich vom bisherigen Zentrum (P) über das Zentrum Brüel bis zum See (K) und es weist vielfältige, attraktive Angebote zum Einkaufen (F), Begegnungs- und Beratungsangebote der Kirchen (K, N), Sport- und Kulturangebote (P), Restaurants (P) sowie Cafés und Treffpunkte für alle Generationen (Y) auf. Die Grüezi- und Kulturmeile mit Begegnungszonen (K, Y, Z) verbindet diese Teile. Die öffentlichen Räume im Quartierzentrum sind definiert, gesichert, multifunktional nutzbar und sie laden zum Verweilen ein (AA). Die Projektierung zur weiteren Öffnung der «Barrikade Bahndamm» im Quartierzentrum ist im Gang (AA). Mit dem Mobilitätshub Brüel (E, F) zwischen den Kreiseln Brüel und Verkehrshaus wurde ein erster Schritt in diese Richtung bereits unternommen.

Gesellschaft und Soziales

Im Quartier stehen an verschiedenen Orten Generationenhäuser. Sie bieten Platz für Alterswohnungen und Alters-WG's (G) und auch Familienwohnungen. Alle häufig genutzten Dienstleistungen befinden sich in der Nähe. Ein Arzt, ein Coiffeur (F), eine Kita, die Bibliothek und vor allem auch die Spitex. Im Generationenaus (G) können auch Menschen aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben (F). Viele Freiwillige engagieren sich entsprechend ihren Möglichkeiten für diverse Projekte oder Veranstaltungen im Quartier, wie die Mithilfe am Grill bei einem der zahlreichen Strassenfeste (B), jäten im Quartiergarten, servieren bei der Buvette (U) oder bei der jährlichen Instandhaltung des Robinsonspielplatzes Hochhüsliweid (O). Durch die vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten entstehen Kontakte auch über Generationen hinweg, welche das Miteinander und die gegenseitige Solidarität fördern. Die Stadt Luzern, die katholische und reformierte Kirche sowie andere wichtige Player im Quartier fördern gezielt das Zusammenleben aller Menschen im Quartier (P).

Arbeit, Gewerbe, Gastronomie

Das Würzenbach-Quartier ist primär ein Wohnquartier, es verfügt aber über zahlreiche Unternehmen und Einrichtungen, in denen im und aus dem Quartier gearbeitet wird. Die Zahl der Wegpendler aus dem Quartier hat sich dank der Arbeitsplatzinitiative reduziert (E), denn zwischenzeitlich gibt es über 2'400 Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) im Quartier (A). Im Home-Office (K), im Work-Space an zentraler Lage (X), im Bistro (O), im Walk-in (P), in kleinen Geschäften, Cafés und Dienstleistungsbetrieben (P), in der Würzenperle-Brauerei (J) und vielen weiteren Betrieben werden Produkte und Dienstleistungen hergestellt, angeboten und durch die Haushalte und Unternehmen im Quartier nachgefragt.

Kultur und Bildung

An verschiedenen Orten im Quartier finden kulturelle Veranstaltungen statt. Der Kulturtempel „Ostpol“ z.B. mit überregionaler und internationaler Ausstrahlung befindet sich im ehemaligen AHV-Gebäude und beiheimatet den Gruppenunterricht der Musikschule, Konzerträume einen Tanz-Club und natürlich ein vielfältiges Gastronomieangebot (K). Im Quartier-Bistro Hochhüsliweid finden monatlich Lesungen am offenen Feuer statt (O). Kulturelle Angebote gibt es auch beim Treffpunkt auf der Brüelwiese (U). Das Quartier verfügt über eine öffentliche Schule auf Primarschulstufe mit Standorten im Zentrum, im Büttenenquartier und im Hochhüsliweid. Die neue Überbauung Hochhüsliweid bietet einen Ort der ganzheitlichen Bildung. Im LernOrt Würzenbach (R) können sich die Potentiale der Kinder entfalten, individuelles und selbstbestimmtes Sein gibt den Kindern Selbstvertrauen und sie entwickeln sich nach ihrem ureigenen Bauplan.

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

Natur im Quartier

Der renaturierte Würzenbach (L) präsentiert sich heute mit seinem breiten und natürlich mäandrierenden Bachbett (Q) als vorbildliche Grünachse im dicht besiedelten Quartier mit viel Raum für einheimische Pflanzen sowie Tiere und die Menschen die hier leben (Q). Seit 2020 stehen im Quartier viele Obstbäume, die an alte Zeiten erinnern (Z). Auch Edelkastanien, Eichen, Feigenbäume, Rebberge (Sonnmat, Seeburg), Bienenstöcke, Hühner, Gemeinschaftsgärten (z.B. Mühlegg), Blumenwiesen mit Sitzbänken sind öfters anzutreffen (O/M). Die Quartierbewohner kennen den Wert einer hohen Biodiversität, tragen Sorge dazu und fördern diese aktiv. Das gemeinsame Pflegen, Ernten, Verkaufen (Markttag) und Feiern (jährliches Erntedankfest) fördert das Miteinander von Jung und Alt (M).

Natürliche Ressourcen – Energie

Das Quartier Würzenbach wird vollständig CO₂-neutral beheizt. Die Häuser werden durch ein Wasserverbundsystem oder mittels Wärmepumpen beheizt und gekühlt oder mit Holz beheizt. Photovoltaik-Anlagen der Dächer treiben Wärmepumpen an und laden Batterien von E-Bikes oder E-Fahrzeugen. Für Öltankräume werden andere Nutzungen erwogen.(I) Die Stadt und ImmobilieneigentümerInnen orientieren sich seit 15 Jahren an den Zielen der 2000W Gesellschaft (X). Es besteht ein ressourcenschonender Umgang mit den verwendeten Baustoffen bei Erneuerungen, Ersatzbauten und Neubauten (X). Das Würzenbachquartier ist Energievorbild bei der Transformation von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien (X).

Mobilität, Transport, Verkehr

Die Quartierbewohner nutzen verschiedene, für das jeweilige Mobilitätsbedürfnis passende Mobilitätsangebote und zu grossen Teilen elektrisch betriebene Verkehrsmittel. Die Vernetzung dazwischen findet insbesondere am Mobilitätshub Brüel statt (C, D, K, P, X). Direkte Fuss- und Velowege durchziehen das Würzenbach-Seeburg-Büttenen-Quartier und machen dank Brücken und Aufzügen auch vor der Topografie nicht Halt (D, P, AA). So begegnen sich die Quartierbewohnerinnen und -bewohner wieder mehr untereinander als früher (T), als viele mit ihrem Auto zum Einkaufen oder an die Arbeit gefahren sind. Zur Innenstadt führt ein sicherer Radweg. Die S-Bahn und der Bus ab dem Mobilitätshub Brüel sowie das Schifffangebot sind das Rückgrat für die gute Erreichbarkeit des Quartiers und der weiteren Quartiere der Stad und Nachbargemeinden (V). U-Bahn- und Schwebbahn-Ideen (K, P) werden nach wie vor heiss diskutiert.

Organisation und Struktur

Die Zusammenarbeit zwischen Quartierkräften und der Stadt auf Verwaltungs- und Vor-Ort-Ebene sowie zwischen Profis und Freiwilligen ist eingespielt, strukturiert und institutionalisiert (AC/AD). Es bestehen bedarfsgerecht thematische Kommissionen (AA/X) und nach dem Bottom-up-Prinzip (von unten nach oben) gestartete Projekte werden durch Gruppen, Vereine, Genossenschaften und Stiftungen im Quartier (E/U/P/F) umgesetzt. Der Quartierverein als Träger des Quartierleitbildes sorgt hartnäckig und erfolgreich für die Überprüfung der Zielerreichung, die Aktualisierung der Quartiervision 2050 und vertritt die Anliegen des Quartiers gegenüber der Stadt (AA). Quartierverein, Kirchen, Jugendgruppen und weitere Quartierkräfte engagieren sich für- und miteinander im Quartier (S). Sie beobachten die Entwicklung in anderen Quartieren, nutzen die Möglichkeit zum Transfer erfolgreicher Projekte und bieten der Stadt Luzern, verschiedenen Hochschulen und Unternehmen die Möglichkeit, Pilot- und Studienprojekte im Quartier zu realisieren. Das verstärkt die Entwicklungsdynamik, Innovationskraft und Vernetzung des Quartiers (K/L/I/B/AB).

Partizipation und Politik

Die Mitsprache des Quartiers in Entwicklungsfragen ist institutionalisiert (AA). Die «Plattform Quartier-Projekte» ist eine etablierte Form der Beteiligung des Quartiers und die Stadtverwaltung unterstützt die dort besprochenen Entwicklungen und Projekte (P). Neue Projekte und Veränderungen im Quartier werden der Bevölkerung rechtzeitig, u.A. im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen, durch Mitarbeitende der Verwaltung oder Projektinitianten vorgestellt und Inputs der Bevölkerung werden aufgenommen.

Die Dienstabteilungen Stadtplanung, Quartiere und Integration (QUIN) sowie das Tiefbauamt der Stadt Luzern steuern und begleiten mittels partizipativer Prozesse die Quartierentwicklung im Interesse der Menschen im Quartier (A). Wer im Quartier wohnt oder arbeitet hat die Möglichkeit, seine Meinung zur Entwicklung des Quartiers z.B. bei Umfragen einzubringen (B). Vorschläge werden gegenüber der Verwaltung direkt, sofern sie einem breit abgestützten Bedürfnis entsprechen, durch den Quartierverein,

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

eingebraucht (D) oder mittels Bevölkerungsantrag in den Politprozess eingespielen (V). Eine offene digitale Plattform sichert den Einbezug der Bevölkerung und ermöglicht nachhaltige Entscheidungsprozesse (X). Quartierprojekte werden von der Stadt gefördert (I).

Neue Technologien

Wir nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien zur Vernetzung von Menschen, Geräten und Infrastrukturen in unserem Alltag (L, W). Intelligente Technologien unterstützen uns beim schonenden und effizienten Einsatz von Ressourcen (I). Wir verfügen über eine Quartier-App, mit welcher der Dialog der verschiedenen Akteure untereinander, das Engagement der öffentlichen Hand, der Bevölkerung und der Unternehmen für das Quartierleben unterstützt und vereinfacht wird (B). Die Quartier-App vernetzt die Menschen im Quartier. Die News sind einfach zugänglich und Informationen schnell gestreut. Auch die interaktiven Möglichkeiten werden von den Quartierbewohnenden gewinnbringend genutzt und sie unterstützen dadurch Teilhabe am Quartierleben. Eine Mobilitäts-App zum Informieren, Buchen und Bezahlen für alle Verkehrsmittel ist etabliert (C).

Quellenangaben / Referenzen für die Entwicklung des Zielbilds (Zukunftsgeschichten)

Nr.	Titel	AutorIn/Pseudonym
A	Die statistischen Eckwerte des Quartiers Würzenbach 2035	P. Numeri
B	Die Anwendungen der Smart-City-Quartier-App im 2035	M. Zuckerbrot
C	Wie wir im Würzenbach im Jahr 2035 unterwegs sind	R. Adler
D	Würzenbach – das Quartier der kurzen Wege im Jahr 2035	H. Müller
E	Der Mobilitäts-Hub (Verkehrshaus)-Würzenbach 2035	B.M. Meyerkofer
F	Die Seniorensiedlung im Würzenbach 2035	P. Wäreschön
G	Endlich – die Alters-WG im Generationenhaus im Würzenbach 2035	H. Älterwerden
H	Quartier Würzenbach – Büttunen im Jahre 2035, wenn ich das erleben würde!	M. Zemp
I	Energie-Vorbild für die Stadt Luzern – Das Würzenbach 2035	M. Keiser
J	Die Würzenperle – das Quartier-Bier im Würzenbach 2035	M. Hofer & A. Leffe
K	Heisser Sound im Ostpol	Musicworld69
L	Eine Chorprobe 2035	Weiser Chörler
M	Natur pur – «Aus dem Quartier für das Quartier» 2035	M. Mostapfel
N	Die Arche „Qua-K“ (Quartier-Kirche)	Frosch von Qua-K
O	Hochhüslweid – das Quartierbistrot im Grünen	Simone Grün
P	Kommen – Bleiben – Begegnen – Das Quartier mit Zukunft	D. A. Kamer
Q	Der WürzenBACH im Jahr 2035	W. Bach
R	Der LernOrt feiert 25-jähriges Jubiläum – Feiern Sie mit...	Anders Mayer
S	Zurück in eine gute Zukunft – Würzenbach 2035	Paul Vettiger
T	Die Piazza im Würzenbach 2035	A. & J. Berner
U	Der Treffpunkt	Die Ostpolen
V	Wie der öffentliche Verkehr spürbar verbessert wurde	VBL-Hofkorrespondent
W	Mit Tempo 30 träumen – im Würzenbach 2035	C. Am Rand
X	Die nachhaltige Transformation des Quartiers Würzenbach im Jahr 2035	Sabelotodo
Y	Zentrum Würzenbach – es war einmal und so wird's einmal	Miteinander
Z	Das Würzenbach 2035 / KEINE Trabantenstadt wider Willen	Mirakulix
AA	Stadtpark und Durcheinandertal – ein grosses Herz für das Quartierzentrum	Paul Schneeberger
AB	Werteumfrage 2019	Quartier / Th. Schmid
AC	Zusammenarbeit Stadt+Quartier	P. Deicher
AD	Organisationsmodell für das Quartiermanagement	H. Schubert

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

11.5 Zielbild Langversion

Dieser Text zum Zielbild wurde durch das Kernteam Zukunft Würzenbach aus den gesammelten Zukunftsgeschichten und weiteren relevanten Grundlagen entwickelt. In der Textversion sind Rückmeldungen aus der Zukunftswerkstatt II vom 24. September 2019 (ZWII) eingeflossen.

Themenbereich	Zielaussage	Kurzfassung	Ideen zu Massnahmen	Langtext (revidierte Version nach ZW II)
Gemeinsam geteilte Werte	Wir pflegen unsere Werte und engagieren uns	Das Quartier verfügt über eine sehr hohe Lebensqualität für alle Menschen. Wir, die im Quartier wohnen und arbeiten, sind naturverbunden, vernetzt, offen, gemütlich und fürsorglich. Mit unserem Engagement zeigen wir, dass wir modern, innovativ, integriert, selbstverantwortlich und mitentscheidend sind.		Das Quartier Würzenbach verfügt über eine sehr hohe Lebensqualität für alle Menschen. Wir, die im Quartier wohnen und arbeiten, sind naturverbunden, vernetzt, offen, gemütlich und fürsorglich. Mit unserem Engagement zeigen wir, dass wir modern, innovativ, integriert, selbstverantwortlich und mitentscheidend sind.
Entwicklung Quartierzentrum	Wir begegnen uns im attraktiven Quartierzentrum	Das lebendige und gestalterisch hochwertige Quartierzentrum erstreckt sich vom bisherigen Kern vom reformierten Kirchgemeindehaus zum Zentrum Brüel (Mobilitätsdrehscheibe) und neu, dank der weiteren Öffnung des Bahndamms, bis zum See. Wir nutzen die vielfältigen und attraktiven Angebote wie Einkaufs- und Begegnungszonen, Sport- und Kulturangebote, Restaurants, Cafés, Räume und Treffpunkte für alle Generationen.	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsantrag « Entwicklung Quartierzentrum Würzenbach jetzt» - Entwicklungsplanung zum Quartierzentrum unter Federführung der Stadt - Projektierung zur weiteren Öffnung des Bahndamms - Aufbau Mobilitätshub Brüel 	Das Quartierzentrum erstreckt sich vom bisherigen Zentrum über das Zentrum Brüel bis zum See und es weist vielfältige, attraktive Angebote zum Einkaufen, Begegnungs- und Beratungsangebote der Kirchen, Sport- und Kulturangebote, Restaurants sowie Cafés und Treffpunkte für alle Generationen auf. Die Grüezi- und Kulturmeile mit Begegnungszonen verbindet diese Teile. Die öffentlichen Räume im Quartierzentrum sind definiert, gesichert, belebt, multifunktional nutzbar und laden zum Verweilen ein. Die Projektierung zur weiteren Öffnung des Bahndamms ist im Gang. Mit dem Mobilitätshub Brüel zwischen den Kreiseln Brüel und Verkehrshaus wurde ein erster Schritt in diese Richtung bereits unternommen. Es bestehen gute Verbindungen von den angrenzenden Quartieren ins Quartierzentrum, insbesondere zu den Einkaufsmöglichkeiten.
Gesellschaft und Soziales	Wir engagieren uns in gemeinschaftlichen Projekten	Alle Generationen leben in verschiedensten Wohnformen in unserem Quartier zusammen. Wir engagieren uns für gemeinschaftliche Projekte und Initiativen, für den Zusammenhalt, das Miteinander und die Solidarität.	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau neuer Wohnformen - Aufbau Freiwilligenmanagement 	Das Quartier ist für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Seniorinnen/Senioren bis ins hohe Alter gleichermaßen attraktiv. Das Quartier bietet die Möglichkeit für verschiedene Formen des Wohnens und Zusammenlebens. Alle wichtigen Dienstleistungen befinden sich im Quartier. Freiwillige engagieren sich für diverse Projekte oder Veranstaltungen im Quartier entsprechend ihren Möglichkeiten. Durch niederschwellige und zentral gelegene

Themenbereich	Zielaussage	Kurzfassung	Ideen zu Massnahmen	Langtext (revidierte Version nach ZW II)
				Begegnungsmöglichkeiten entstehen Kontakte auch über Generationen hinweg, welche das Miteinander und die gegenseitige Solidarität fördern. Die Stadt Luzern, die katholische und reformierte Kirche sowie andere wichtige Player im Quartier fördern gezielt das Zusammenleben aller Menschen im Quartier.
Arbeit, Gewerbe, Gastronomie	Wir arbeiten gerne im Quartier	Unser Quartier ist ein bevorzugtes Wohnquartier und verfügt über vielfältige Arbeitsplätze. Die angebotenen Dienstleistungen und erarbeiteten Produkte beziehen wir auch wieder im Quartier. Die Interessen der Gewerbebetriebe werden durch die Gewerbegruppe im Quartier repräsentiert. Das Arbeits- und gewerbefreundliche Klima erhöht die Zahl der Arbeitsplätze im Quartier.	<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung eines Co-Working-Spaces - Verkaufs- und Vertriebsmöglichkeiten für Produkte des Quartiers aufbauen - Ansiedlung neuer Betriebe und Schaffung von Arbeitsplätzen - Gründung Würzenperle-Brauerei 	Das Würzenbach-Quartier ist primär ein Wohnquartier und es verfügt über zahlreiche Unternehmen sowie Einrichtungen, in denen im und aus dem Quartier gearbeitet wird. Im Home-Office, im Work-Space an zentraler Lage, im Bistro, in kleinen Geschäften, Cafés und Dienstleistungsbetrieben, in der Würzenperle-Brauerei und vielen weiteren Betrieben werden Produkte und Dienstleistungen hergestellt, angeboten und durch die Haushalte und Unternehmen im Quartier nachgefragt. Flächen für verschiedene temporäre gewerbliche Nutzungen stehen zur Verfügung. Die Interessen der Gewerbebetriebe werden durch die Gewerbegruppe im Quartier repräsentiert und es besteht ein arbeits- und gewerbefreundliches Klima, weshalb sich die Arbeitsplätze erhöht haben und sich das Verhältnis von Vollzeitäquivalenten zu Erwerbstätigen von 1:3 auf 1:2 erhöht hat.
Bildung und Kultur	Wir nutzen unsere Bildungs- und Kulturangebote	Alle Altersklassen nutzen die öffentlichen und privaten Bildungsangebote und die inspirierenden Kulturanlässe. Die Angebote zeichnen sich durch ihre Ausstrahlung über die Quartiergrenzen hinweg aus. Sie sind gut bekannt gemacht und somit ein Treffpunkt für Jung und Alt.	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau Kulturtempel «Ostpol» im ehemaligen AHV-Gebäude - Veranstaltungsreihe im Quartier-Bistro - Etablierung Brüelwiese als Veranstaltungsort - Aufbau LernOrt Würzenbach - Quartier-App als Veranstaltungsbörse aufbauen 	An verschiedenen Orten im Quartier finden kulturelle Veranstaltungen statt. Der Kulturtempel „Ostpol“ mit überregionaler und internationaler Ausstrahlung z.B. befindet sich im ehemaligen AHV-Gebäude und beheimatet den Gruppenunterricht der Musikschule, Konzerträume, einen Tanz-Club, Werkstätten mit Ausstellungsräumen, eine Bibliothek und natürlich ein vielfältiges Gastronomieangebot. Im Quartier-Bistro Hochhüslweid finden monatlich Lesungen und Vorträge am offenen Feuer statt. Kulturelle Angebote gibt es auch beim Treffpunkt auf der Brüelwiese. Dieser Treffpunkt ist verbunden mit dem Kulturtempel durch eine offene Brücke, welche über die verkehrsberuhigte 30er Zone bei der Brüelwiese führt. Alle Angebote sind offen für alle und werden immer am Anschlagbrett oder auf der Quartier-App angekündigt. Das Quartier verfügt über eine öffentliche Schule auf Primarschulstufe mit Standorten im Zentrum, im

Themenbereich	Zielaussage	Kurzfassung	Ideen zu Massnahmen	Langtext (revidierte Version nach ZW II)
				Büttenenquartier und in der Hochhüsliweid. Die neue Überbauung Hochhüsliweid bietet einen Ort der ganzheitlichen Bildung. Im LernOrt Würzenbach können sich die Potenziale der Kinder entfalten, individuelles und selbstbestimmtes Sein gibt den Kindern Selbstvertrauen und sie entwickeln sich nach ihrem ureigenen Bauplan. Neben dieser gut eingebetten Privatschule gibt es im LernOrt auch Bildungsangebote für Erwachsene und Senioren. Selbstverständlich fügt sich ins Bild auch die Asylschule ein, welche seit 20 Jahre gut vernetzt im Quartier steht.
Natur im Quartier	Wir gestalten unsere Umgebung naturnah und zum Wohl von Menschen, Pflanzen und Tieren	Wir schätzen die aufgewerteten Grünflächen am See, auf den nahen Hügeln und Wäldern sowie die vernetzten, naturnahen Flächen. Wir pflegen und fördern die Biodiversität. Der renaturierte Würzenbach mit seinem breiten und natürlich mäandrierenden Bachbett ist unsere Grünachse im Quartier. Er bietet viel Raum für einheimische Pflanzen, die Tiere sowie uns Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> - Renaturierung Würzenbach - Pflanzung Obstbäume - Aufstellen von Sitzbänken - Aufbau gemeinsames Pflegen, Ernten, Verkaufen (Markttag) und Feiern (jährliches Erntedankfest) 	Der renaturierte Würzenbach präsentiert sich heute mit seinem breiten und natürlich mäandrierenden Bachbett als vorbildliche Grünachse im Quartier mit viel Raum für einheimische Pflanzen, Tiere und Menschen. Seit 2020 stehen im Quartier viele Obstbäume, die an alte Zeiten erinnern. Auch Edelkastanien, Eichen, Feigenbäume, Rebberge (Sonn matt, Seeburg), Bienenstöcke, Hühner, Gemeinschaftsgärten (Mühlegg), Blumenwiesen mit Sitzbänken sind anzutreffen. Das gemeinsame Pflegen, Ernten, Verkaufen (Markttag) und Feiern (jährliches Erntedankfest) fördert das Miteinander von Jung und Alt. Die Quartierbewohner schätzen die aufgewerteten Grünflächen am See, auf den nahen Hügeln und Wäldern sowie die vernetzten Grünflächen. Biodiversität wird geschätzt, gepflegt und gefördert.
Natürliche Ressourcen – Energie	Wir sind ein Vorbild in Energieeffizienz und CO2-Neutralität	Wir Bewohnerinnen und Bewohner orientieren uns mit Stadt und ImmobilieneigentümerInnen an einer energieeffizienten Gesellschaft. Unser Würzenbachquartier ist Energievorbild bei der Transformation von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien. Die Häuser im Quartier werden vollständig CO2-neutral beheizt. Das Quartier erzeugt einen wesentlichen Teil des Stroms selbst.	<ul style="list-style-type: none"> - Heizung und Kühlung der Häuser durch ein Wasserverbundsystem oder mittels Wärmepumpen (oder Holzheizung) - Photovoltaik-Anlagen der Dächer und Fassaden treiben Wärmepumpen an und laden Batterien von E-Bikes oder E-Fahrzeugen. 	<p>Zielformulierung: Die Stadt und ImmobilieneigentümerInnen orientieren sich seit 15 Jahren an den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft. Das Würzenbachquartier ist Energievorbild bei der Transformation von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien. Das Quartier Würzenbach wird vollständig CO2-neutral beheizt.</p> <p>Massnahmen: Die Häuser werden durch ein Wasserverbundsystem oder mittels Wärmepumpen beheizt und gekühlt oder mit Holz beheizt. Photovoltaik-Anlagen der Dächer und Fassaden treiben Wärmepumpen an und laden</p>

Themenbereich	Zielaussage	Kurzfassung	Ideen zu Massnahmen	Langtext (revidierte Version nach ZW II)
			<ul style="list-style-type: none"> - Sonnenkollektoren erwärmen das Warmwasser. - Es besteht ein ressourcenschonender Umgang mit den verwendeten Baustoffen bei Erneuerungen, Ersatzneubauten und Neubauten. 	<p>Batterien von E-Bikes oder E-Fahrzeugen. Sonnenkollektoren erwärmen das Warmwasser. Es besteht ein ressourcenschonender Umgang mit den verwendeten Baustoffen bei Erneuerungen, Ersatzneubauten und Neubauten.</p>
Mobilität, Transport, Verkehr	Wir profitieren von der guten Vernetzung an der Mobilitätsdrehscheibe	Wir nutzen je nach Bedürfnis das passende Mobilitätsangebot und zu grossen Teilen umweltschonende Verkehrsmittel. Die Mobilitätsdrehscheibe Brüel vernetzt die verschiedenen Angebote und ist lokaler Treffpunkt. Direkte Fuss- und sichere Velowege durchziehen unser Quartier und führen in die Innenstadt. Verkehrsberuhigte Strassen tragen zur Attraktivierung öffentlicher Räume und zur Lebensqualität bei und dienen uns als Begegnungsorte.	<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung Mobilitätshub Brüel - Bau Velo- und Fussverbindungen mit Brücken, Rolltreppen und Aufzügen - Verkehrsberuhigung Kreuzbuch- und Schädritstrasse - Etablierung von Durchfahrtsperren wie an der Kreuzbuchstrasse - Bau Radweg zur Innenstadt entlang Quai - Weiterdiskussion von Metro- und Seilbahn-Ideen 	<p>Die Quartierbewohner nutzen verschiedene, für das jeweilige Mobilitätsbedürfnis passende Mobilitätsangebote und zu grossen Teilen elektrisch betriebene, nachhaltige, effiziente, bezahlbare sowie flächeneffiziente Verkehrsmittel. Die Vernetzung zwischen diesen Verkehrsmitteln findet insbesondere am subtil und gleichwohl sichtbar in den Siedlungsraum eingebetteten Mobilitätshub Brüel statt. Dieser Mobilitätshub ist aus dem Quartier direkt und schnell erreichbar und fungiert auch als lokaler Treffpunkt. Direkte Fuss- und Velowege durchziehen das Würzenbach-Seeburg-Büttenen-Quartier und machen dank Brücken, Rolltreppen und Aufzügen auch vor der Topografie nicht Halt. So begegnen sich die Quartierbewohnerinnen und -bewohner wieder mehr untereinander als früher, als viele mit ihrem Auto zum Einkaufen oder zur Arbeit gefahren sind. Zur reduzierten Bedeutung des Autos haben zudem weitere verkehrsberuhigte Strassen wie die Kreuzbuch- und Schädritstrasse sowie Durchfahrtsperren an der Kreuzbuchstrasse beigetragen. Zur Innenstadt führt entlang dem Quai ein sicherer und überaus attraktiver Radweg. Die S-Bahn und der Bus ab dem Mobilitätshub Brüel sowie das Schiffangebot sind das Rückgrat für die gute Verbindung des Quartiers mit den weiteren Quartieren der Stadt und Nachbargemeinden. Metro- und Seilbahn-Ideen werden als langfristige Vision nach wie vor heiss diskutiert.</p>
Organisation und Struktur	Wir bilden ein gut organisiertes Netzwerk	Unsere Zusammenarbeit zwischen Quartierkräften und der Stadt ist auf	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung Freiwilligenmanagement 	<p>Alle Quartierkräfte orientieren sich am gemeinsam entwickelten Zielbild. Die Zusammenarbeit zwischen</p>

Themenbereich	Zielaussage	Kurzfassung	Ideen zu Massnahmen	Langtext (revidierte Version nach ZW II)
		<p>allen Ebenen etabliert. Der Quartierverein und die Quartierarbeit vertreten die Anliegen des Quartiers gegenüber der Stadt. Es entstehen bedarfsgerecht thematische Kommissionen und Projekte nach dem Bottom-up-Prinzip (von unten nach oben), in denen sich Menschen vernetzen und für das Quartier engagieren. Wir bieten der Stadt Luzern, verschiedenen Hochschulen und Unternehmen die Möglichkeit, Pilot- und Studienprojekte im Quartier zu realisieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung thematischer Kommissionen 	<p>Quartierkräften und der Stadt auf Verwaltungs- und Vor-Ort-Ebene sowie zwischen Profis und Freiwilligen ist eingespielt, strukturiert und institutionalisiert. Es bestehen bedarfsgerecht thematische Kommissionen und nach dem Bottom-up-Prinzip (von unten nach oben) gestartete Projekte werden durch Gruppen, Vereine, Genossenschaften und Stiftungen im Quartier umgesetzt. Projekte ermöglichen ein Engagement von Freiwilligen auf Zeit und die Mitwirkung in verschiedenen Organisationen, was zur Vernetzung der Menschen im Quartier beiträgt. Quartierverein, Kirchen, Jugendgruppen und weitere Quartierkräfte engagieren sich für- und miteinander im Quartier. Sie beobachten die Entwicklung in anderen Quartieren, nutzen die Möglichkeit zum Transfer erfolgreicher Projekte und bieten der Stadt Luzern, verschiedenen Hochschulen und Unternehmen die Möglichkeit, Pilot- und Studienprojekte im Quartier zu realisieren. Das verstärkt die Entwicklungsdynamik, Innovationskraft und Vernetzung des Quartiers. Der Quartierverein vertritt die Anliegen des Quartiers gegenüber der Stadt.</p>
<p>Partizipation und Politik</p>	<p>Wir bringen uns ein und erzielen Wirkung</p>	<p>Unsere Mitsprache bei der Quartierentwicklung ist institutionalisiert. Wir initiieren und nutzen Mitwirkungsprozesse. Neue Projekte und Veränderungen in unserem Quartier werden der Bevölkerung rechtzeitig vorgestellt und zur Mitwirkung unterbreitet. Die «Plattform Quartier-Projekte» ist eine etablierte Form der Beteiligung des Quartiers. Eine offene digitale Plattform sichert den Einbezug der Bevölkerung und ermöglicht breit abgestützte Entscheidungsprozesse. Der Quartierverein wirkt innerhalb des Quartiers als Mittler koordinierend und er vertritt gegenüber der Stadt die Interessen des Quartiers.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau «Plattform Quartier-Projekte» - Aufbau einer digitalen Plattform zur Sicherung des Einbezugs der Bevölkerung und für nachhaltige Entscheidungsprozesse - Vermehrte Nutzung der politischen Mitwirkungsmöglichkeit, z.B. mittels Bevölkerungsantrag - Durchführung einer Quartier-Landsgemeinde 	<p>Die Mitsprache der Bevölkerung bei der Quartierentwicklung ist institutionalisiert. Die «Plattform Quartier-Projekte» ist eine etablierte Form der Beteiligung des Quartiers und die Stadtverwaltung unterstützt die dort besprochenen Entwicklungen und Projekte. Neue Projekte und Veränderungen im Quartier werden der Bevölkerung rechtzeitig, u.a. im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen, durch Mitarbeitende der Verwaltung oder Projektinitianten vorgestellt und Inputs der Bevölkerung werden aufgenommen. Die Teilnehmenden erhalten von der Stadt bzw. den Projektverantwortlichen in geeigneter Form eine Rückmeldung. Die zuständigen Dienstabteilungen der Stadt wie z.B. Stadtplanung, Quartiere und Integration oder Tiefbauamt steuern und begleiten mittels partizipativer Prozesse die Quartierentwicklung im Interesse der Menschen im Quartier. Wer im Quartier wohnt oder arbeitet hat die Möglichkeit, seine Meinung zur Entwicklung des Quartiers, z.B. bei Umfragen,</p>

Themenbereich	Zielaussage	Kurzfassung	Ideen zu Massnahmen	Langtext (revidierte Version nach ZW II)
				einzubringen. Themen mit einer besonderen Relevanz für das Quartier werden von Initianten mittels Bevölkerungsantrag in den Politprozess eingespielt. Eine offene digitale Plattform sichert den Einbezug der Bevölkerung und ermöglicht breit abgestützte Entscheidungsprozesse. Quartierprojekte werden von der Stadt gefördert.
Neue Technologien	Wir verwenden moderne Technologien zur Steigerung unserer Lebensqualität	Wir nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien zur Vernetzung von Menschen, Geräten und Infrastrukturen in unserem Alltag. Intelligente Technologien unterstützen uns beim schonenden und effizienten Einsatz von Ressourcen in allen Lebensbereichen. Unsere Quartier-App fördert den Dialog der verschiedenen Akteure und vereinfacht das Engagement der öffentlichen Hand, der Bevölkerung und der Unternehmen.	- Aufbau Quartier-App	Wir nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien zur Vernetzung von Menschen, Geräten und Infrastrukturen in unserem Alltag. Intelligente Technologien unterstützen uns beim schonenden und effizienten Einsatz von Ressourcen sowohl beim Wohnen, bei der Arbeit, in unserer Mobilität wie auch in unserer Freizeit. Wir verfügen über eine Quartier-App, mit welcher der Dialog der verschiedenen Akteure untereinander, das Engagement der öffentlichen Hand, der Bevölkerung und der Unternehmen für das Quartierleben unterstützt und vereinfacht wird.

Luzern, 4. Februar 2020, gemäss Revision an der Sitzung des Kernteams

11.6 Quartier-Projekte

Im Rahmen des Mitwirkungsprozesses haben sich verschiedene Gruppierungen weiter formiert und organisiert. Es sind daraus eigene Projektorganisationen resp. Vereine entstanden. An dieser Stelle werden jene Projekte aufgeführt, deren Initianten sich früh auch im Rahmen des Mitwirkungsprozesses Zukunft Würzenbach engagierten.

- Quartier-App: Stadt Luzern, Digitale Kommunikation, Programmunterstützung Smart City
- Revitalisierung WürzenBACH: Ziel ist u.a. ein lebendiger, naturnaher WürzenBACH mit Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. <https://www.unserwuerzenbach.ch/>
- Buvette Würzenbach: Ziel ist, die Brüelmatte zu einem attraktiven Treffpunkt für alle Generationen zu machen. <http://buvette-wuerzenbach.mystrikingly.com/>
- Natürliche Ressourcen – Energie: Vorprojekt der ewl für eine Fernwärmeversorgung im tiefliegenden Quartierteil Seeburg -Würzenbach
- Hochschule Luzern – Hackdays 27./28. November 2020: Partizipation – Shaping my city – Challenge von "Zukunft Würzenbach"

11.7 Interessante Projekte

- **Stiftung Zukunftsrat**
 - Zukunftsräte ergänzen die herkömmliche, kurzzeitorientierte Organisation der politischen Arbeit gezielt um die Dimension der Langzeit. Sie machen diese überhaupt erst verhandelbar und gestaltbar. Zukunftsräte bringen langfristig zentrale Themen frühzeitig und wirksam in die politische Meinungs- und Entscheidungsfindung ein.
 - <http://www.zukunftsrat.ch/>
- **Organisationsgrade in Quartieren**
 - Die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem ist eine von fünf territorialen Quartierorganisationen in der Stadt Bern. Ihre Existenz basiert seit 1998 auf Artikel 32 der Gemeindeordnung, gemäss der die Quartierbevölkerung das Recht hat, bei Fragen mitzuwirken, die ihr unmittelbares Umfeld betreffen. Im Reglement über die politischen Rechte von 2004 ist definiert, dass pro Quartier nur eine solche, auf Initiative von unten zustande gekommene Dachorganisation von der Stadtregierung als Vertretung anerkannt wird. In Summe finanziert die Stadt diese Organisationen mit 300 000 Franken.
 - <https://www.nzz.ch/schweiz/von-quartiervereinen-zu-institutionalisierten-vermittlern-1.18484732>
- **Quartierstrom**
 - Das Projekt weist den Weg in die Zukunft der Stromversorgung. Es geht darum, einen lokalen Strommarkt in Quartieren zu testen. Die Hochschule Luzern ist am Projekt beteiligt.
 - <https://quartier-strom.ch/>
- **Smart-City-Siedlung Sturzenegg und Smart-City-Quartier Remishueb in St. Gallen**
 - Das Projekt testet Ansätze des Smart-City-Konzepts in einer Siedlung und in einem Quartier.
 - <http://www.energiestadt.info/de/im-fokus/pilotprojekt-remishueb/>
 - <https://www.watt-bin-ich.ch/home/energieprojekte/bereich-strom/69-smarte-Wohnungen.html>
- **Quartierlogistik**
 - Das Projekt intelligente urbane Logistik zeigt eine Vision, wie die Ver- und Entsorgung zukünftig CO2-frei und energieeffizient abgewickelt werden kann. Zudem nutzt das Projekt die Methode des Backcastings, woraus ein Aktionsplan resultiert. Gefragt ist nicht, wie die Zukunft sein wird (Prognose), sondern ausgehend von einem wünschbaren Zielbild wird der Umsetzungspfad abgeleitet. Die Stadt Luzern hat sich mit einer Fallstudie am nationalen Forschungsprojekt beteiligt.
 - <http://www.nfp71.ch/de/projekte/modul-3-transport-mobilitaet/projekt-ruesch>
- **Smarte Quartiere**
 - Das Ziel des Projektes ist es, die Sanierungen so zu gestalten, dass der Energie- und Ressourcenverbrauch reduziert werden. Dazu werden zusammen mit den Genossenschaften

verschiedene technische sowie gemeinschaftsorientierte «Bausteine» (= Massnahmenpakete) herausgearbeitet. Die Erkenntnisse werden im Leitfaden «Smarte Quartiere» für Genossenschaften, Arealentwickler und Städte/Gemeinden zusammengefasst.

- <http://smartcitywinterthur.ch/portfolio/smartequartiere/>

- **Quartier-app**

- Das Leben in den Quartieren ist im Wandel. Die Digitalisierung verändert die Welt immer schneller und beeinflusst das Zusammenleben innerhalb von Communities. Damit das Quartierleben in Winterthur neu belebt werden kann, braucht es ein intelligentes, digitales und vielseitig einsetzbares Kommunikationstool. Damit sollen innerhalb der Smart City Winterthur verschiedene «smarte Quartiere» entstehen – die moderne Form der Nachbarschaft.
- <http://smartcitywinterthur.ch/portfolio/quartierleben/>

11.8 Quartier-Dossiers auf der Homepage des Quartiervereins

- [\[Entwicklung Quartierzentrum\]](#)
Analyse zum Quartierzentrum, wichtige Akteure, Karten und Pläne
- [\[Bevölkerung im Wandel\]](#)
Statistik der Bevölkerungsentwicklung, nach Kleinquartieren, nach Altersgruppen
- [\[Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene\]](#)
Angebote für Kinder und Jugendliche, Schülerzahlprognosen
- [\[unterwegs sein und transportieren\]](#)
Verkehrszahlen, Mobilitätsverhalten, Ein-/Aussteiger öV, Modal-Split
- [\[natürliche Ressourcen/Energie\]](#)
Energieverbrauch, Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft
- [\[Arbeiten im und aus dem Quartier\]](#)
Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Sektor, Anzahl Erwerbstätige, Arbeitslose
- [\[neue Technologien\]](#)
Standorte von Mobilfunkantennen im Quartier

- [\[Quartier-Demokratie 2018\]](#)
Resultate der Wahlen und Abstimmungen der Wahlkreise Seeburg und Würzenbach 2018
- [\[Quartier-Demokratie 2019\]](#)
Resultate der Wahlen und Abstimmungen der Wahlkreise Seeburg und Würzenbach 2019

- [\[Würzenbach in der Gemeinderangliste\]](#)
Statistik der Wohnbevölkerung nach Gemeinde im Kanton Luzern – das Quartier wird hier eingeordnet

- [\[Kleinquartiere und Strassenverzeichnis\]](#)
Statistische Kleinquartiere gemäss LUSTAT und Zuordnung der Strassen nach Strassentyp

- [\[Quartiervereine und Aktivierungsgrad\]](#)
Statistik der Mitgliederzahl der Quartiervereine in der Stadt Luzern

- [\[Verkehrszahlen Strasse\]](#)
Auswertung der automatischen Strassenverkehrszählungen, Zeitreihenanalyse

11.9 Bevölkerungsantrag «Entwicklung Quartierzentrum Würzenbach – jetzt»

11.9.1 Antrag

Gestützt auf Art. 29a der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999 und Art. 101 f. des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000 reichen die unterzeichnenden Personen nachstehenden Bevölkerungsantrag ein:

Ausgangslage

Im Quartier Würzenbach werden zahlreiche bauliche Entwicklungsvorhaben sowie soziale und gesellschaftliche Veränderungen, die das Quartierzentrum betreffen, diskutiert. Sowohl private Personen, Firmen, Kirchen, Institutionen, die Stadt als auch der Kanton Luzern planen auf ihren jeweiligen Parzellen neue oder veränderte Nutzungen sowie bauliche Veränderungen, beispielsweise:

- Umnutzung Schädritschulhaus (Postulate 232 2012/2016, 251 2018)
- Neue Wohnungen (Wohnen mit Dienstleistungen) auf dem Grundstück der reformierten Kirche (ehemaliges Postgebäude)
- Aufstockung Würzenbachschulhaus und neue Heizung
- Verlagerung Migros an Würzenbachstrasse 17 und Neugestaltung Migros
- Offene Zukunft Sportzentrum/Restaurant Smash im «Durchfahrtszentrum»
- Wegzug der Ausgleichskasse und noch unbekannte Neunutzung im «historischen» Zentrum
- Gemeinnütziger Wohnungsbau im Brüel vis à vis S-Bahn-Haltestelle
- Radverkehrsmassnahmen Unterführung Brüelstrasse (vgl. Kantonales Strassenbauprogramm, Massnahme Nr. 144)
- Behindertengerechte Bushaltestellen + S-Bahn-Haltestellen
- Neuer Eingangsbereich Verkehrshaus und neue Eisenbahnhalle vis à vis S-Bahn-Haltestelle

Im Rahmen der Quartierentwicklung unter der Bewegung "Zukunft Würzenbach" wurden im Jahr 2018 folgende **Herausforderungen** im Zusammenhang mit der Entwicklung des Quartierzentrums identifiziert:

- Fehlende Gesamtplanung (bloss Parzellenplanung) und keine Abstimmung der Zielbilder und des Vorgehens der relevanten Akteure bei den Schlüsselgebieten (alte Post, Schulhaus Schädritü, Ausgleichskasse-Gebäude, Schulhaus Würzenbach, Brüelwiese, Sportzentrum Würzenbach, Verkehrshaus...) untereinander, somit fehlt ein gemeinschaftlicher Gestaltungsanspruch des Quartierzentrums.
- Das Quartierzentrum ist zweigeteilt in einen Bereich entlang der Würzenbachstrasse und in einen Bereich rund um den Kreisel Brüelstrasse; Es fehlt das verbindende Element.
- Es fehlen attraktive Aufenthaltsorte im Zentrum und der Verkehr entlang der Strassenachse beeinträchtigt die Aufenthaltsqualität.
- Zuwachs der älteren Bevölkerung, was neue Wohnformen, Wohnmöglichkeiten und Bauten oder Umnutzungen von Gebäuden bedingt.

Im Rahmen der Quartierentwicklung unter der Bewegung "Zukunft Würzenbach" wurden in den Jahren 2018-2019 zahlreiche **Ideen, Zukunftsgeschichten und mögliche Zielbilder** im Zusammenhang mit der Entwicklung des Quartierzentrums gesammelt. An der Zukunftswerkstatt II vom 24.9.2019 haben sich Quartierbewohnende und im Quartier Arbeitende intensiv mit dem aus den Zukunftsgeschichten entwickelten Zielbild auseinandergesetzt, so auch mit der Entwicklung des Quartierzentrums.

Begehren

Die Unterzeichnenden beantragen:

Der Stadtrat Luzern wird beauftragt, bis Ende 2021 die notwendigen planerischen Grundlagen (z.B. Erarbeitung eines neuen Bebauungsplans) für den Perimeter Seeuferbereich bis zum Bereich der ehemaligen Post zu Handen des Grossen Stadtrates zu erarbeiten, die einer zu priorisierenden Entwicklung des Quartierzentrums im Würzenbach Rechnung trägt und dabei proaktiv die erarbeiteten Resultate/Vorschläge/Ideen von Zukunft Würzenbach (z.B. eine bessere Durchlässigkeit mit gleichzeitiger Attraktivierung des Bahndamms) bestmöglich berücksichtigt.

Begründung

Die Bevölkerung in der Stadt und auch im Würzenbach wächst in den nächsten Jahren. Soziodemografische Veränderungen finden im Quartier statt, künftig werden vermehrt Menschen über 60 Jahre im Quartier wohnhaft sein. Weitere zahlreiche Entwicklungsvorhaben finden im bereits besiedelten Raum statt. Aus der absehbar höheren Dichte im Quartierzentrum (erstellte, laufende und geplante

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

Verdichtungen) leiten wir die Notwendigkeit zur Aufwertung und zum Zugang zu Freiräumen (Brüelwiese, Würzenbach, Schulhausplatz, Seebereich) ab. Es ist darum wichtig, dass das Quartierzentrum grösser gedacht und die sozialräumliche Entwicklung gesteuert wird. Insbesondere der Zugang zum See wird durch die Teilung des Quartiers am Bahndamm behindert. Mit den Entwicklungsvorhaben Schädritschulhaus, Reformierte Kirche, Umbau des Sportzentrums Würzenbach, der Nutzung vom Brüel für den gemeinnützigen Wohnungsbau und den Entwicklungen im Verkehrshaus stehen konkrete Schlüsselprojekte im engen und erweiterten Quartierzentrum an. Zudem verfügt die Stadt auf der Seeseite des Damms über weitere relevante Flächen, die den Handlungsspielraum vergrössern. Eine künftige Öffnung des Damms kann begünstigt oder behindert werden. Deshalb ist es angezeigt und notwendig, **jetzt** vernetzt zu denken und langfristige Perspektiven zu entwickeln. Mit einem Quartiergestaltungsplan können notwendige Rahmenbedingungen und Massnahmen für die Quartierzentrumsentwicklung koordiniert und gesteuert, sowie Synergien zwischen privaten Initiativen und Leistungen der öffentlichen Hand genutzt werden. Nur damit werden auch die in der Gemeindestrategie 2019-2028 und im Legislaturprogramm 2019-2021 verankerten allgemeinen Leitsätze konkret sowie in gewünschter Qualität und vorgeschlagenem Zeitraum realisierbar. Stadtentwicklung darf nicht bloss in den offiziellen Entwicklungsschwerpunkten und in der Innenstadt stattfinden. Als selbständige Kommune wäre das Würzenbachquartier bezüglich der Bevölkerungszahl die zehntgrösste Gemeinde des Kantons Luzern. Dieser flächenmässig und bevölkerungsmässig bedeutende Stadtteil verdient es, gestaltet und entwickelt zu werden. Die Raum- und Stadtplanung verfügt über Ressourcen, Methoden, Instrumente und Fachleute, welche diesen Prozess lenken und dafür die Verantwortung übernehmen müssen.

Auf dieser Liste können Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern, die das 18. Altersjahr vollendet und das Schweizer Bürgerrecht oder eine Niederlassungsbewilligung (Ausländerausweis C) haben, unterzeichnen. Wer den Antrag unterstützt, muss Namen und Vornamen handschriftlich und leserlich auf die Unterschriftenliste schreiben und sie unterzeichnen.

Nr	Name	Vorname	Geburtsd.	Adresse	Unterschrift	Kontr.
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						

Die Vertretung der Unterzeichnenden besteht aus:

- Thomas Schmid, Büttenenstrasse 25b, 6006 Luzern
- Sepp Galetti, Kreuzbuchrain 10, 6006 Luzern
- Martin Scherrer, Schädritthalde 36, 6006 Luzern
- Christian Wüthrich, Eggen 3, 6006 Luzern
- Stephan Häberli, Kreuzbuchstrasse 85, 6006 Luzern

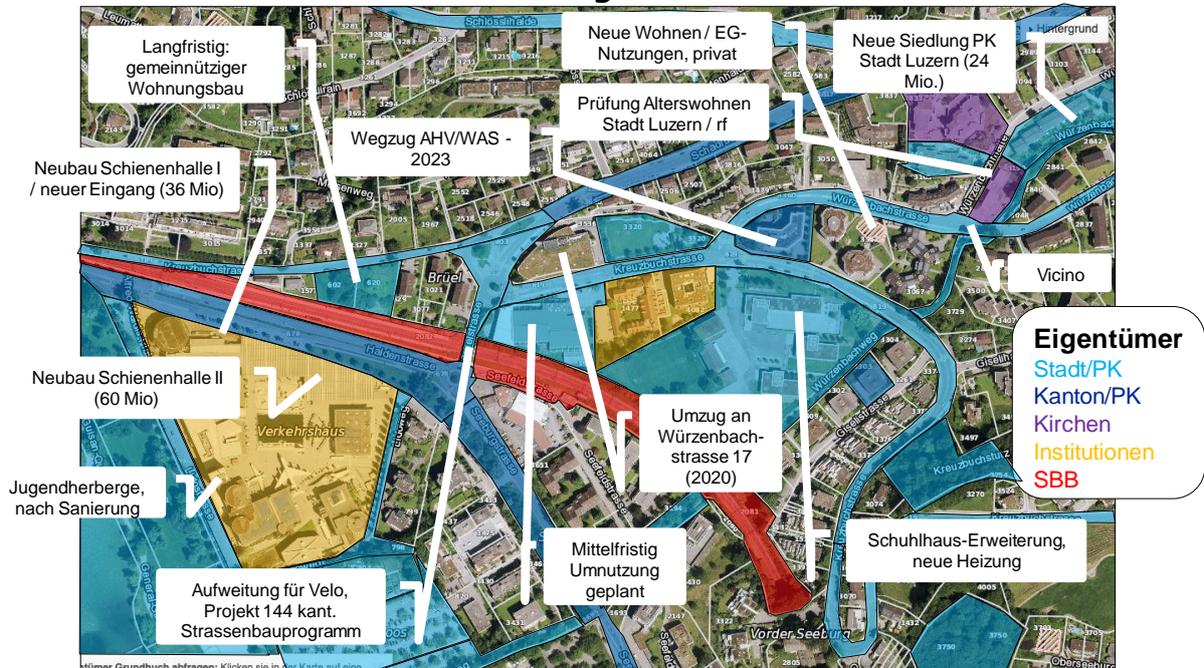
Luzern, 11. November 2019

11.9.2 Beilage

Entwicklung Quartierzentrum Würzenbach - jetzt

(Beilage zum Bevölkerungsantrag, 11. November 2019)

Bauliche Vorhaben und neue Nutzungen



Siehe Quartierdossier unter [/ Zukunft Würzenbach / Grundlagen / Entwicklung Quartierzentrum](#)

Im Rahmen der Quartierentwicklung unter der Bewegung "Zukunft Würzenbach" wurden in den Jahren 2018-2019 zahlreiche **Ideen, Zukunftsgeschichten und mögliche Zielbilder** im Zusammenhang mit der Entwicklung des Quartierzentrums gesammelt:

- Wegzug der Ausgleichskasse Luzern und noch unbekannte Neunutzung (Zukunftsgeschichte K «heisser Sound im Ostpol»)
- Aufwertung Brüelwiese und Errichtung Dorfplatz/Treffpunkt (Zukunftsgeschichten Y «Zentrum Würzenbach – es war einmal und so wird's einmal, T «die Piazza im Würzenbach 2035» und U «der Treffpunkt»)
- Mobilitätshub Brüel (Zukunftsgeschichte E «Der Mobilitäts-Hub (Verkehrshaus)-Würzenbach 2035») und neuer «Dammweg» (Zukunftsgeschichte D «das Quartier der kurzen Wege im 2035»)
- Seewärme im Würzenbach (siehe EWL, Zukunftsgeschichte I «Energie-Vorbild für die Stadt Luzern – Das Würzenbach 2035»)
- Renaturierung Würzenbach (Zukunftsgeschichte Q «Der Würzenbach im Jahr 2035»)
- Öffnung Barrikade Bahndamm (Referat Schneeberger «Stadtpark und Durcheinandertal»).

An der Zukunftswerkstatt II vom 24.9.2019 haben sich Quartierbewohnende und im Quartier Arbeitende intensiv mit dem aus den Zukunftsgeschichten entwickelte Zielbild auseinandergesetzt, so auch mit der Entwicklung des Quartierzentrums.

Bezug zur Gemeindestrategie 2019-2028 und zum Legislaturprogramm 2019-2021

Strategische Schwerpunkte gemäss Gemeindestrategie

- Quartiere stärken
Leitsatz: Die Quartiere sind als Wohn-, Aufenthalts-, Arbeits- und Identifikationsorte der Schlüssel für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der Stadt Luzern.
- Sorgsamem Umgang mit den Lebensgrundlagen pflegen
Leitsatz: Die Stadt Luzern und ihre Bewohnerinnen und Bewohner sorgen dafür, dass die Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen erhalten bleiben.
- Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum steigern
Leitsatz: In der Stadt Luzern sind Strassen, Plätze und Grünräume als attraktive Aufenthalts-, Begegnungs- und Bewegungsräume gestaltet.
- Solidarische Stadt für alle Generationen
Leitsatz: In der Stadt Luzern wird das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Generationen, aber auch Kulturen und sozialer Gruppen gelebt.

Legislaturgrundsätze und -ziele gemäss Legislaturprogramm

Öffentliche Ordnung und Sicherheit

Legislaturgrundsatz L7

In der Stadt Luzern wird eine friedliche Koexistenz der unterschiedlichen Nutzergruppen in den öffentlich zugänglichen Räumen gelebt.

Legislaturgrundsatz L9

Das Volks- und Musikschulangebot der Stadt Luzern ist qualitativ hochstehend und zukunftsgerichtet.

Bildung

Legislaturziel Z9.1

Die Volksschule ist Teil des Quartierlebens und stärkt die Quartierentwicklung

Legislaturziel Z9.3

Die Musikschule Stadt Luzern baut in Schulbetriebseinheiten der Stadt, die von den Kindern gut erreichbar sind, den Gruppen-/Klassenunterricht aus.

Legislaturziel Z9.1

Die Volksschule ist Teil des Quartierlebens und stärkt die Quartierentwicklung.

Kultur, Sport und Freizeit

Legislaturgrundsatz L11

Die Stadt Luzern schafft gute Rahmenbedingungen für ein attraktives Freizeitangebot und ermöglicht ihrer Bevölkerung ein breites Feld an individueller und organisierter Sportbetätigung.

Verkehr

Legislaturgrundsatz L18

In der Stadt Luzern sind Strassen, Plätze und Grünräume als attraktive Aufenthalts-, Begegnungs- und Bewegungsräume gestaltet.

Umweltschutz und Raumordnung

Legislaturziel Z19.1

Die Verkehrssicherheit wird erhöht. Die Anzahl der Verkehrsunfälle reduziert sich auf weniger als 100 pro 50'000 Einwohner/innen.

Legislaturziel Z20.3

Die Stadt Luzern entwickelt eine Strategie zum Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels.

Legislaturziel Z20.4

Die urbanen Grünräume werden attraktive Aufenthalts-, und Begegnungsräume gestaltet und betrieben. Die naturnahen Freiräume bleiben sowohl innerhalb wie ausserhalb des Siedlungsraums erhalten, werden aufgewertet und besser vernetzt, die Biodiversität wird gefördert. Die Stadt Luzern ist Grünstadt Schweiz mit Gold-Level.

Legislaturziel Z20.6

Mit einer qualitätsvollen Siedlungsentwicklung und vielseitig nutzbaren Freiräumen stärkt die Stadt Luzern die Lebensqualität.

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

Legislaturgrundsatz L21

Die Quartiere sind als Wohn-, Aufenthalts-, Arbeits- und Identifikationsort der Schlüssel für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der Stadt Luzern.

Volkswirtschaft

Legislaturgrundsatz L24

In Luzern ist ein vielfältiges, attraktives Arbeitsangebot für Erwerbstätige mit unterschiedlichen Qualifikationen vorhanden, das sich im Verhältnis zur Bevölkerung 1:1 entwickelt.

Aus der Presse / Luzerner Zeitung (LZ)

Schädrütischulhaus / Post / Reformierte Kirche / Ausgleichskasse / Schulhaus

Datum	Schlagzeile	Link
9.10.2019	«Würzenbach» ist Monate ohne Post Der Spar-Supermarkt an der Würzenbachstrasse schliesst Ende Monat und damit auch der Postableger, der dort im 2017 einzog.	wuerzenbach-ist-monate-ohne-post-ld.1158571
13.6.2019	Stadt Luzern: Gemeinnütziges Bauen soll erstmals auch auf Privatgrund Pflicht werden Der Luzerner Stadtrat will den genossenschaftlichen Wohnungsbau fördern. Dazu greift er zu einer brisanten Massnahme: Auch private Grundeigentümer sollen verpflichtet werden können, ihr Areal gemeinnützig zu überbauen. Betroffen ist konkret die Reformierte Kirchgemeinde. Dort reagiert man irritiert.	stadt-luzern-gemeinnuetziges-bauen-soll-fuer-private-pflicht-werden-ld.1127103
10.5.2019	Ein Neubau der städtischen Pensionskasse ersetzt im Würzenbach 13 Einfamilienhäuser Im Luzerner Stadtquartier Würzenbach werden 13 Häuser aus den 60er Jahren abgerissen. Es entsteht ein Neubau mit 50 Wohnungen.	stadt-luzern-ein-neubau-ersetzt-im-wuerzenbach-13-einfamilienhaeuser-ld.1117988
27.6.2019	Reformierte machen Einsprache gegen Stadtluzerner Bau- und Zonenordnung Die Reformierte Kirchgemeinde Luzern soll auf ihrem Grundstück im Würzenbach gemeinnützige Wohnungen bauen. So will es die Stadt. Zwar konnten die Wogen etwas geglättet werden. Doch einig ist man sich noch längst nicht.	reformierte-machen-einsprache-gegen-stadtluzerner-bau-und-zonenordnung-ld.1130578
20.11.2018	«Scheinbar ist alter Beton mehr wert als alte Leute»: Würzenbach kämpft für Alterswohnungen Die künftige Nutzung des Schädrüti-Schulhauses in der Stadt Luzern ist nach wie vor ungewiss. Geht es nach den Quartierbewohnern, sollen dort Alterswohnungen entstehen. Doch dafür gibt es einige Hürden, etwa beim Denkmalschutz. Verhilft nun die reformierte Kirche dem Wunsch zum Durchbruch?	scheinbar-ist-alter-beton-mehr-wert-als-alte-leute-wuerzenbach-kaempft-fuer-alterswohnungen-ld.1071599
17.12.2018	Wie weiter mit dem Schulhaus Schädrüti? Die Stadt Luzern prüft drei Optionen Das Gebäude im Luzerner Würzenbachquartier soll neu genutzt oder abgerissen werden. Möglich ist eine Vermietung, ein «Haus der Musik» oder ein Wohnangebot für ältere Menschen. Letzteres wurde bereits von Politikern gefordert, doch es gibt eine hohe Hürde.	wie-weiter-mit-dem-schulhaus-schaedrueeti-die-stadt-luzern-prueft-drei-optionen-ld.1079105
28.8.2018	Bewohner im Luzerner Würzenbach-Quartier beklagen «Batteriehaltung»	bewohner-im-wuerzenbach-quartier-beklagen-batteriehaltung-ld.1048401

Zukunft Würzenbach

mitreden – gestalten – entwickeln – planen – anpacken – machen – Erfolge feiern – lernen

Datum	Schlagzeile	Link
	Im Quartier Seeburg-Würzenbach-Büttenen wird eifrig gebaut, Grünflächen und Parkplätze verschwinden. Die Verdichtung kommt nicht gut an, soll aber in ähnlichem Tempo weiter gehen.	
18.6.2018	Wegzug Ausgleichskasse/WAS ab 2023: Luzerner Kantonsrat sagt klar Ja zum Sozialversicherungszentrum Ausgleichskasse, IV-Stelle und Teile der Dienststelle Wirtschaft und Arbeit können sich zusammenschliessen. Der Luzerner Kantonsrat segnet dieses Vorhaben der Regierung mit nur zwei Gegenstimmen ab.	luzerner-kantonsrat-sagt-klar-ja-zum-sozialversicherungszentrum-ld.1030090
15.5.2018	Würzenbach: Stadt Luzern investiert 8 Millionen Franken für Schul-Ausbau Die Schülerzahlen in der Stadt Luzern steigen und steigen. Deshalb will sie die Schulanlage Würzenbach ausbauen. Es ist bereits die dritte Schulhaus-Erweiterung auf Stadtgebiet innert kurzer Zeit.	8-millionen-fur-schul-ausbau-ld.1020598
2.5.2017	LUZERN: Post und Spar an gemeinsamen Standort im Würzenbach Im Würzenbach will die Post ihre Filiale künftig mit dem Partner Spar Supermarkt betreiben.	luzern-post-und-spar-an-gemeinsamen-standort-im-wuerzenbach-ld.96723

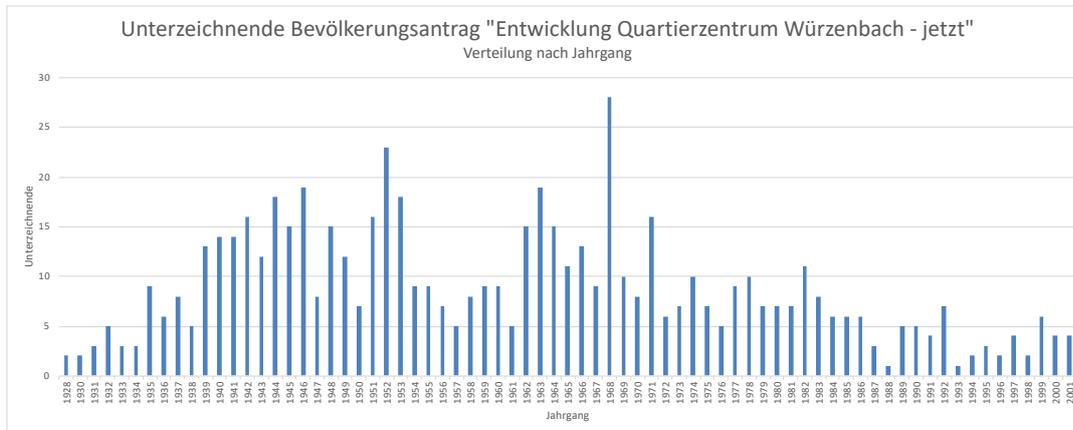
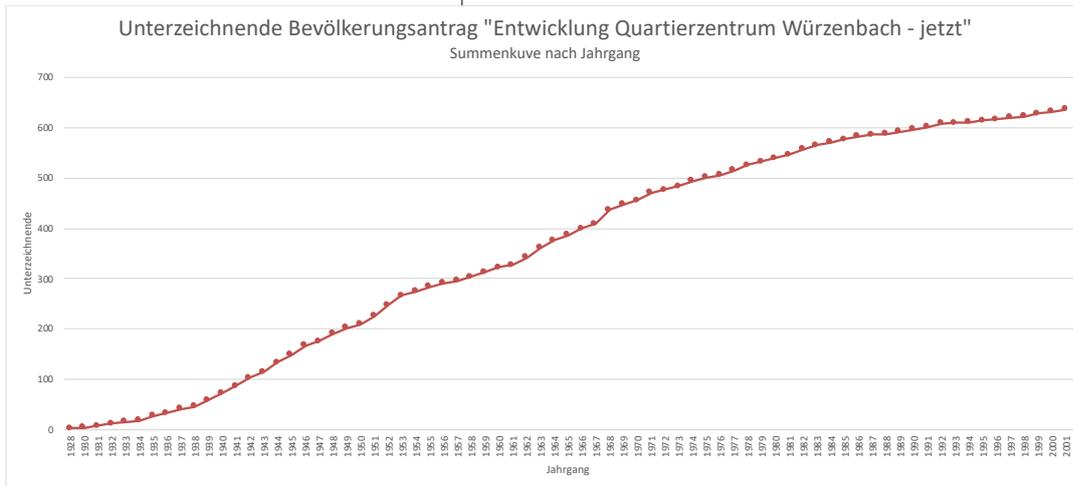
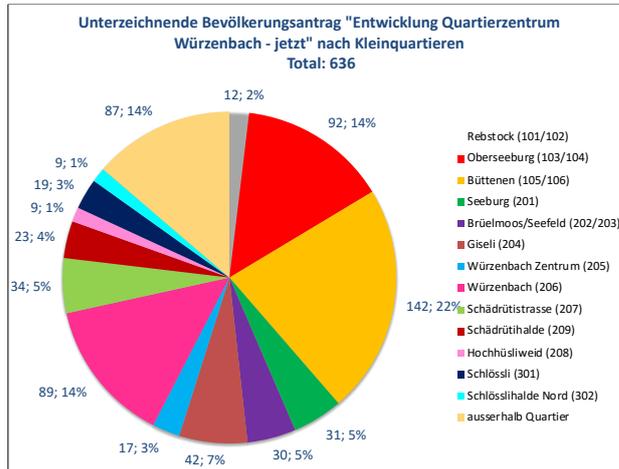
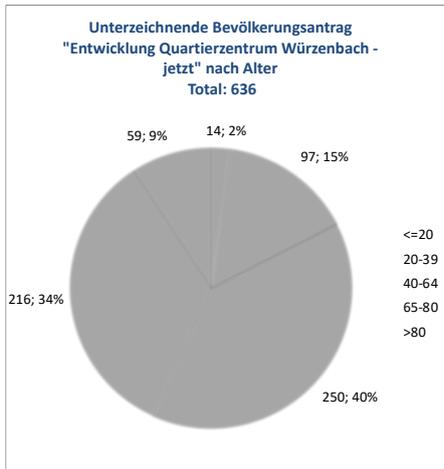
Sportzentrum Würzenbach / Brüel / Migros / Verkehrshaus

Datum	Schlagzeile	Link
2.10.2019	<p>Sportzentrum Würzenbach bleibt erhalten – zumindest vorerst</p> <p>Die Anlage in der Stadt Luzern kommt in die Jahre. Und nächstes Jahr läuft der Baurechtsvertrag mit der Betreiberin aus. Dennoch soll das Sportzentrum vorerst weitergeführt werden. Doch langfristig droht der Abriss.</p>	<u>sportzentrum-wuerzenbach-bleibt-erhalten-zumindest-vorerst-ld.1155670</u>
17.9.2019	<p>Verkehrshaus plant Neubau für 60 Millionen Franken: Schienenhalle soll Vorzeigeprojekt weichen</p> <p>Die marode Schienenhalle 2+3 soll für rund 60 Millionen Franken durch einen Neubau ersetzt werden. Neben dem Kanton Luzern soll sich auch der Bund mit einem grossen Betrag beteiligen.</p>	<u>verkehrshaus-plant-neubau-fuer-60-millionen-franken-schienenhalle-soll-vorzeigeprojekt-weichen-ld.1152249</u>
20.8.2019	<p>Gemeinnützige Wohnungen im Brüel:</p> <p>Wohnraumpolitik: Ab sofort muss jede dritte neue Wohnung gemeinnützig sein Der Anteil gemeinnütziger Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in der Stadt Luzern ist zwar leicht zurückgegangen, von 13,5 auf 13,4 Prozent. Dennoch ist Luzerns Stadtrat überzeugt, dass das Ziel von 16 Prozent bis ins Jahr 2037 erreicht werden kann.</p>	<u>wohnraumpolitik-luzerns-stadtrat-ist-zuversichtlich-ld.1144570</u>
4.7.2019	<p>Darum gibt's im Würzenbach bald zwei Migros-Läden fast nebeneinander</p> <p>Die Migros Luzern übernimmt den Spar-Supermarkt an der Würzenbachstrasse und plant dort auf Februar 2020 eine neue Filiale. Die alte, nur 250 Meter davon entfernt, bleibt aber auch bestehen, wird jedoch verkleinert. Kunden wundern sich darüber.</p>	<u>im-wuerzenbach-gibts-bald-zwei-migros-supermaerkte-in-unmittelbarer-naehe-ld.1132952</u>
14.3.2018	<p>BAUPROJEKT: Verkehrshaus erhält zweiten Eingang</p> <p>Anstelle der alten Schienenhalle 1 entsteht für 36 Millionen Franken ein Neubau. Mit diesem will sich das Museum hin zur Haldenstrasse und damit zu den ÖV-Haltestellen öffnen. Auch ein neuer Laden ist geplant.</p>	<u>bauprojekt-verkehrshaus-erhaelt-zweiten-eingang-ld.93385</u>

Luzern, 11. November 2019/TSch/RD

11.9.3 Unterschriftensammlung

- Start: Veranstaltung Plattform Quartier-Projekte, 14. November 2019
- Anzahl Unterschriften – Sammlungsstand
 - 250 – 30.11.2019
 - 430 – 8.12.2019
 - 600 – 16.12.2019
- Anzahl Unterschriften – eingereicht: 636 (27.12.2019)



- Anzahl gültige Unterschriften (durch Einwohnerdienst bescheinigt): 619 (13.1.2020)

11.10 Sitzungen Kernteam Zukunft Würzenbach 2017-2020

Datum	Traktanden	Teilnehmende
18.5.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunft Würzenbach • Motivation / Persönliche Treiber • Verständnis, was ist Quartierentwicklung • Themensammlung • Prozess • Weiteres Vorgehen 	Herbert Gut, Sepp Galetti, Rieska Dommann, Thomas Schmid
26.6.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Prozessoptionen, Diskussion Varianten • Festlegung Prozess • Konstitution Gruppe Zukunft Würzenbach – erste Ideen 	Herbert Gut, Rieska Dommann, Thomas Schmid
25.9.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Information zu bisherigen Aktivitäten • Stand Konstitution • Erste Ergebnisse der Quartierumfrage • Stand Brennpunkt Hochhüslweid • Quartier- und Zukunftskonferenz März 2018 • Weitere Ideen zur Quartierentwicklung 	Herbert Gut, Rieska Dommann, Gabriela Eisserle, Thomas Schmid
12.12.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu bisherigen Aktivitäten • Ergebnisse Quartierumfrage • Konstitution Gruppe Zukunft Würzenbach • Grobplanung 2018 • Vorbereitung 5. März 2018 • Kommunikation 	Herbert Gut, Rieska Dommann, Gabriela Eisserle, Martin Scherrer
1.2.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu bisherigen Aktivitäten • Vorstellung ZW am 5. März 2018 • Eckpunkte «Zukunftswerkstatt» • Stellungnahme Raumentwicklungskonzept • Brennpunkte • Kommunikation 	Thomas Schmid, Herbert Gut, Maya von Dach, Pia Kreyenbühl, Gabriela Eisserle, Rieska Dommann, Patrick Deicher, Daniel Heer, Martin Scherrer
18.4.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Budget-Antrag, Rückmeldung Stadt • Nachbearbeitung 5. März 2018, Ausblick 7. Mai 2018. • Idee Lancierung Zukunftsgeschichten bereits am 07. Mai 2018 • Zukunftswerkstatt vom 25.09.2018 • Weitere Vorhaben • Ergebnis- und Prozess-Dokumentation • Formierung der ZGW neue Mitglieder versus führbare Gruppengröße 	Thomas Schmid, Herbert Gut, Maya von Dach, Pia Kreyenbühl, Gabriela Eisserle, Rieska Dommann, Daniel Heer, Martin Scherrer
5.6.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Rückblick 7. Mai 2018 • Vorgehenskonzept Zielbildentwicklung • Zukunftswerkstatt I vom 25. September 2018 • Weitere Vorhaben • Formierung ZGW, Umgang mit Protokoll ZGW • Zukunft Würzenbach auf www 	Thomas Schmid, Herbert Gut, Maya von Dach, Gabriela Eisserle, Martin Scherrer, Patrick Deicher, Rieska Dommann, Daniel Heer
27.8.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Präsenz Würzenbachfest • Quartieranlass Neubad am 15. September • Zukunftsgeschichten • Quartier Podium Frühling 2019 • Zukunftswerkstatt – Vorbesprechung mit ModeratorInnen 	Thomas Schmid, Herbert Gut, Maya von Dach, Patrick Deicher, Daniel Heer, Martin Scherrer, Lukas Schnider, Gabriela Eisserle, Oliver Walker, Madleine Leu, Roland Gisler
5.11.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Rückblick, Ergebnissicherung • Zukunftswerkstatt • Quartierpodium vom 27.03.2019 • Planung 2019 • Kommunikation www 	Thomas Schmid, Herbert Gut, Maya von Dach, Daniel Heer, Martin Scherrer, Gabriela Eisserle

Datum	Traktanden	Teilnehmende
6.2.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss Standortbestimmung 2018 • Quartierpodium vom 27.3.2019 • Zukunftsgeschichten • Werteumfrage • Format Zukunftswerkstatt II 	Thomas Schmid, Herbert Gut, Maya von Dach, Daniel Heer, Martin Scherrer, Gabriela Eisserle, Rieska Dommann, Patrick Deicher, Marcel Köppli, Andreas Kaufmann
17.4.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Rückblick Q-Podium • Strukturelle Voraussetzungen für Folgearbeiten nach Zielbild • Von den Zukunftsgeschichten zum Zielbild • Werteumfrage 	Thomas Schmid, Herbert Gut, Maya von Dach, Daniel Heer, Martin Scherrer, Gabriela Eisserle, Rieska Dommann, Patrick Deicher, Andreas Kaufmann
5.6.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Stand strukturelle Voraussetzungen für die Folgearbeiten nach Zielbild • Stand Entwicklung Zielbild • Zukunftswerkstatt II • Werteumfrage 	Thomas Schmid, Herbert Gut, Maya von Dach, Daniel Heer, Martin Scherrer, Gabriela Eisserle, Andreas Kaufmann
28.8.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Echo Würzenbachfest • Resultate Quartier-Umfrage • Würdigung Zielbildentwurf • Folgeanlass «Plattform Quartier-Projekte» • Zukunftswerkstatt II 	Maya von Dach, Patrick Deicher, Gabriela Eisserle, Sepp Galetti, Herbert Gut, Alois Häcki, Daniel Heer, Angelo Longo, Nina Kurmann, Martin Scherrer, Thomas Schmid, Christian Wüthrich
10.11.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Rückblick Zukunftswerkstatt II • Abschlussarbeiten Zielbild • Umsetzungsprojekte (Bevölkerungsantrag, Plattform Quartierprojekte, Organisation und Struktur) 	Maya von Dach, Patrick Deicher, Gabriela Eisserle, Herbert Gut, Daniel Heer, Martin Scherrer, Thomas Schmid
4.2.2020	<ul style="list-style-type: none"> • Zielbild Printprodukt • Zielbild Text • Bevölkerungsantrag • Organisatorisches (Quartierverein, wie weiter mit Kernteam Zukunft Würzenbach) 	Nina Kurmann, Gabriela Eisserle, Herbert Gut, Daniel Heer, Martin Scherrer, Thomas Schmid, Nadine Urech, Rieska Dommann
11.3.2020	<ul style="list-style-type: none"> • Printprodukt Zielbild • Organisatorisches Zukunft Würzenbach • Abschlussbericht Zielbild 2035 	Patrick Deicher, Rieska Dommann, Gabriela Eisserle, Herbert Gut, Daniel Heer, Andreas Kaufmann, Marcel Köppli, Martin Scherrer, Thomas Schmid, Nadine Urech

11.11 Kosten und Finanzierung Zukunft Würzenbach

Die effektiven Kosten lassen sich bei einem Projekt mit Freiwilligenarbeit kaum abschätzen. Die Stadt und die Pfarrei St. Johannes haben den Prozess im Umfang von ca. 10'700 CHF finanziert, wobei der Hauptteil von der Stadt getragen wurde. Dem stehen ca. 29'000 CHF Freiwilligenarbeit des Kernteams gegenüber, gerechnet mit einem h-Satz von 40 CHF. Die vielen weiteren Stunden, die durch die Mitwirkung der Bevölkerung geleistet wurden, wurden nicht monetarisiert und eingerechnet. Die Aufstellung ist ein erster Hinweis für das hohe Sozialkapital, welches im Quartier vorhanden ist.

	h- Aufwand geschätzt	Kernteam geschätzt	Kostenüber- nahme Stadt	Kostenüber- nahme rk	Total Geldfluss
Aufwand Zukunft Würzenbach					
Auftaktveranstaltung 5.3.2018 - Quartierumfrage	40	1'600.00	800.00	337.00	1'137.00
Würzenbachfest 2018 - Quartierlego	40	1'600.00			
Zukunftswerkstatt I 2018 inkl. Nachbereitung	160	6'400.00	778.95	330.60	1'109.55
Q-Podium 23.3.2019	60	2'400.00	996.60		996.60
Verarbeitung Zukunftsgeschichten	40	1'600.00			
Vorbereitung, Durchführung und Auswertung Q-Um	40	1'600.00			
Würzenbachfest 2019 - Umfrageergebnisse	8	320.00			
Zukunftswerkstatt II 2019	160	6'400.00	1'448.45		1'448.45
Nachbereitung Zielbild	40	1'600.00			
Vorbereitung Bevölkerungsantrag	16	640.00			
Plattform Q-Projekte	10	400.00			
Struktur/Organisation	8	320.00			
Zielbildbereinigung	40	1'600.00			
Zielbild Flyer inkl. Logistik	40	1'600.00	5'170.00	800.00	5'970.00
Plakat Zielbild A3	2	80.00	300.00		
Abschlussbericht	16	640.00			
Total	720	28'800.00	9'494.00	1'467.60	10'661.60